

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 100

Samstag, 19. August 1905

44. Jahrgang.

## Michel, guck in den Spiegel!

II.

Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige,  
Stehst du an des Jahrhunderts Reize  
In edler stolzer Männlichkeit!

So grüßte Schiller den Menschen im Jahre 1800 an der Schwelle des abgestorbenen Jahrhunderts. Die Palme ist unserer Hand längst entfallen, wir haben keinen Frieden; und was der Dichter singt von Männlichkeit und edlem Stolze, paßt nimmer auf unser klägliches Geschlecht. Um Geld, Vorteil, Vorwärtskommen entwürdigten sich befähigte und vielverheißende Menschen, die Meinung der Welt wird für sie zum Bösen, dem sie alles opfern: Selbstachtung, Ehre, Seelenfrieden. Rücksicht und wiederum Rücksicht wird für sie zur Richtschnur ihres Handelns, Rücksicht auf hundertelei Dinge.

Wo in unserem Volke edler Stolz wohnen soll, ein berechtigtes Selbstbewußtsein auf eigene Kraft und erworbene Verdienste, da tritt ein verwerflicher Gelehrsamkeits-, Standes- und Besitzdünkel heran. Als ob nicht der Reichste und Gelehrteste ein Bettler bliebe, wenn ihm das Herz fehlt und die Zufriedenheit. Dieser Dünkel hat viel dazu beigetragen, die Klassenunterschiede unnötig zu vergrößern und die Vorstellung, daß alle Volksgenossen in treuer Liebe für das gemeinsame Vaterland zusammenstehen sollen, zu verwischen; er ist Mitschuldiger an der sozialen Zerrüttung geworden.

Selbst der ärmste und geringste Mann sollte aber in sich den unwiderstehlichen Drang fühlen, die Grundlagen völkischen Lebens und Strebens im Kopfe und im Herzen erwägen zu helfen, wozu wohl freilich etwas mehr gehört, als das tägliche Lesen einer Zeitung und die Teilnahme an Wählerversammlungen. Wenige nur besitzen Tatkraft und Begeisterung genug, die notwendigen Pflichten ge-

genüber ihrem Volke unbekümmert um beschränkte Gewöhnung und lässige Neigung zu erfüllen, sich zu vollwertigen Deutschen auszubilden. Die Geringsachtung, ja Verachtung völkischer Gefühle und Aufgaben von Seite der römischen Kirche zu Gunsten einer allgemeinen Gotteskindschaft nährte zudem bei uns den österreichischen Völkermosaitgedanken und verhindert heute in den sogenannten katholischen Kreisen ein klares Verständnis und eine volle freudige Hingebung zum Besten völkischer Pflichten.

Da richtet sich unser Blick auf die deutsche Frau, in deren elementarer Herzensbewegung nach einem Ausbrüche Bismarcks eine stärkere Macht steckt, als in den zersetzenden Spuren, die unsere Männerparteien auseinanderbringen. Eine sittlich vernünftige Vertiefung des Familienlebens wird unser Volk befähigen, seine hohe Sendung zu erfüllen; hiebei muß sich das deutsche Weib bewähren, das durch Wort und Beispiel das nachwachsende Geschlecht deutsche Tugend und Art zu lehren hat.

Der Zug nach dem großen Ideal, nach einer gewaltigen, treuen, wagemutigen Gesinnungsgenossenschaft, muß uns auch über den unseligen Hader und über die zersetzenden Sonderbestrebungen hinweghelfen. Die so notwendige Einigung aller ehrlich denkenden Deutschösterreicher auf ein bedingt volkstreuem Grundsätze könnte doch zustande kommen, wenn sich jeder Volksgenosse im Hinblick auf das gemeinsame Ziel daran gewöhnte, seine Parteileidenschaft am rechten Orte und zur rechten Zeit zu unterdrücken.

Das einzige Mittel, gesunde und erfolgreiche Politik zu treiben, ist der erziehlche Weckruf an die breiten Massen in Wort und Schrift, die rastlose Arbeit großen Stiles für Ideen. Jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin soll nach Maßgabe der vorhandenen Fähigkeiten die Flammzunge über dem Haupte spüren, die zu gewissenhafter Sendbotenchaft für den völkischen Gedanken geleitet und

weicht. Denn dadurch unterscheiden sich ja die Einzelnen, wie ganze Völker, und darnach bemißt sich ihre Wertstellung, ob sie dahingegeben sind an die Dinge der Welt und das Gefallen an deren Nichtigkeit, oder ob ein Höheres in ihnen lebt, das nach Erfüllung und Gestaltung im Leben drängt, ob sie der tätigen und wirksamen Erhebung fähig sind für ein Gut, das über das eigene kleine Leben und dessen Genüsse hinaus liegt. Man bewertet den Menschen nach dem Gedanken, dem er dient, nach den Opfern, die er seinem Ideale zu bringen vermag. Kein Volk kann groß werden, ohne daß es immerdar in ihm Menschen gibt, denen das Leben und Behagen im Alltäglichen nicht genügt, und ebenso wenig Gesetz, Gewohnheit und Sitte; Menschen, die da hungern nach dem lebendigen Gotte, Menschen, von denen es heißt: „Ich glaube, darum rede ich!“ Menschen des freien Wortes und der rücksichtslosen Tat in Wort und Schrift.

Die Tüchtigkeit des Volkes wird bestimmt durch die völkische Erziehung und die völkische Abwehr. Ohne die erstere ist die linde Salbe der Schutzvereine unwirksam; die Erziehung ist die notwendige Vorschule der Abwehr und Verteidigung und diese hinwiederum die Nachschule der Erziehung.

Dann erst entwickelt sich nach heißem, zielbewußtem Ringen ein Volk von des Gewissens Gnaden und kraft des eigenen Willens. Unsere Zukunft wird bedingt sein von dem völkischen Gewissen und von der gesammelten völkischen Kraft. Diejenige Presse und diejenigen Parteien, deren ehrliches Wollen nicht zu bezweifeln ist, müssen sich endlich daran gewöhnen, Fragen, die unser völkisches Wohl betreffen, ohne fraktionelle Scheuklappen zu behandeln.

In Schule und Familie wird die innere und seelische Wiedergeburt, diese Erziehung zu sittlicher und wirtschaftlicher Tüchtigkeit und Tugend, auf

## Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freim von B e c h.  
Nachdruck verboten.

Ganz Westringham und Umgegend erwarteten fröhliche Gastfreundschaft von dem jungen Ehepaare, aber man täuschte sich hierin. Die Leute waren ganz unzugänglich, sie kamen nie nach Westringham, niemand hatte sie noch außerhalb der Grenzen ihres Besitztums gesehen. Ein wettergebräunter Matrose und eine alte Magd bildeten die ganze Bedienung des jungen Paares.

Am Morgen des Tages, an welchem Eleonore Moslyn über die Klippe herabgestürzt wurde, schritt Harold Charlton in Gesellschaft eines sonnverbrannten, fremdländisch aussehenden Matrosen in einer Seitengasse Westringhams dahin. Harold war auf dem Wege nach dem Bureau seines Chefs. Die beiden Männer redeten eifrig und leise miteinander. Das Gespräch wurde in portugiesischer Sprache geführt. „Gott sei Dank, Anselmo“, sagte Harold, „daß Felix glücklich in den Felsenhöhlen untergebracht ist, dort kann er bleiben, bis die Wachsamkeit der Polizei wieder etwas nachgelassen hat. Seine Wunde ist ja nur leicht, er wird bald wieder genesen sein und dann soll er mit seiner jungen Gattin einige Zeit auf Reisen gehen. Der Aufenthalt im roten Hause ist jetzt nicht geraten für ihn. Man munkelte allenthalben, daß Felix im Bunde mit den Schmugglern sei, was leider auch die Wahrheit ist.“

„Ja, seit dem letzten Gefecht ist wieder der Teufel los, die Zahl der Küstenwächter ist vermehrt worden und sie passen auf wie die Luchse“, jagte Anselmo lachend. „Wir haben noch so schöne Vorräte im Keller, aber wir können nicht wagen, sie landeinwärts zu spedieren, wenigstens vorderhand nicht, wir haben uns jetzt einstweilen nach allen Richtungen zerstreut, aber an einem bestimmten Tage, wenn einige Monate verflossen sind, kommen wir wieder im Keller zusammen und beraten, wie wir die Waren weiterchaffen. Einstweilen ist der Herr geborgen im Keller, hätte die Polizei wirklich ein Auge auf ihn, so würde sie ihm schon einen Besuch im roten Hause gemacht haben. Ich glaub's nicht, Herr Harold, daß man einen Verdacht auf ihn hat, das ist nur so ein Gerede der Leute. Die Hallunken von Küstenwächtern und Konstablern haben nicht einen einzigen unserer Bande gefangen. Sie kennen uns gar nicht, wenn sie uns am Tage begegnen. Wir sind schlau, Herr Harold, und wissen unsere Gesichter unkenntlich zu machen. Heimliche Hilfe an dem Landvolf haben wir auch, so war es vor alten Zeiten und so ist es jetzt noch. Sie glauben gar nicht, wie geschickt unser Fahrzeug den Steuerkuttern, die in der Nähe der Küste kreuzen, auszuweichen mußte. Ja, Herr, Ihr Bruder Felix versteht das Geschäft, das muß man ihm lassen. Unsere Fähre kam glücklich bis zum Landungsplatz, erst da ging der Tanz mit den Küstenwächtern los, da wir natürlich keinen Zollausweis hatten.“ „Wollte Gott“, antwortete Harold seufzend, „mein Bruder hätte sich nie in solche Hände eingelassen, das kann noch ein schlimmes Ende nehmen.“

Anselmo, kennst Du die Geschichte von dem Piraten Goff? Mein Bruder wohnt in dem Hause, das der Pirat von dem Gewinn seiner Seeräuberereien erbaut. Dem Hause gegenüber, hoch auf der Klippe, wurde der Galgen aufgerichtet, an dem man ihn hängte.“

Der Matrose runzelte finster die Stirn. „Oho, Herr Harold“, jagte er unwillig. „Sie werden uns doch nicht mit Seeräubern vergleichen wollen? Wir haben noch niemandem etwas genommen und noch keinem ein Leid zugefügt.“

„Ausgenommen dem armen Küstenwächter, der eine Witwe mit drei Kindern hinterläßt“, warf Harold in ernstem, strengem Tone ein.

„Das war Notwehr, Herr“, sagte Anselmo kleinlaut. „Wir schicken auch stets der armen Witwe heimlich Geld zu.“

„Seht Ihr“, antwortete Harold, „solche Notwehr kann öfter vorkommen und Ihr werdet Mörder, ohne daß Ihr es wollt. Ich weiß, daß Ihr keine Räuber, nur Schmuggler seid, aber dennoch ist Euer Treiben ein gesetzwidriges und führt Euch zum Mord an ehrlichen Leuten, die ihre Pflicht tun. Wenn Du Küstenwächter wärest, Anselmo, so müßtest Du auch den Schmugglern auflauern und ich bin überzeugt, Du würdest scharf genug wachen.“

„Gewiß, Herr Harold“, rief der Matrose lachend. „Mir würde keiner entschlüpfen. Herr Harold, Sie reden wie ein Pastor, aber Sie haben recht. Fast könnten Sie einem das Handwerk verleiden.“

„Das wünsche ich auch von Grund meines Herzens“, sagte Harold, „und ich hoffe, daß es

der vor allem die soziale und völkische Wohlfahrt, die Erhebung der Völker und Volksklassen beruht, Größe und Leistungskraft verleihen, die wahren und idealen Ziele des deutschen Menschenlebens wecken, die Geister erleuchten, die Gemüter veredeln, das Gewissen schärfen und die Fähigkeiten des Körpers und des Willens stärken.

In der Langweile eines leeren Daseins gewinnt der unwürdige Zeitvertreib traurige Bedeutung. Die auf die tierischen Triebe der Menge abzielenden Tingeltangel, das Hinströmen zu den Aufführungen der die Fäulnis mit Pikanterien spicenden Bühnenerwerke, das sind offenkundige Zeichen des sittlichen Niederganges. Auch die Kneipe ist ein Volksübel geworden, mag sie nun in Marmor, Gold und Sammet prunken oder sich als schmutzige, muffige Bierstube darstellen. Die Zukunft stellt an uns die größten Anforderungen; hiezu braucht es markige Männer, die ihre Begeisterung nicht erst alkoholisch aufpulvern müssen und sich um die klaren Augen, festen Hände und hellen Köpfe bringen.

Auf, deutsches Volk in Österreich, gedenke deiner hohen Bestimmung! Die Verklammerung Österreichs dulden, heißt die Zukunft deutscher Macht und Größe preisgeben! Vereint euch, ihr ehrlichen Brüder und edelsinnigen Schwestern, die ihr unseres Volkes Räte fühlt, vereint euch mit unbeugsamen Willen, jedes mit der Gabe, die ihm ward, zu einer treuen, tapferen Schar, die nur ein Streben kennt, unserem Volke eine glanzvolle neue Zeit zu bereiten. Mögen der Wege noch so viele sein, auf denen dem Ziele zugestrebt wird, laßt euch das nicht anfechten, alle, die mit Ernst und Eifer und mit der Liebe zum angestammten Volke mithelfen, sind Genossen, sie sollen einander lieben, achten und von einander lernen.

Der herrschende politische Langmut hat drei Bestandteile: einer ist das träg-behäßige Philistertum, ein zweiter die feige Achtung vor dem geschichtlich Gewordenen, der dritte, ein edler Bestandteil, ist die deutsche Hoffnung. Sie läßt nicht zu schanden werden, dieser herrliche Trost hilft über das Elend des Tages hinweg und erwartet das Ersehnte von einer Zukunft, die kommen muß. Wie die Königin Luise im Jahre 1807 sich und die ihren mit dem Spruche tröstete: „Meine Hoffnung ruht auf der Verbindung alles dessen, was den deutschen Namen trägt“, so kann auch uns in diesem Gedanken die unerschütterliche Hoffnung auf eine bessere Zeit nie verlassen.

Auf dem Leichensteine des geschiedenen Jahrhundert prangt für uns in unvergänglichen Zügen der Name Bismarck. Was auch sonst Großes und Gewaltiges die letzten Jahrzehnte hervorgebracht haben mögen, es tritt zurück vor diesem Namen, der uns an unsere Volkspersönlichkeit gemahnt. In Bismarck haben wir das gute deutsche Volkstum vor uns; möge es uns vorbildlich werden, auf daß des gewaltigen Volkshelden Geist in uns walte und unser Schwert segne. Der Idealismus, der Wirklichkeitsinn und der Mut, in ernster Stunde den richtigen Entschluß zu fassen, das sind drei Dinge,

in denen sich die rechte Nachfolge Bismarcks zusammenfassen läßt. Dann gehen wir deutschen Sieges- und Ehrentagen entgegen, die das große, stolze Sehnen, das ein Gott in unser Herz gelegt hat, stillen werden. Einstweilen laßt uns mit arbeitsfreudiger Seele flehen:

„Daß dich Gott in Gnaden hüte,  
Herzblatt du der Weltenblüte,  
Völkerwehre,  
Stern der Ehre,  
Daß du strahlst von Meer zu Meere,  
Und dein Wort sei fern und nah  
Und dein Schwert, Germania!“

## Politische Umschau.

### Landtags- und Reichsraths-Abgeordneter Dr. Ernst Vareuther †.

Am 17. August nachts ist in Freiburg im Breisgau der Abgeordnete des Städtebezirks Eger, Franzensbad, Mäh. u. Dr. Ernst Vareuther, eines der ältesten Mitglieder des Abgeordnetenhaus, plötzlich gestorben. Er war schon seit längerer Zeit schwer zuckerkrank und mußte sich vor ungefähr zweieinhalb Jahren einer Operation unterziehen, bei der ihm beide Beine amputiert wurden. Seither konnte sich Dr. Vareuther nur auf Krücken fortbewegen. Dr. Ernst Vareuther, mit dem wir einen unserer Besten verloren haben, stand im 68. Lebensjahre. In der Industriestadt Mäh. im Egerlande geboren, studierte er zuerst in Prag und dann in Wien. 1868 promovierte er zum Doktor der Rechte und widmete sich der Rechtsanwaltschaft. Seit 1871 gehörte er dem böhmischen Landtage an, wo er seine Vaterstadt vertrat. Er wurde zum Mitglied des ausführenden Ausschusses des deutschen Landtagsklubs gewählt, trat aber am 2. Juni 1890 aus diesem aus, da er in der Ausgleichsörterung anderer Meinung war als seine Kollegen. Im Reichsrate vertrat er seit 32 Jahren den Städtebezirk Eger. Hier verlangte er zu Beginn der Taaffezeit die Solidarität aller Deutschen in Österreich und vertrat diese auch in der Rede, die er just vor 25 Jahren vor seinen Wählern in Eger hielt. 1882 bis 1885 saß er als Vertreter des zweiten Wahlkörpers der inneren Stadt Wien im Gemeinderate. Er beteiligte sich an der Gründung des Fortschrittsklubs im Reichsrat, schloß sich später der vereinigten Linken an, trat dann in den Deutschen Klub ein und ging endlich zur Deutschnationalen Vereinigung über. Stets ist er dafür eingetreten, „daß deutsches und österreichisches Interesse daselbe ist.“ Als einer der Führer der Deutschnationalen Vereinigung bekannte er sich zu einem gesunden Antisemitismus. Zu Beginn des Jahres 1893 stand er als Präsident an der Spitze des Vereines „Deutsche Presse“, der in Graz sein Kampforgan gegen die liberale Presse gründete. Er war auch Mitglied des Permanenz Ausschusses zur Beratung des Strafgesetzentwurfes. Mit dem Abgeordneten Dr. Ernst Vareuther geht nicht nur, wie das „Graz Tagblatt“ schreibt, der Partei Schönerrers der begabteste Kopf verloren, auch alle anderen

deutschen Parteien haben ihn seiner Offenheit und Ehrlichkeit, sowie seiner hervorragenden geistigen Fähigkeiten wegen hochgehalten. Gar oft hat er schlimmen Zwiß beigelegt und überall brachte man dem treuen Eckardt das hohe Vertrauen entgegen, das er sich durch Jahrzehnte standhafter, eigener Arbeit verdient hatte. Noch in der letzten Tagung vertrat er in Bezug auf die ungarische Krise wiederholt mit Schneidigkeit und hoher Sachkenntnis den Standpunkt unserer alldeutschen Partei. Seine letzte größere Rede hielt Dr. Vareuther in der Debatte über die Auslieferung des Abg. Hauck; bei diesem Anlasse trat er schärfstens den klerikalen Anmaßungen gegenüber. Das Andenken an den edlen Heimgegangenen wird uns allezeit teuer sein.

### Kostgänger des Staates.

Im „Deutschen Michel“ weist ein Mitarbeiter auf die vielen abgetakelten Minister hin, die oft nur wenige Monate dem Staate „gedient“ (ob „genützt“, ist eine andere Frage!) haben und dafür durch das ganze Jahr hohe Pensionen beziehen. Er führt ein einziges lehrreiches Beispiel an, den „berühmten“ klerikalen Führer Grafen Hohenwart. Dieser war im Jahre 1871 nicht ganz neun Monate Minister. Für die „Dienste“, die er während dieser Zeit dem Staate leistete, bekam er jährlich 8400 fl. Pension. Das machte bis zu seinem Tode das nette Stämmchen von 235.000 fl. Außerdem bekommt so ein pensionierter Minister meistens noch eine andere fette Stelle. Hohenwart z. B. wurde zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt und bekam als solcher 12.000 fl. jährlich, bezog also im ganzen 20.400 fl. jährlich, hat also, da er lange Jahre auch als Reichsratsabgeordneter die Taggelber bezog, dem Reiche weit über 571.000 fl. gekostet. Es wäre wirklich keine undankbare Aufgabe, wenn jemand ausrechnen wollte, wie viele Millionen durch die in Österreich so häufigen Ministerwechsel aus den Taschen der Steuerträger gerade zunächst in die Taschen solcher politisch abgetragener klerikaler Aristokraten wandern. Hat man unter solchen Umständen unrecht, wenn man unseren Staat als eine Versorgungsanstalt für die feudalklerikale Gesellschaft bezeichnet? Die Politik der feudalklerikalen Herrschaften läuft ja auch bekanntlich zumeist nur darauf hinaus, die Krippe ihres Standes recht gefüllt zu erhalten. Diesen Gang zum Futtertrog nennen sie dann — Patriotismus.

## Tagesneuigkeiten.

### Wie die Arbeiter genasführt werden.

Des „Mh. Tagbl.“ schreibt: Ein Bild der gewissenlosen Weise, in der die Judensozialdemokratie die von ihr agitatorisch unterjochten Arbeiter zum Besten hält, bietet eine Tatsache aus dem großen sächsisch-thüringischen Textilarbeiter-Ausstande. Bekanntlich sollte die auf 2 Uhr nachmittags angesetzte Versammlung der Färbearbeiter Glauchaus am Sonnabend über Annahme oder Ablehnung der Einigungsvorschläge, d. h. über Beendigung oder Fortsetzung des Ausstandes, ihre Entscheidung

mir gelingt, meinen Bruder dazu zu bringen, sich von der Bande loszusagen. Er soll lieber den Gewinn von den geschmuggelten Waren, die noch in den Kellern liegen, andern überlassen.“

„D, um des Gewinnes allein ist Herr Felix nicht Schmuggler und ich auch nicht. Wir beide sind immer die Uneigennützigsten, wenn es ans Teilen geht, aber es ist ein frühliches Leben auf unserem Schiffe, wir kommen in aller Herren Länder und gerade die Gefahr, Herr, die beim Schmuggeln ist, ist das Schönste. Sie prickelt einem in allen Gliedern. Freilich, unrecht ist's, Herr Harold, das sehe ich ein. Das Bild des toten Küstenwächters will nicht von mir weichen, obwohl Gottlob Herrn Felix' und meine Hand rein von seinem Blute sind.“

Harold erwiderte nichts mehr und eine Weile schritten die beiden Männer schweigend nebeneinander her.

„Ich kann mich der Angst nicht erwehren, daß man meinen Bruder doch noch verhaftet“, begann Harold das Gespräch aufs neue.

„Ach, da brauchen Sie keine Sorge zu haben, Herr Harold“, sagte der Matrose. „Die Spürnasen der Polizei finden unsere Schlupfwinkel nicht und wenn auch, lebendig sollen sie meinen Herrn nicht fangen. Im Keller steht ein Pulverfaß, der Deckel ist nur lose darauf, ein Brand rasch hineingeworfen und weg sind wir alle, mein Herr, ich und die Polizei. Glauben Sie denn, wir lassen uns fangen und in Eisen schmieden?“

„Wo sind denn eure Genossen und euer Fahrzeug?“ fragte Harold nach einigen Sekunden des Schweigens.

„Unsere Fähre liegt ganz harmlos einige Meilen von hier vor Anker. Wir unternehmen jetzt vorderhand nichts, ich habe Ihnen schon gesagt, daß wir erst die Wachsamkeit der Polizei ein wenig einschläfern lassen wollen. Vorerst müssen wir sorgen, unseren Vorrat im Keller landeinwärts zu spedieren. Einstweilen sind die Genossen überall hierum zerstreut, wir kommen aber an bestimmten Tagen im Keller zusammen. Wenn die Waren verkauft sind, beladen wir unser Fahrzeug mit englischen Fabrikaten und segeln fremden Ländern zu. Wer kann uns denn etwas anhaben? Es ist ein Kaufahrtschiff wie ein anderes, nur daß wir nicht so dumm sind, überall den Riezoll zu zahlen, der die Hälfte des Gewinnes frißt. Nähern wir uns der Küste des Landes, in das wir wollen, so werden wir vorsichtig. Ich sagte Ihnen bereits, Herr Harold, es ist eine Lust, wie geschickt der Kapitän stets den Zollkuttern entwischt. Herr Felix ist ein ganzer Mann.“

„Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht“, sagte Harold warnend.

„Ist nicht gar so gefährlich, Herr Harold“, lachte Anselmo. „Wir sind schlaue Füchse, überall haben wir geheime Helfershelfer und in allen Ländern Handelsmänner, die uns unsere Ware abkaufen. Hier herum bei der Piratenklippe wohnt

auch ein guter Freund von uns, der uns schon früher einmal den Schlupfwinkel für unsere Waren gezeigt hat. Wir waren nämlich vor vielen Jahren schon einmal in hiesiger Gegend, das heißt ich mit mehreren Kameraden, der Herr Felix war damals noch ein ganz kleiner Junge zu Hause bei Vater und Mutter. Von den alten Kameraden ist keiner mehr da, sie haben sich alle in die andere Welt hineingeschmuggelt.“ Anselmo fuhr sich bei diesen Worten mit der Hand über die Augen.

„Na, Herr Harold“, fragte er, bevor sie auseinandergingen, denn die beiden Männer waren jetzt auf dem Marktplatz des Städtchens angelangt, woselbst sich das Bureau des Advokaten befand, „kommen Sie heute abend nicht in den Keller zu Herrn Felix?“

„Ja, ich komme, aber erst spät abends“, antwortete Harold. „Mein Bruder will es ja nicht, daß ich ihn am Tage besuche, ich hätte auch keine Zeit dazu.“

„Madame Elma kann es nicht erwarten, bis der Herr wieder ins rote Haus zurückkehrt“, sagte der Matrose. „Sie wäre am liebsten auch gleich zu ihm in den Keller gezogen, aber Herr Felix wollte dies nicht gestatten, er meint, die feuchte, dumpfe Kellerluft könne ihr schaden. Unrecht hat er nicht“ fügte Anselmo lachend bei, „so ein feiner Vogel gehört nicht in einen finsternen Käfig.“

(Fortsetzung folgt.)

treffen. Erwartungsvoll lauschte die Menge den bekannten Ausführungen und Schlagworten des Herrn Reichelt-Chemnitz, in denen abermals ein Kübel voll der düftigsten Phrasen über die raffigierigen Kapitalisten, die prozenthastigen Kumpane vom Färberring, die bürgerliche Preßmeute mit wohlbegreiflichem Behagen ausgegossen wurde. Endlich — es waren bereits mehrere Stunden verfloßen — fiel die bedeutende Entscheidung, und einstimmig erklärte sich die Versammlung, mancher vielleicht mit innerem Widerstreben, für das Ende des Ausstandes. Als später dann den Arbeitern das sozialdemokratische Organ des Herrn Reichelt, die von dem Erscheinungsorte Chemnitz aus hieher gelangende „Volksstimme“ zu Gesicht kam, gab es nicht wenig verblüffte Gesichter. Stand doch schon in der Sonnabend-Folge dieses in Chemnitz bereits vormittags gedruckten und hier etwa um 2 Uhr erst, also lange vor Schluß der Versammlung zur Ausgabe gelangenden Blattes schwarz auf weiß zu lesen: „Der Kampf ist beendet. Die Färbereiarbeiter in Glauchau und Meerane kehren an die Arbeit zurück. Die Abstimmung über den Tarif ergab die einstimmige Annahme. Einmütig wurde die Arbeit niedergelegt, und einmütig wird dieselbe Dienstag wieder aufgenommen werden.“ Also über die Köpfe der hiesigen Arbeiter hinweg war die Beendigung des Ausstandes schlankweg beschlossen und abgemacht. Eine schärfere Charakteristik der Art und Weise, wie die gewerkschaftlichen Arbeiterführer auf den Kadavergehorsam rechnen und wie ihnen der eigene Wille der Arbeiter selbst vollständig Nebensache ist, könnten selbst spaltenlange Ausführungen unsererzeit nicht geben, als diese Schlussepisode des Ausstandes, mit der die Führerschaft, ohne es zu wollen, recht wacker mithilft, die „Organisation“ nach Kräften in Mißkredit zu bringen.

**Wie es einer kleinen Japanerin in San Francisco erging.** Nach japanischem Geseze ist die Trauung per distance möglich, die abwesende Ehehälfte wird dann durch ihre Photographie vertreten. Von einer solchen Hochzeit auf photographischem Wege war kürzlich in San Francisco die Rede, wohin in neuester Zeit viele Japaner von Hawaii kommen, deren Einwanderung man im Gegensatz zu der der Chinesen keine Hindernisse in den Weg legt. Eine dieser „Bilder-Frauen“ kam im Jänner in San Francisco an. Er war eine junge Japanerin namens Kotsuru Kfi. Sie wurde auf dem Einwanderungsbureau festgehalten, obgleich sie erklärte, daß sie die Frau eines Farmers Kenjiro Iho in San Jose sei. Man fragte sie nach ihrem Trauschein, statt dessen überreichte sie eine Photographie von Iho und erklärte durch den Dolmetsch, daß dies ihr Mann sei. Sie fügte hinzu, daß sie ihn nie in ihrem Leben gesehen habe, trotzdem aber regelmäßig mit ihm verheiratet sei. Diese Aussage kam den Beamten sonderbar vor und sie forschten weiter nach. Sie erfuhren, daß die Hochzeit im Juli 1904 „am fünften Tage des Mondes“ stattgefunden habe. Anstatt des Bräutigams, der sich in San Jose befand, sei seine Photographie vertreten gewesen. Die ganze Zeremonie sei in gesetzmäßiger Weise vor sich gegangen und auch von den japanischen Beamten bescheinigt worden. Gleichzeitig sei in San Francisco der glückliche Bräutigam bei dem japanischen Konsul erschienen, habe die Photographie der Braut vorgezeigt und sei mit ihr ehelich verbunden worden. Dann habe das neuvermählte Paar, von welchem die Braut erst 15 Jahre alt ist, einander geschrieben, der Ehemann habe das Geld geschickt und die junge Frau habe sich auf den Weg nach San Jose gemacht. Als man der kleinen Kotsuru sagte, daß ihr „Trauschein“ keine Gültigkeit habe, fing sie an zu weinen und verlangte ihren Mann zu sprechen, was leider nicht bewilligt werden konnte. Kenjiro Iho hörte von der Geschichte und eilte nach San Francisco, um seine Frau zu befreien, die sich unter der Obhut der chinesischen Mission befand. Aber auch der Konsul konnte nicht helfen, er zeigte ihm das Gesetz, nach welchem es „Bilder-Bräuten“ verboten ist, zu ihren Männern zu reisen. Da aber Iho seit neun Jahren in San Jose wohnt und wohlhabend und angesehen ist, gelang es ihm, seine Ehe zu legalisieren. Nach Angaben des Einwanderungsbureaus in San Francisco ist die Zahl der auf diese Weise verheirateten Japanerinnen größer als man annimmt. Gewöhnlich aber entstehen keine Schwierigkeiten, weil der Ehemann per distance bei der Landung zugegen ist und durch ein Schriftstück seine Frau reklamiert. Im anderen Falle werden die jungen Mädchen in das Missionshaus geschickt, bis der Bräutigam sich über seinen Charakter und seine

Stellung ausgewiesen hat. Die amerikanische Regierung ist jedoch mit dieser Erledigung nicht mehr zufrieden und hat den Einwanderungskommissär angewiesen, in Zukunft „photographische“ Bräute nicht mehr zuzulassen.

**Der Liebesseufzer des heiligen Franz von Xaver\* sei hochpoetischen Gemütern nicht vorenthalten:** O Gott, von Herzen lieb' ich Dich: nicht daß Du gnädig rettetest mich, noch weil Du, die nicht lieben Dich, mit Feuer strafest ewiglich: Du, Jesu, Du hast gänzlich mich am Kreuz umschlungen inniglich; Du trugst die Nägele, trugst den Speer, auch viele Schmach und Leiden schwer, und Schmerzen ohne Zahlen, und blut'gen Schweiß und Qualen und Tod: dies trugst Du all für mich, für mich, den Sünder, gnädiglich! Wie soll' ich denn nicht lieben Dich, Dich Jesu, der so liebte mich? Nicht, daß Du einst befehltest mich, und ew'ger Pein entreißtest mich, nicht, daß Du lohnest milbiglich, nein; so wie Du geliebet mich, so lieb' und will ich lieben Dich; allein weil Du mein König bist, allein nur, weil mein Gott Du bist! Wahrlich der Mann hat es verdient, daß man ihn heilig sprach. Gefried.

## Eigenberichte.

**Maria-Rast, 17. August.** (Ist's erlaubt?) Wie bereits in unserem Blatte mitgeteilt wurde, ist vor etwa 14 Tagen in Maria-Rast der Schulknabe Wetschela von einem Herrn aus Marburg, welcher auf einem Motorrad die Straße vor dem Maria-Raster Schulgebäude in rasendem Tempo passierte, überfahren und nicht unbebeutend verletzt worden. Statt daß dieser Herr abgestiegen wäre, um sich über seine Unglücksstat entsprechende Gewißheit zu verschaffen, verdunstete er wie der Wind. Die herbeigeeilten Leute leisteten dem verunglückten, bewußtlos gewordenen Knaben entsprechende Hilfe und benachrichtigten sofort den Gendarmeriewachmeister Herrn Prelog von dem Vorfall, der sofort auf der Unglücksstätte erschien und sich über den Tatbestand informierte. Er eilte zu der ziemlich entfernten Bahnstation, von wo er eine Depesche an das Polizeiamt in Marburg abgehen ließ. Der Erfolg blieb nicht aus, denn der Urheber dieser Katastrophe wurde in Marburg gestellt und dem Gerichte angezeigt. Die Strafverhandlung fiel zu dessen Ungunsten aus, die unbedeutende Entschädigung von 20 Kronen Schmerzensgeld dürfte jedoch für solche Fälle nach unserem Ermessen nicht genügend sein! Die Eltern des verunglückten Knaben und die Heimatgemeinde sollen da wohl noch einiges mitreden, zumal die Mutter des Knaben sterbenskrank (sie wurde erst kürzlich aus dem Krankenhaus als ungeheilt entlassen) und daher erwerbsunfähig ist. Da die Folgen dieses durch Unvorsichtigkeit verursachten Unglücksfalles unabsehbar sind, so wäre eine diesbezügliche entsprechende „Sicherung“ durchaus nicht überflüssig! — Jedermann drängt sich aber die Frage auf: Wo war denn der Maria-Raster Doktor Herr Gorischek? Ja, mit dem hat es eine eigene Bewandnis! Der Unglücksfall eignete sich „gerade“ an einem Dienstag und an diesem Wochentage ist Herr Gorischek „leider nicht zu haben“. Als Leibarzt des Herrn Grafen Nugent-Pallavicini auf und zu Hausampacher muß er mindestens jeden Dienstag auf Schloß Hausampacher erscheinen, um „Seine schloßherrliche Gnaden“ und „dero Leibwache“ auf die Gesundheit zu prüfen, wodurch der ganze Tag in Anspruch genommen wird. Wie kommt es aber nun, daß sich Dr. Gorischek solche Eigenmächtigkeiten erlauben darf? Als Distrikts- und Bahnarzt, glauben wir, ist er zu solchen Exkursionen nicht ermächtigt, insbesondere in Erwägung des Umstandes, daß seine „heimische“ (im eigenen Rahon ausgeübte) Praxis eine geradezu glänzende ist. Zudem kommt noch in Betracht, daß es in Maria-Rast und Umgebung eine Masse von Betriebswerken gibt, deren Unfallversicherte doch auch „gerade an einem Dienstag“ verunglücken können! Und kann es nicht auch beim Bahnpersonale „gerade an einem Dienstag“ zu einem Unfälle kommen? Warum bestellst er sich für diesen Tag keinen Stellvertreter? Die übrigen Bewohner seines Distriktes können oder müssen (!) die Inanspruchnahme des Dr. Gorischek „gewohntermaßen“ auf einen anderen Wochentag festsetzen, da „gerade an einem Dienstag“ der „heimische“ Arzt vergeblich Abhilfe tut not!

\* Entnommen dem „A. B. T.“ nach aus einem vom Bischofe empfohlenen Gebetbuche der Coppenrathschen Buchdruckerei in Münster.

**St. Lorenzen** ob Marburg, 18. August. (Kaiserfeier.) Das Geburtsfest des Kaisers wurde hierorts in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend veranstaltete die Feuerwehr einen imposanten Fackelzug unter Musikbegleitung durch den wahrhaft prächtig und sinnvoll beleuchteten Markt. Vor dem Hause des Bürgermeisters Herrn Josef Michelitich wurde Aufstellung genommen und demselben durch den Feuerwehrhauptmann in herzlichen Worten die übliche Ovation dargebracht. Nach beendigtem Fackelzuge versammelte sich die Feuerwehr in den Gasthauslokalitäten des Herrn Goldin zu einer Festkneipe, an welcher Bürgermeister Herr Josef Michelitich, mehrere Sommergäste, insbesondere Damen, die beliebte Sängerrunde und verschiedenes Publikum teilnahmen. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen hielt Feuerwehrhauptmann M. Moge die Festrede, in welcher er in markigen und ergreifenden Worten die hervorragenden Tugenden und das hehre Wirken unseres Kaisers schilderte und seine mit großem Beifalle aufgenommene Rede in ein dreifaches begeistertes Hoch auf den Kaiser ausklingen ließ, an das sich die Intonierung der Volkshymne anschloß. Die übrige Zeit des Festabendes wurde mit Musikproduktionen, Ansprachen und Gesangsvorträgen in angenehmer Abwechslung ausgefüllt, bis die späte Nachtstunde zur Ruhe mahnte. Am Geburtsfeste selbst versammelte sich um halb 9 Uhr vormittags die Schuljugend in den mit Blumen geschmückten Lehrzimmern, wo ihr von den betreffenden Klassenlehrern die Bedeutung der Feier erörtert und dieselbe zur Liebe, Verehrung und treuen Anhänglichkeit gegen Kaiser und Vaterland aufgemuntert wurde. Nun zog die Schuljugend unter Leitung des Lehrkörpers in die Pfarrkirche, allwo um 9 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Sommergästen und der Bewohner ein Hochamt mit „Te Deum“ gefeiert wurde.

**Mahrenberg, 19. August.** (Evangelischer Gottesdienst.) Morgen Sonntag, den 20. d. abends 6 Uhr findet in Mahrenberg im Besaal ein evangelischer Gottesdienst statt.

**Mahrenberg, 19. August.** (Einweihung der evangelischen Kirche.) Wie schon gemeldet, ist die Einweihung der deutschen Reformationskirche in Mahrenberg auf den 10. September festgesetzt worden. Die Einweihung nimmt der Superintendent Herr Karl Lichtenstetter aus Schlading vor, die Liturgie verrichtet der Konsektor Herr Schmidt aus Görz, die Festpredigt hält Herr Pfarrer Mahnert. Am Nachmittag findet eine Taufe und eine Übertrittsfeier in der Kirche statt. Am Abend ist Familienabend. Die genaue Festordnung wird noch bekannt gemacht werden.

**Windischgraz, 18. August.** (Bezirksvertretung.) Wie uns gemeldet wird, wählten am 17. d. in die Bezirksvertretung die Höchstsbesteuerten und Industriellen. Von den 16 Wählern enthielten sich 6 der Wahl und drei stimmten slowenisch. Von den restlichen sieben wurden folgende Herren, durchwegs Deutsche, gewählt: Rechtsanwalt Dr. Max Kiejewetter, Lederfabrikant Franz Pototschnig, Oberpostmeister Ernst Goll, Ingenieur Vinzenz Viertel, die Realitätenbesitzer Ph. Pungarscheg (St. Gertraud), Hub. Panzner (Lehen), Hans Kramer (Gradiach) und Direktor Anton Strojnigg. Da voraussichtlich die Stadtgemeinde auch acht deutsche Vertreter wählen wird, so wird die Bezirksvertretung wie bisher 16 Deutsche und 16 Slowenen zählen und alle Wahlen müssen bei unbedingter Verlässlichkeit durchs Los entschieden werden. Die Wahlen in die Bezirksvertretung werden vom Bezirkskommissär Herrn J. Jouffal geleitet.

**Gili, 18. August.** Dem hiesigen Steueramte wurde jüngst der Beamte Stepic zugeteilt, dem der Ruf eines fanatischen Slowenisch-Nationalen voraussetzt. Stepic ist das Protektionstind des slowenischen Abgeordneten Ploj. Das Steueramt hat heute zwei deutsche und fünf windische Beamte!

**Gleichenberg, 16. August.** Einen Arien- und Niederabend veranstalteten gestern die Herren Opernsänger B. M. Lefer aus Wien und Gottfried Mann im Hotel Mailand. Den großen, prächtigen Saal füllte eine stattliche Zahl von Gästen aus dem Kreise des Kurpublikums und der Einheimischen. Das Konzert wurde mit Schumann-Liszt's „Widmung“, gespielt vom Kapellmeister Herrn Fritz Rebl, eröffnet, worauf Herr Lefer das Preislied aus der Oper „Die Meisterlänger“ von Wagner, „Der Akra“ von Rubinstein, „Der Spielmann“ von E. Hildach und als Zugabe „Lenzlied“ von E. Hildach mit dem Aufgebote seiner prächtigen Stimmittel zur allgemeinen Zufriedenheit der Zu-

hörer zu Gehör brachte. Dem vierhändigen Klaviersatz aus der Oper „Lannhäuser“ von Wagner und dem „Uhlantenritt“ von Lichten, gespielt von den Südbahnberofizialstöcktern Fräul. Sidonie und Cölestine Ordnung, begegnete das Publikum mit warmer Teilnahme. Die Liedervorträge des Fräul. Blanka von Németh, Regierungsratsstochter, fanden lebhaften Anklang, so auch die Deklamationen der Doktorstochter, Fräul. Frida Löhry. Die humoristischen Vorträge des Herrn Willi Cerny verfehlten nicht ihre Wirkung. Herr Lesfer sang nun Goldmarks „Nisads Erzählung“ aus der Oper „Die Königin von Saba“, Liszt's „Es muß ein wunderbares sein“, Verdi's „O, wie so trügerisch sind Frauenherzen“ aus der Oper „Rigoletto“, mit Einlage bis zum hohen Cis, wie auch als Zugaben Hans Mühlwassers Lied „Lieb Seelchen, laß das Fragen“ und Rubinstein's „Träne“. Den stärksten Applaus erzielte der Sänger mit der Einlage von Verdi, die er auf wiederholtes Verlangen dreimal gesungen hatte. Sehr wirksam kam auch das Lied von Mühlwasser zum Vortrage. Herr Lesfer, den wir zu seinem schönen Erfolge beglückwünschen, verfügt über einen gut geschulten lyrisch-dramatischen Tenor namentlich für Wagner und insbesondere für die italienisch-französischen Opern, wie: Stolzing aus „Meisterfänger“, Raul aus „Hugenotten“ und Arnold aus „Toll“. In diesen Opern imponierte Herr Lesfer Herrn Conrid, Direktor der Metropoler in New-York, und anderen, so daß wir Herrn Lesfer schon in Kürze in hervorragenden Kreisen begegnen werden. Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die Klavierbegleitung bei allen in diesem Konzerte vorgekommenen Gesangsnummern der Kapellmeister Herr Nebl in vorzüglicher Weise besorgte und daß den mitwirkenden Damen Blumengewinde in reichlicher Zahl zuteil wurden. Ein großes Verdienst hat sich um das so vortreffliche Gelingen dieses Konzertes, dessen Reinertrag den beiden Spitalern zukommt, Herr Siegfried Kann aus Wien erworben.

**Willach, 17. August.** (Zwei Mädchen beim Baden ertrunken.) Auf höchst tragische Weise wurden gestern zwei junge blühende Menschenleben vernichtet. Die hier bei einer befreundeten Familie auf Sommerfrische weilenden Töchter des Bahnmeisters der Südbahn, Herrn Josef Oberhuemer in Meibling bei Wien, Fanny und Mizi Oberhuemer, ertranken beim Baden in dem nächst Willach gelegenen großen St. Leonhardersee. Der Vorfall trug sich in folgender Weise zu: Die beiden Mädchen, von denen das eine im 20., das andere im 14. Lebensjahre stand, wollten mit ihrer Quartierfrau namens Bossert im See baden. Frau Bossert hatte sich noch nicht ausgekleidet, als die Mädchen bereits in den See gestiegen waren. Sie plätscherten verquält, scherzten und lachten miteinander, ohne auf die Bodenverhältnisse des Sees zu achten. Plötzlich tat die Ältere einen Schrei und versank. Die Jüngere wollte ihr rasch zu Hilfe eilen, erfaßte ihre Hand, wurde aber von der Schwester, die mit dem Tode rang, in die Tiefe gezogen. Frau Bossert fiel, als sie die beiden ihrer Obhut anvertrauten Mädchen verschwinden sah, in Ohnmacht. Die Leichen wurden eine halbe Stunde später geborgen.

**Triest, 18. August.** (Von Slowenen zu Tode mißhandelt.) Der „Piccolo“ meldet aus Görz: In Castagnovizza wurde der in Görz garnisonierende Einjährig-Freiwillige Carlo, der sich über eine vom slowenischen Vereine ausgestellte slowenische Trikolore abfällig geäußert hatte, von Slowenen überfallen und zu Tode mißhandelt. Einzelheiten fehlen.

**Klagenfurt, 16. August.** (Einbruch in Schloß Voretto.) Aufsehen erregte unter den Gästen, welche in diesem Jahre die lieblichen Ufer des Wörthersees zum Sommeraufenthalte erkoren haben, ein verwegener Diebstahl, der in der verfloffenen Nacht (vom 15. auf den 16. d. M.) in dem reizenden, auf einer inselähnlichen Landzunge gelegenen Schloßchen Voretto, einem Besitztum des Grafen Držini-Rosenberg, verübt wurde. Der Wiener Maler Herr Karl Schuster bewohnt mit seiner jungen Gattin ein Zimmer im ersten Stockwerke des alten, auf einer flachen Felsklippe thronenden Schlosses. Um 3 Uhr morgens weckte ihn ein leichtes Geräusch und, erwachend, bemerkte er im Dämmerlichte des grauen Morgens einen starken Mann an dem Nachtkästchen zwischen seinem Bette und dem Bette seiner Frau. Der sehr kräftige Künstler stürzte sich auf den Eindringling und suchte ihn festzuhalten. Es entspann sich in dem engen Raume ein wütendes Ringen, in dem es

schließlich dem verwegenen Einbrecher gelang, durch das Fenster zu entkommen. Hierbei verlor er seinen Stock und seine Taschenuhr, aber die Brieftasche des Künstlers, die er aus dem Nachtkästchen entwendet hatte und die einen größeren Geldebetrag enthielt, blieb die Beute des Diebes. Der Einbrecher, der offenbar mit der Ortschaft völlig vertraut war, hatte zuerst in dem im Parterre gelegenen Speisesaale alle Türen durchsucht, dann war er auf das Dach der unter dem Fenster des Malers Schuster befindlichen Veranda gestiegen, und hatte von da mittelst einer im benachbarten Restaurant entwendeten Leiter das offene Fenster erklimmt. Blutspuren zeigten den Rückweg, den der Einbrecher in gleicher Weise genommen hatte. Man ist demselben bereits auf der Spur.

## Pettauer Nachrichten.

**Einweihung der Kaserne.** Am 18. August fand die Einweihung der neuen Pionier-Kaserne statt. Um 9 Uhr wurde vom Herrn Propst Josef Fleck eine feierliche Messe gelesen, nach welcher derselbe eine auf die Feier bezügliche Predigt hielt. Nach der Predigt sprach Herr Bürgermeister Drnig die Festrede; er wies in derselben auf die schwere Aufgabe hin, welche der Gemeinderat zu lösen hatte, bis der Bau unter Mitwirkung aller Beteiligten endlich vollendet wurde. Mit dem Wunsche, es möge zwischen Zivil und Militär stets Friede und Eintracht herrschen und das neue Heim den Soldaten zur Zufriedenheit gereichen, übergab der Bürgermeister die Kaserne dem Bataillonskommandanten und brachte ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus. Der Herr Bataillonskommandant dankte dem Bürgermeister für die Übergabe der wahrhaft schönen Kaserne und brachte zum Schlusse ein Hoch dem Herrn Bürgermeister und der Gemeindevertretung. Hierauf begab sich der Herr Propst unter Assistenz in die inneren Räume der Kaserne und vollzog den Weiheakt. Schließlich defilierte das Pionierbataillon und der Veteranenverein vor den anwesenden Offizieren, k. k. Beamten und dem Bürgermeister mit der Gemeindevertretung. Mittags fand im Saale des Deutschen Heimes eine Festtafel statt, welche einen sehr anregenden Verlauf nahm.

**Unsere Weingärten in der Kolos** sind gottlob bis heute von allem Unglück verschont geblieben. Der Traubenanbau ist ein sehr schöner, wie fast noch nie, Krankheiten wurden alle ziemlich bekämpft und so erwartet man eine recht gute Weinlese. Frühtrauben fangen an, reif zu werden und wäre zu empfehlen, nach dem Vorgange in Marburg auch bei uns Zertifikate einzuführen, ohne welche kein Obst zum Verkaufe in die Stadt gebracht werden darf, wodurch Obst- und Traubendiebstählen vorgebeugt werden kann.

**Ein slowenischer Kaufmann, der von den Deutschen lebt.** Es ist kaum glaublich, aber wahr, denn ein hiesiger slowenischer Kaufmann sagt es selbst, daß er nur von den deutschen Kunden erhalten wird, daß ihm die Slowenen große Konkurrenz machen und er froh ist, daß es noch Deutsche gibt, die einen armen Slowenen nicht verlassen. Ein merkwürdiger Erfolg unserer Pervaken, die mit allen Mitteln die deutschen Kaufleute zu schädigen suchen! Das vernünftige Volk scheint aber den Spieß umkehren zu wollen und folgt nicht der Losung „Svoji k svojim“, läßt auch die „narodna stvarna“ beiseite. Möge auch unsere deutsche Bevölkerung nicht unsere Gegner unterstützen, sondern denken, hilfst du deinem Nächsten, so hilfst du dir selbst!

**Trinkbecher.** Es wurde kürzlich angeregt, an den öffentlichen Brunnen Trinkbecher anzubringen. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Anregung entsprochen würde; die Kosten dürften kaum nennenswert sein und dem Volke würde dadurch gewiß ein Dienst erwiesen.

## Marburger Nachrichten.

**Personalmeldung.** Der um sein Heimatland Steiermark hochverdiente und in unserer Stadt bestbekannte Archäologe und Historiker, Herr Professor Franz Ferk, trat am 18. d. in unserer Stadt ein, um von da seine Forschungen im Bachergebirge wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

**Ernennung im Justizdienste.** Der Leiter des Justizministeriums hat den Kanzleivorsteher Ignaz Korak in Marburg zum Kanzlei-Ober-

**Maturafeier nach 25 Jahren.** Am 14. und 15. August fanden sich die Abiturienten der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg, Jahrgang 1880, in den festlich geschmückten Räumen der Gambinushalle zu ihrer 25jährigen Maturafeier ein. Von den 28 lebenden Jubilanten erschienen die Herren: Eizel Josef, k. k. Professor an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz; Divišch Hugo, Oberlehrer in Laupnisdorf; Fabiantowitsch Karl, Volksschullehrer in Wien; Farkasch Johann, Oberlehrer in St. Venzzen W.-B.; Gajschel Franz, Oberlehrer in Kalobje; Gsellmann Anton, Oberlehrer in St. Martin bei Wurmberg; Hergg Josef, Volksschullehrer in Leibnitz; Kit Johann, Oberlehrer in Hl. Kreuz bei Sauerbrunn; Lah Martin, Oberlehrer in Laporje; Petšhar Franz, Oberlehrer in St. Margarethen bei Kömerbad; Prieger Friedrich, k. k. Direktor-Stellvertreter der Staatsvolkschule in Triest; Slanc Ernst, Oberlehrer in St. Wolfgang bei Polstrau; Stibler Johann, Schulleiter in St. Anton am Bacher; Straczowski Viktor, Oberlehrer in Lieboch; Suher Franz, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach; Schalamun Simon, Oberlehrer in St. Martin bei Windischgraz; Schmid Matthias, Oberlehrer in Podgorje; Triebnik Heinrich, k. k. Strafanstaltslehrer in Marburg; Biser Simon, Oberlehrer in Saldenhofen und Brunker Jakob, Lehrer in Leskovec in der Kollos. Von den Professoren, die als Prüfungskommissäre wirkten, sind noch am Leben die Herren: Schulrat Direktor Kaas i. N. in Graz; Professor Lukas Lavtar; Professor Johann Koprivnik; Professor Rudolf Marik i. N.; Professor Alois Bavroh und Regierungsrat Alex. Mell, Direktor des k. k. Blindeninstitutes in Wien. Vorsitzender bei der Matura war Hofrat, Landeseschulinspektor Herr Johann Alex. Roschet, derzeit i. N. in Graz. Gestorben sind von den Kollegen die Herren: Gustav Spavic, Lehrer in St. Georgen a. d. Südbahn; Guzaj Michael, Lehrer in Mozau; Koceli Franz, Lehrer in Steinbrück; Debelat Franz, Schulleiter in Felddorf; Brančič Anton, Schulleiter in Dolzko bei Stein in Krain; Weinhardt Julius, Schulleiter in Gersdorf bei Gleisdorf; Freunensfeld Josef, lehrbefähigt für Bürgerschulen in Luttenberg; Zivko Johann, Oberlehrer in St. Martin am Bacher; Schell Wilhelm, Lehrer in St. Weit bei Graz und Rakuscha Franz, Oberlehrer in Triest. Am Vorabend fand in der Gambinushalle die Begrüßung statt. Kollege Herr Heinrich Triebnik führte in kurzen aber herzlichen Worten aus, daß es ja allen schon seit Monden ein Lieblingsgedanke war, daß wir, die wir nunmehr auf ein Vierteljahrhundert aufopferungsvoller aber ersprießlicher Tätigkeit im Lehramte zurückblicken, uns zu traulicher Vereinigung wieder an der Stätte zusammenfinden, die wir am 7. Juli 1880 mit Idealen ausgerüstet verließen. Er hieß alle, die so gerne bereit waren, der freundlichen Einladung Folge zu leisten, insbesondere die anwesenden Herren Professoren Lukas Lavtar und Johann Koprivnik herzlich willkommen, mit dem Wunsche, die Jubilanten mögen heute und morgen recht fröhliche, gemütvolle Stunden verleben und die besten Erinnerungen von unserer Jubelfeier mit nach Hause nehmen. Weiters begrüßte er die erschienenen Ehrengäste Herrn Josef Meisel, k. k. Oberdirektor der Männerstrafanstalt in Marburg, mit besonderer Betonung seiner Schullehrerfreundlichkeit; Herrn städtischen Lehrer Anton Janschet; Herrn Oberlehrer Anton Hofbauer u. f. w.; er gedachte auch der anwesenden Damen, die durch ihr Erscheinen das seltene Fest verschönern halfen. Hierauf folgte der gemütliche Teil. Es war dies ein herzliches Wiedersehen, ein Schütteln der Hände, ein Fragen nach den Erlebnissen und dem Wohlbefinden u. f. w. ohne Ende. Viele der Kollegen sahen sich volle 25 Jahre nicht, insolgedessen das Erkennen sehr schwer fiel. Lange mußte man raten, bis man den richtigen Namen nannte. Bei Gesang und Becherklang vergingen die Stunden nur all zu rasch und die vorgerückte Zeit mahnte, die Schlafstätten aufzusuchen, um wohlgeruhet den nächsten Tag, die eigentliche Festfeier begehen zu können. Am Vorabende gedachte in sinniger Rede Herr Professor Koprivnik der Frauen der Jubilanten. Kollege Slanc sprach Worte des Dankes an den einstigen Lehrer Herrn Professor Lavtar, welcher letzterer dieselben mit einer herzlichen Begrüßung an die erschienenen Jubilanten erwiderte. Am 15. wohnten die Jubilanten um 9 Uhr früh einer stillen Messe in der Domkirche bei. Nach derselben besuchten sie die Gräber ihrer in Marburg beerdigten Professoren, der Herren Hans Levitschnigg und Johann Miklosich und legten Kränze nieder mit der Wid-

mung: „In dankbarer Erinnerung! Die Abiturienten der k. k. Lehrerbildungsanstalt Marburg, Jahrgang 1880.“ Nebstbei wurde aber auch mit Behmut der auswärts beerdigten Professoren, der Herrn kaiserl. Rat Franz Janeschitz und Bankrat Ehrat gedacht. Um 10 Uhr wurde das Frühstück eingenommen. Nach demselben fand die photographische Aufnahme der Festteilnehmer mit ihren anwesenden Professoren und sodann ein Rundgang durch die Stadt statt. Großartig gestaltete sich das Festbankett. An demselben nahmen auch die Professoren Lavtar und Koprivnik teil. Den Kaisertoast sprach Kollege Herr Friedrich Prieger. Die Festrede hielt Kollege Herr Karl Fabiankowitsch. In formvollendeter, wohlgedachter Rede gedachte er der Stätte, allwo die Jubilanten vor 25 Jahren einen bedeutungsvollen Abschnitt ihres Lebens zugebracht, wo denselben von lieben Lehrern die Flamme des Idealismus in ihre Herzen gelegt und entfacht wurde, die durch nimmer ermüdende Tätigkeit die geistige und sittliche Kraft in uns mehrten und erhöhten, die uns mit aufopfernder Hingebung ihr Bestes gaben, um uns für den bevorstehenden müherreichen Lehrerberuf vorzubereiten. Ihnen sei heute aus unserem überströmenden Herzen nochmals der herzlichste Dank gebracht, der nicht erlöschen soll, solange wir leben. Noch sehen wir eine Zahl in Rüstigkeit und Feuereifer in ihrem hehren Berufe tätig und hoffen, sie noch lange in ungeschwächter Kraft in ihrem Amte wirken zu sehen zum Wohle der heranwachsenden Lehrergeneration. Mit tiefer Behmut aber erfüllt es uns alle, zu sehen, welche Lücke der Tod in ihre Reihe gerissen. Heimgegangen ist der stille und für sein heiliges Amt stets mit Eifer erfüllte Gottesmann Janeschitz; der hochsinnige Ehrat, ein Mann von seltener Klarheit des Geistes; Vater Miklosich, der uns die Schönheit des Gesanges vermittelte; der noch in bester Manneskraft Dahingegangene, ein warmer Freund stets seiner Schüler, begeistert für alles Schöne, Wahre und Gute, Hans Levitschnigg. Aber auch unsere Reihen sind gelichtet und die heimatische Scholle deckt manchen wackeren Freund. In treuer Pflichterfüllung, mitten im Schaffen sind sie aus dieser Welt geschieden. Ob auch ihr Irdisches in Staub zerfallen, die Erinnerung an sie lebt in uns heute von neuem auf. Ihr verklärter Geist nimmt Teil an unserem Feste. Solche Gedanken mahnen an unser kurzes Dasein, an die Flüchtigkeit der Zeit. Wie schnell sind die 25 Jahre im Zeitstrom dahingerauscht und auf der Bühne unseres Lebens zog Bild um Bild vorüber. Wie oft hat in einsamen Mussestunden oder im heiteren Freundeskreise, der stillen Familie die Erinnerung uns zurückgeführt in die sonnigen, wonnigen Tage der Jugend. Heute gewinnt das Bild Fleisch und Blut; in derselben Stadt umarmen wir uns freudigen Herzens nach so langer Trennung. Weihen wir auch die wenigen Stunden des Beisammenseins, von einem gütigen Gesichte verliehen, den Erinnerungen aus der seligen Studentenzeit und der Erneuerung und Befestigung unserer Freundschaft, die wir bei gemeinsamer Arbeit in traulichen Zusammenkünften, bei Lied und Spiel und salve venia auch manchmal bei einem guten Gläschen Gersten- oder Traubensaft schlossen. Diese Erinnerungen werden umso mehr aufleben, je mehr wir die alten Stätten und die Orte der herrlichen Umgebung aufsuchen. Liebe Freunde! Nur zu rasch werden uns diese schönen Stunden vorüberziehen und die Pflicht ruft wieder zur Heimkehr. Wir wollen aber diese Stätte, die unserem Lebensgang die Richtung gegeben, nicht verlassen, ohne sich hier, wie einst, das ernste Versprechen zu geben: 1. Treu wollen wir bleiben den an der Anstalt gewonnenen Idealen alle Zeit. 2. Treu wollen wir bleiben unserem Berufe, unserer Pflicht. 3. Treu unserem gegebenen Worte. 4. Treu wollen wir sein unserem Kaiser und dem lieben Vaterlande und diese Treue auch noch bekunden in der Weckung und Stärkung der patriotischen Gefühle der uns anvertrauten Jugend. 5. Treu festhalten wollen wir an all dem, was das Leben wertvoll macht und 6. treu wollen wir endlich sein und bleiben in alter, aber nicht alternder Freundschaft — uns selbst. Das walte Gott! — Großer Beifall folgte der Rede. Nun verlas Kollege Heinrich Triebnik die eingelassenen Begrüßungs-, beziehungsweise Entschuldigungsschreiben. Solche hatten gependet Schulrat Direktor Kaas, Graz; Direktor Schreiner aus Portoré; Professor Rudolf Markl, Marburg; Professor Bavroh, Portoré; die Kollegen: Ludwig Benedikter, Bürgereschullehrer, Graz; Rajcen Martin, Oberlehrer in Idole; Trobej Alois, Oberlehrer in St. Eghdi bei Wöllan; Eugmus Josef, Oberlehrer in Nußdorf bei Wisell und Scheruga Josef, Ober-

lehrer in Gralla. An die Herren Direktoren und Professoren gingen folgende Danktelegramme ab: „Die Jubilanten danken für die Festgrüße und erwidern dieselben mit unbegrenzter Verehrung und Dankbarkeit.“ Nun ergriff Herr Professor Lavtar das Wort. In väterlichen, beherzigenswerten Worten sprach er zu den Jubilanten, der besonderen Freude Ausdruck gebend, daß es so vielen gelungen sei, zu solch schönen Stellungen emporzuklimmen. Die Anstalt und mit ihr das Professorenkollegium seien stolz, solch gediegene Charaktere aus diesem Jahrgang hervorgegangen zu sehen. Auch der besonderen Freude gab er Ausdruck, in der Mitte seiner einstigen Schüler weilen zu können. Halten Sie die echte, nicht schleichende Kollegialität und Freundschaft unter sich, wie die Dankbarkeit gegen Ihre gewesenen Lehrer wie bisher, so auch fürderhin stets hoch. Auf die weitere, glückliche Zukunft schloß er seine, mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommene, ausgezeichnete Rede. Herr Professor Koprivnik sprach über die Wohltätigkeit und Dankbarkeit und sagte im Verlaufe seiner weiteren gediegenen Rede, daß es ihm sehr wohlthue und angenehm berühre, heute Zeuge gewesen zu sein, wie schön und in welcher edler Weise die Jubilanten ihrer Lehrer bei ihrem Jubelfeste gedachten und wie hoch sie dieselben ehrten. Mit dem Wunsche, die Jubilanten mögen für solch edle Gesinnungen und für ihre Mühewaltung im Dienste einstens reichliche Früchte ernten, schloß er seine Rede. Kollege Eizel sprach auf die Kollegialität und auf ein fröhliches, gesundes Wiedersehen nach zehn Jahren in diesen heute festlich geschmückten Räumen. Kollege Suher gedachte des praktischen Lehrers und hob die Verdienste hervor, welche Professor Koprivnik für unsere praktische Ausbildung hat. Ihm brachte er ein begeistert aufgenommenes „Hoch“ dar. Noch so manche humorvolle Rede aus dem Berufsleben, an unser gemeinschaftliches Jugendleben und Jugendstreben u. s. w. wurde durch freundliche Erinnerungen in Worte gekleidet zum Ausdruck gebracht. Rasch vergingen die fröhlichen Stunden unseres Beisammenseins und schweren Herzens verabschiedete man sich von den einstigen Lehrern und unter sich, Erinnerungen an die vor 25 Jahren abgelegte Matura und der heutigen Jubelfeier mit sich nehmend, die zu den schönsten unseres Lebens gehören. Auf Wiedersehen! — Da die meisten der Kollegen die Nachmittagszüge zur Heimfahrt benutzte, so blieb bis zu den Abendzügen nur noch ein kleiner Bruchteil in trauter Geselligkeit beisammen, bis auch diese das Dampfroß fortkührte. Um das Zustandekommen dieser in allen Teilen wohl gelungenen Maturafeier hatten sich die Kollegen Prieger und Triebnik besondere Mühe gegeben, indem sie in umsichtiger Weise das Programm aufstellten und in fürsorglichster Weise auch für die leiblichen Bedürfnisse Vorsorge trafen. Kollege Fabiankowitsch sprach ihnen hierfür im Namen der Jubilanten den herzlichsten Dank aus. Zum Schlusse sei noch des sehr tüchtigen Restaurateurs der Gambriushalle, Herrn Franz Roschanz, gedacht, dessen Küche und Keller alle Ehre taten und das vorzüglichste leisteten.

#### Deutsch-evangelischer Gesangsverein.

Die Damen werden höflichst ersucht, am Donnerstag, den 24. August um 7 Uhr in die Gesangsprobe zu kommen. In Anbetracht des Familienabendes und Studium der Lieder ist es dringend notwendig, die Übungsabende, welche Montags und Donnerstags stattfinden, bestimmt zu besuchen. — Sangeskundige Damen und Herren immer willkommen.

#### Vom Vereine katholisch geschiedener Eheleute.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: In der letzten Generalversammlung des Vereines katholisch geschiedener Eheleute wurde beschlossen, von nun an auch außerordentliche und unterstützende Mitglieder aufzunehmen. Der Verein, der weit über 2000 Mitglieder zählt, gibt sich der Hoffnung hin, daß sein Bestreben, die Einflußnahme einer Religionsgenossenschaft auf die staatliche Ehegesetzgebung zu brechen, bei allen freiheitlich denkenden Menschen Anklang finden werde. Die Aufgabe, die Lösbarkeit der katholischen Ehe in Oesterreich durchzuführen, erfordert eine große Agitation, die bedeutende Summen kosten wird. Aus den Vereinsmitteln allein dies zu bestreiten, wird kaum möglich sein. Viele Mitglieder sind wegen Armut von der Leistung der Beiträge befreit, denn es ist eine traurige Begleiterscheinung der jetzigen unhaltbaren Zustände, daß viele Geschiedene sich in den desolatesten Verhältnissen befinden. Männer, weil sie zu viel Alimente zahlen müssen, Frauen, weil sie zu wenig Alimente bekommen, um davon leben zu können. Der Verein wendet sich

deshalb an alle freiheitlich Gesinnten mit der Bitte, ihm beizutreten. Unterstützende Mitglieder zahlen 50 Kronen, außerordentliche Mitglieder 20 Kronen pro Jahr. Sie haben das Recht, den Vereinsversammlungen beizuwohnen und erhalten das Vereinsblatt „Die Eherechtsreform“ zugesendet.

#### Die achtzehnte Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 8. bis 12. Oktober d. J. in Hamburg statt.

Das Fest wird eingeleitet durch Abendgottesdienste in neun verschiedenen Kirchen Hamburgs. Unter den Festpredigern befindet sich Herr Pfarrer Mahner aus Marburg. Aus der sonstigen reichhaltigen Festordnung sei besonders hervorgehoben ein Vortrag des Kirchenrates Superintendent D. Meyer-Zwizau über „Die Lage des Protestantismus im deutschen Reich“ und des Pfarrers Selle-Steyr über „Die Bedeutung der evangelischen Schule in Oesterreich“. Am 11. Oktober wird nachmittags ein Extrazug die Teilnehmer nach Friedrichsruh bringen, wo im Mausoleum am Sarkophage Bismarcks Kränze niedergelegt werden. Der letzte Tag ist ausgefüllt mit einer Fahrt nach Lübeck, wo Kirchenrat D. Meyer das Schlusswort sprechen wird: „Zum Schluss: Vorwärts!“

#### Deutschnationaler Handlungsgehilfen-

Verband. Die Ortsgruppenleitung gibt allen Mitgliedern den Arbeitsplan für die nächsten acht Tage bekannt: Morgen (Sonntag) gemeinsamer Ausflug. Zusammenkunft um 1 Uhr im Verbandscafé Alzola. Dienstag: Hauptauschussitzung im Hause der Geschäftsstelle. Mittwoch: Verbandsabend mit der Tagesordnung: 1. Die laue Haltung des Gehilfenauschusses in Standesfragen und Stellungnahme dazu; 2. die Verhältnisse in der Krankenkasse der Handelsangestellten des Gremiums und die Überreichung eines Ehrendiploms durch den Gehilfenauschuss an den Kaufmann Herrn Josef v. Reichenberg; 3. Verschiedenes. Freitag Verbandsfestabend. Sonntag, den 27. d. M.: Gemeinsamer Ausflug. — Geehrte Verbandsmitglieder! Es ist während der heißen Zeit ein derartig flauer Besuch unserer Verbandsabende zu verzeichnen, daß sich die Ortsgruppenleitung genötigt sieht, alle Mitglieder auf ihre ernste Standes- und Verbandspflicht aufmerksam zu machen. Ein Abend in der Woche zur Erörterung von wirtschaftlichen Fragen ist wahrlich nicht zu viel und es muß daher jedes Mitglied am Mittwoch im Verbandsheime zugegen sein.

#### Die fachliche Ausbildung des Bauern-

sohnes. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß auch der Bauernsohn für seinen Beruf fachlich ausgebildet und vorbereitet werden muß. Für kleinere, weniger bemittelte Besitzer, die ihren Söhnen eine entsprechende Ausbildung geben wollen, wurde vom Bezirke Umgebung Graz im Jahre 1902 die landwirtschaftliche Winterschule in Andritz bei Graz gegründet, die im Herbst dieses Jahres das vierte Unterrichtshalbjahr beginnt. Die Anstalt ist Internat, d. h. die Schüler erhalten in ihrer Wohnung und volle Verpflegung. Für unbemittelte Schüler des Bezirkes Umgebung Graz bestehen ganze und halbe Freiplätze, gestiftet vom Bezirksauschusse, desgleichen für Schüler des Kronlandes Steiermark Landesstipendien; auch einige andere Bezirksauschüsse haben bereits Freiplätze an dieser Anstalt errichtet. Mögen die steirischen Landwirte für ihre Söhne die billige Gelegenheit zur Ausbildung auch wirklich voll ausnützen. Absolventen der Winterschule dienen im k. u. k. Heere nur zwei Jahre.

**Steckbrief.** Das Kreisgericht Marburg hat gegen den 59jährigen, in Massenfuß in Krain geborenen und dorthin zuständigen Spenglergehilfen Alois Bichler einen Steckbrief erlassen. Genannter hat das Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung verübt und ist im Betretungsfalle dem genannten Gerichte einzuliefern.

**Drei Tage lebendig verschüttet** waren drei Bergknappen in Bleiberg. Dank der umsichtigen Rettungsarbeiten gelang es, die Armen dem Leben wiederzugeben. Über das Ereignis liegt von zuständiger Stelle nachstehender Bericht vor: „Am Montag, den 24. v. M. waren drei Mann, zwei Männer und ein Junge, in einem Teile des Thomas-Stollens im Fuggertale bei Blendegewinnung aus dem „alten Mann“ oder altem Berjake beschäftigt. Um 10 Uhr vormittags befuhr der Aufseher die Grube und auch den Arbeitsort der drei. Als um 4 Uhr nachmittags nach Schluß der Schicht diese abgängig waren, wurde sofort Nachschau gehalten und man fand, daß eine Absigung des alten Berjakes oder Verbruches eingetreten war, durch welche die Leute abgeschlossen worden waren. Sofortige

Rettenungsarbeit, die darin besteht, daß man im engen Querschnitt trachtet, durch den Verbruch eine Strecke zu treiben, wurde sofort eingeleitet. Ein Mann nur kann vor Ort arbeiten, aber vier Helfer stehen ihm bei, so daß je fünf Mann durch sechs Stunden beschäftigt sind. Man konnte in Zeitabständen das Pochen der Eingeschlossenen vernehmen, und konnten auch diese das Geräusch der Hilfsaktion vernehmen. Erst tags darauf, am 25. v. M., konnte man die Rufe der Leute hören, so daß man sie sicher zu retten hoffte. Tag und Nacht wurde eifrigst gearbeitet. Endlich, als am Mittwoch, den 26. v. M. vormittags den Abgesperrten durch ein Eisenrohr und Gummischläuche flüssige Nahrung (Eine Mischung von Ei, Mehl, Cognac, Zucker) zugeführt werden konnte, war die Gefahr des Verhungerns behoben, auch Kerzen und Zündhölzchen konnten durch das Rohr, welches zirka 2 1/2 Meter lang durchgetrieben, hineingeschoben werden. Man glaubte die relativ kurze Entfernung noch bis zum Abend bewältigen zu können, doch mußte bis Donnerstag, den 27. v. früh halb 8 Uhr mit größter Vorsicht, daher sehr langsam, doch stetig weitergearbeitet werden, bis endlich die Kommunikation hergestellt war. Die Leute kamen in guter Kondition zutage und konnten den Weg von der Grube zum Tale ohne Unterstützung zurücklegen. Die Kälte (7 1/2 R ist die Grubentemperatur) war wohl das peinlichste in der Situation, da sie doch aus dem Schalle der Arbeiten wahrnehmen konnten, daß die Befreiung nahe sei. Die Kameraden und Aufsichtsorgane waren über alles Lob durch Opfermut, Ausdauer und Arbeitsleistung. Als Ursache des Verbruches ist anzunehmen, daß das Wasser vor dem alten Verbruch Partien ausgeschwemmt habe, wodurch Hohlräume entstanden waren, in welche der Schutt nachgeunken ist und diese Bewegung sich durch die ganze Masse nach oben fortgepflanzt hat, daher auch die Bewegung so geräuschlos vor sich ging, daß die Leute nicht das geringste bemerkt hatten, bis der Förderer die Strecke abgesperrt fand. Das Ereignis, welches alle in solche Angst und Aufregung versetzt hat, muß zwischen 10 und 3/4 12 Uhr vormittags am 24. v. eingetreten sein, am 27. v. um halb 8 Uhr früh gelang die Bergung. Nahrung konnte 21 Stunden früher übermittelt werden." Die Namen der Geretteten sind Albrecht Franz, Schabus Karl, Plessin Josef. In Bleiberg herrscht große Freude über die Rettung der drei Männer, welche 69 Stunden lebendig verschüttet gewesen waren.

**Eigene Unvorsichtigkeit.** Am 18. d. stürzte die Mörtelträgerin Marie Kovatschitsch vom Gerüst des Badbauers in der Herrngasse aus eigener Unvorsichtigkeit in den Garten des Herrn Balzer. Sie erlitt eine leichte Verletzung am Kopfe und wurde, da sie keine eigene Wohnung hat, ins allgemeine Krankenhaus überführt.

**Schnell tritt der Tod den Menschen an.** Gestern abends, als die 28 Jahre alte Rosa Leskowitz aus Obernau, Bezirk Marburg, in der Bürgerstraße Nr. 7, wo sie Hausmeisterin war, das Trottoir bespritzte, fiel sie plötzlich zusammen und war sofort tot. Der herbeigerufene Kommunalarzt Herr Urbaczek konstatierte, daß Rosa Leskowitz an Herzlähmung gestorben sei.

**Unglücksfall.** Am 18. d. verunglückte der beim Herrn Thurn in der Reiserstraße bedienstete Kellerarbeiter Franz Thurn dadurch, daß er im Hofe von einer Leiter fiel und sich schwere innere Verletzungen und einen Bruch des rechten Armes zuzog, so daß er in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. Nicht Unvorsichtigkeit, sondern ein Ohnmachtsanfall soll die Ursache des Unglückses sein.

**Wegen verbotener Rückkehr.** Der 37 Jahre alte Vagant Anton Ruz aus Sedlitz, Bez. Pottau, welcher aus dem Stadtgebiete Marburg für immer abgeschafft ist, wurde gestern von der Sicherheitswache wegen verbotener Rückkehr hier aufgegriffen und dem Bezirksgerichte übergeben.

**Ein Unverbesserlicher.** Eine besondere Tätigkeit im Stehlen entwickelte der bereits öfters wegen Diebstahl abgestrafte, 28jährige Vagant Josef Rubin aus Partin, Bezirk Marburg, indem er am 18. d. vormittags auf drei Seiten Diebstähle verübte. Zuerst stahl Rubin dem in der Kärntnerstraße Nr. 18 bei Herrn Schmidl bediensteten Knecht Franz Bohnik aus dem Stalle eine silberne Taschenuhr und ver setzte diese sofort in der hiesigen Pfandleihanstalt. Sodann schlich sich Rubin in den Pferdestall des Herrn Pichler in der Viktringhofgasse, erbrach dort mittelst einer Mistgabel einen dem Knechte Franz

Koller gehörigen Koffer und entwendete daraus eine Remontoir-Taschenuhr und eine Sparbüchse mit einigen Kronen. Weiters schlich sich Rubin in das Haus Nr. 12 in der Wielandgasse, erbrach den verperrt gewesenen Pferdestall und entwendete dem dort bediensteten Kutscher Anton Drosz aus einem Koffer einen neuen Stoffanzug und einige andere Kleidungsstücke. Rubin ergriff die Flucht, wurde aber vom Wachführer Puff verfolgt, in der Gaswerkstraße eingeholt und festgenommen. Die Bestohlenen erhielten ihre Sachen zurück, bis auf Bohnik, dessen Uhr bereits verpfändet war und Rubin das hiefür erhaltene Geld bis auf einen kleinen Betrag vergeudet hatte.

**Unfall.** Vorgestern abends, also bei eingetretener Dunkelheit, ging eine Dame in Begleitung eines Herrn über die gebahnten Wege beim Legetthoff-Monumente. Da wurden sie plötzlich durch einen quer über den Weg gespannten, starken Draht gehemmt und wie vom Blitz getroffen stürzte die Dame nieder, wobei sie sich sehr starke Kontusionen an Armen und Füßen zuzog und ohne Beihilfe fremder Personen gar nicht hätte aufstehen können. Kaum war dieser Unfall geschehen, da ging ein infernalisches Freudengejohle los, hervorgerufen von mehreren Burschen, die sich als Beobachter auf der rechtsseitigen Bank unter der Platane befanden und die sich schon vor Eintritt der Dämmerung durch ihr auffälliges Gebaren sehr unangenehm bemerkbar gemacht hatten. Schade, daß kein Wachmann in der Nähe war, der diese frechen, verwahrlosten Jungen verdienter Strafe hätte zuführen können!

**Geldverlust.** Ein Doktor der Medizin aus Wien, welcher sich vor einigen Tagen in Marburg aufhielt, bemerkte, als er vom Hauptbahnhofe seine Abreise gegen Eilli fortsetzte, den Abgang seiner in der Rockbrusttasche getragenen Geldtasche mit dem Inhalte von ungefähr 1600 Kronen, u. zw. eine Note zu 1000 Kronen, fünf oder sechs Noten zu 100 Kronen, zwei Noten zu 20 Kronen und eine Note zu 10 Kronen. Die Geldtasche war aus schwarzem Seehundleder, dreiteilig, zum Zusammenklappen. Da der Verlustträger beim Weggange aus dem Hotel die Brieftasche noch bei sich hatte, muß er dieselbe entweder auf dem Wege zum Bahnhofe oder im Eisenbahncoupee verloren haben. Der Fund wurde bisher noch nicht angemeldet.

**Zum Fleischnotschwindel.** Einige schwach besetzte Schlachtviehmärkte haben hingereicht, um das alte Spiel der Wiener Fleischhauer neuerdings in Szene zu setzen: die Fleisch konsumierende Bevölkerung durch eine abermalige Fleischpreiserhöhung zu vergewaltigen. Nicht lange wird es dauern und die Provinzleischhauer folgen, wie immer dem Vorbilde der Wiener. In Wien wurde aber die Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft gegründet und diese bezieht aus den Alpen- und Sudetenländern sehr viel billiges Schlachtvieh. Damit das konsumierende Publikum das Fleisch direkt von der Großschlächterei beziehen kann, ist die Errichtung von einer großen Anzahl Detailfleischverkaufsständen in Aussicht genommen. Was geschieht aber bei uns? Wir hier in Marburg zahlen Preise für gutes Mittelochsenfleisch wie jenes in Graz billiger zu haben ist. Die Lösung der Fleischfrage liegt in der Bekämpfung jener Elemente, welche für sich das Privilegium in Anspruch nehmen, die Vieh- und Fleischpreise willkürlich zu diktiert und sich in ihren Interessen verkürzt sehen, wenn sie von irgend einer Seite daran gehindert werden. Diese Klagen sind übrigens nicht neueren Datums und haben schon in alten Zeiten zur Herstellung der Fleischsakungen und Erlassung der schärfsten Strafbestimmungen bei Überschreitung derselben geführt. Heute hält man diese Mittel für unmodern; es müssen daher andere, der jetzigen Zeit entsprechende, jedoch nicht minder energische Mittel zur Abwehr ergriffen werden, wenn Produktion und Konsum nicht noch länger in ihren vitalsten Interessen geschädigt werden sollen.

**Dr. Krauss**  
ist zurückgekehrt und ordiniert wie zuvor  
Herrengasse 2. 2761

**Zahnarzt Dr. Schimm**  
ist zurückgekehrt und ordiniert wie früher  
Kaiserstraße Nr. 8.

**Verstorbene in Marburg.**  
12. August: Berg Paula, Versicherungsbeamtenskind, 7 Monate, Kärntnerstraße, Bronchitis. — Sedlacz Margarete, Bahnschmiedsgattin, 75 Jahre, Josefststraße, Gastro Enteritis.  
15. August: Zizel Elisabeth, Arbeiterin, 20 Jahre, Kärntnerstraße, Lungentuberkulose.  
16. August: Feig Alara, Schuhmachermeisterkind, 19 Tage, Flößergasse, Atrophie. — Drobenta Rudolf, Bahnmagazin-arbeiterkind, 10 Tage, Pöberscherstraße, Lebensschwäche.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
**Braut-Seide** v. 60 fr. bis fl. 11 35 p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.  
**Selden-Fabrik. Honneberg, Zürich.**

**Rohitscher schafft Appetit, fördert die Verdauung und Tempelquelle regelt den Stoffwechsel.**

**Hühneraugen**  
harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche **Trnkóozy's Hühneraugenpflaster.** Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Mustersendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746  
Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“ Wien V/2. Schönbrunnerstraße 109.  
Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorher-sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Es wird in unserer Lesertreife nur noch Wenige geben, welche die stets wiederkehrenden Inserate der Firma **Vial & Freund** nicht mit Interesse gelesen haben werden und Hunderttausende guter Kunden hat sich die Firma erworben auf Grund der Preiswürdigkeit und Reellität ihrer Waren und der großen Vergünstigung, dieselben in größter Mannigfaltigkeit gegen geringe monatliche Teilbeträge zu verkaufen. Die Firma vergrößert ihren Betrieb fortwährend und hat jetzt außer photographischen Apparaten, Musik-Instrumenten, Grammophonen u. auch noch erstklassige, deutsche Schreibmaschinen und ganz neuerdings beste deutsche Büchsenmacher-Jagdgewehre aufgenommen, welche zu billigem Preise ebenfalls gegen Monatsraten abgegeben werden. Aus-führliche illustrierte Preislisten dieser neuen Artikel stehen jedem Interessenten gratis und frei zur Verfügung. Mancher Weidmann wird die Gelegenheit gern benutzen, den lang-gehegten Wunsch, sich ein gutes Gewehr anzuschaffen, nunmehr erfüllen zu können, ohne seine Kasse dabei fühlbar anzustrengen.

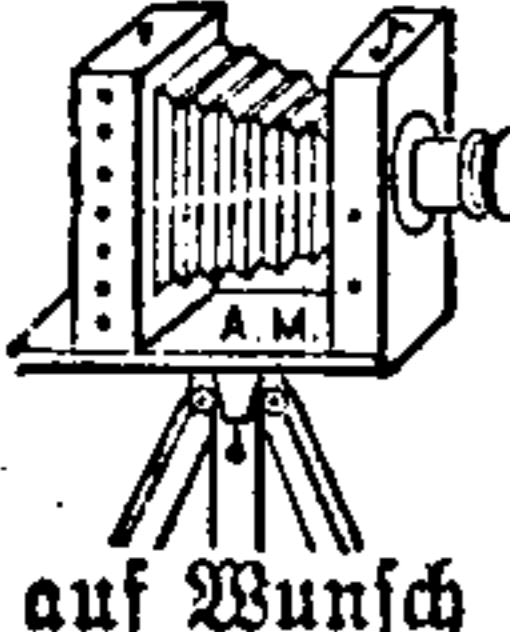
**Eine neue Parkettbodenwache.** Die misslichen Begleitererscheinungen sämtlicher Terpentingebodenwachsen, als die Unmöglichkeit des Nachwachsens der Böden, das Abschleifen mit Stahlspänen, sowie der tagelang sich bemerkbar machende, vielen Leuten unangenehme Terpentindüngeruch, bewog die chemische Industrie immer und immer wieder zu Versuchen, ein Produkt in den Handel zu bringen, das diese schlechten Eigenschaften nicht besitzt. Wenn durch diese immerwährenden Versuche auch gute Ergebnisse erzielt wurden, so zeitigten sie doch kein Präparat, dem das Prädikat „vollkommen“ zugesprochen werden konnte. Schließlich wurden die so lange erstrebten Eigenschaften, insbesondere der Vorzug des Nachwachsens neben vollständiger Geruchlosigkeit doch erreicht und ein Produkt erzielt, das alle Anforderungen, die an eine vollendete Parkettbodenwache gestellt werden, erfüllt. Tatsache ist, daß dieses Präparat, hergestellt von der Firma **F i n s t e r & M e i s n e r**, Farben- und Lackfabrik in München, eine vollendete Umwälzung auf dem Gebiete der Parkettbodenwachs-Fabrikation hervorgerufen hat.

**Zacherlin**



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töbter“. Ech-t nur in Flaschen.  
Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

**Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, f. u. t. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet versandt wird.



**Literarisches.**

**„Moderne Kunst.“** Ein hochinteressantes Künstlerpaar, Ernest Normand und Henrietta Rae-Normand, beide gleich bedeutend und gleich reizvoll, bringt Heft 25 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Hefts 60 Pf.) einem großen deutschen Leserkreis in ansprechender Weise näher. Es ist echt englische Kunst, die uns hier geboten wird. Den feinen Essay, den Jarno Feijen dem Künstlerpaar widmet, begleiten nicht weniger als 12 schöne, zum Teil in meisterlichen Holzschnitten hergestellte Bervielfältigungen ihrer besten Werke. Diesem das Heft eröffnenden dankenswerten Artikel schließen sich andere nicht minder interessante an. Dazu kommt das wieder in Bild und Wort ebenfalls sehr vielseitige und immer interessante „Zid-Zad“, in dem wir Frauenschönheiten neben Sporttzenen, köstlichen Schmuck neben Variété-Größen usw. finden.

**„Das Blatt der Hausfrau.“** Dem lebhaften Anteil, den die Frau von heute an politischen und patriotischen Ereignissen nimmt, trägt „Das Blatt der Hausfrau“ Rechnung, indem es in seinem neuesten Heft zum 75. Geburtstag unseres Kaisers einen von warmer Hingabe an das Herrscherhaus diktierten, glänzend illustrierten Aufsatz bringt. Ein von Theo Rasche für „Das Blatt der Hausfrau“ gezeichnetes Bildnis unseres greisen Staatsoberhauptes gereicht neben vielen höchst interessanten Zeitdokumenten dem Heft zu besonderer Zierde. Der praktische Teil des reichhaltigen Heftes bringt einen guten und — eine Hauptache! — auch für die bürgerliche Küche erschwinglichen Küchenzettel, einen reichen Mode- und Handarbeitsteil mit sehr nachahmenswerten und leicht ausführbaren Modellen und noch vieles andere. Verlag von Friedrich Schirmer, Wien I., Rosenburgenstraße 8. Abonnements, vierteljährlich 13 Hefte, 2.50 K. Probenummern auf Wunsch gratis.

**„Zur Guten Stunde.“** Jack Sully, der König der Viehdiebe, eine Skizze aus Süd-Dakota, nennt der mit den amerikanischen Verhältnissen wohlvertraute Schriftsteller H. Gerhard einen hochinteressanten Aufsatz, den wir in dem neuesten (26.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) mit großem Interesse lesen, da er tiefe Einblicke in das Leben und Treiben des Wild-West der großen Union gewährt. Eine reizende Humoreske „Ich höre und sehe alles“ von R. Wrenell tritt diesmal ergänzend zu den fesselnden Fortsetzungen des ergreifenden Romans „Opfer“ von Marie Bernhardt und der trefflichen Novelle „Das Weib des Uria“ von Max Treu. Über den Hund im Dienste der Polizei weiß der bekannte Zoologe Dr. Th. Zell in einem anschaulich illustrierten Artikel neue Versuche zu berichten. Aus dem reichen künstlerischen Schmuck des neuen Heftes seien die lebenswürdige Kunstbeilage „Der Abschied“ nach einem Gemälde von E. Cucuel und die prächtige Ansicht von Lauterbrunnen mit dem Staubbach sowie Brud' Lajos' schönes „Erntefest“ lobend genannt. Für unsere Frauen ist auch diesmal wieder in den verschiedensten Angelegenheiten des Haushaltes usw. auf das Beste gesorgt.

**„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“** Paul von Schönthaus wohlgetroffenes Porträt finden wir in Nr. 33 dieser soeben erschienenen Zeitschrift. Aus dem sonstigen reichen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch nachfolgende Artikel: Mutter und Tochter. Von Udele Crepaz. — Die Stellung der Männer zur Frauenbewegung. Von Raumann. — Spielende Kinder. Von E. W. Abler. — Aus der Frauenwelt. — Fragen und Antworten. — Korrespondenz der Redaktion. — Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppée. Usw. usw. Preis halbjährlich 4 K. für Wien, 5 K. für die Provinz. Gratisprobenblätter von der Administration, Wien I., Wipplingerstraße 13.

**„Frauen-Fleisch.“** Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Eine alte Sitte der deutschen Frauenwelt ist die Anfertigung der Handarbeiten, und es ist direkt als Glück zu bezeichnen, daß sie sich auch heute immer mehr Geltung verschaffen. Denn durch die Handarbeiten der Hausfrau gewinnt das ganze Heim ein freundliches Aussehen. Allen Frauen und Mädchen sei daher das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleisch“ aufs Beste empfohlen. Abonnements zu nur 1 K. vierteljährlich, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern durch N. Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**„Große Modenwelt.“** Hochsommerzauber breitet sich über die Lande aus; noch immer sind die Berge und Seebäder von eleganten Damen in graziosen Kostümen angefüllt, aber schon denkt die vorsorgende Hausfrau wie die Gesellschaftsdame an den bevorstehenden Herbst. Sie halten Umschau nach den neuesten Moden, und da haben sie keinen besseren Mentor als das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. (Man achte genau auf den Titel!) Abonnements zu nur 1.50 K. vierteljährlich, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, Gratisprobenummern bei Erleren und durch Rub. Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**„Wiener Bilder.“** (Des Kaisers 75. Geburtstags) ist in der neuesten Nummer von B. Chiavacci illustriertem Familienblatt „Wiener Bilder“ in Wort und Bild gedacht und damit dem Freudenfeste der Völker Österreichs in sinnigster Weise prälimiert. Interessante Bilder von der Insel Sachalin, die jetzt von den Japanern besetzt worden, sowie authentische Illustrationen von der Friedenskonferenz in Portsmouth bilden den weiteren Inhalt der vorliegenden Nummer. Abonnementspreis vierteljährlich K. 2.50, halbjährlich K. 5.—, ganzjährig K. 10.—, einzelne Nummer 20 Pf., Probenummern versendet gratis und franko die Administration Wien, III., Linke Bahngasse 6.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 20. August 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Fritz Günther.

**Einmaliges**

Überstreichen mit

**Schicht-Seife**

ersetzt

**Zweimaliges**

Überstreichen mit gewöhnlicher Seife.

**Schicht-Seife ist die beste und im Gebrauch billigste.**

Man achte auf den Namen „Schicht“ und die Schutzmarke „Hirsch“.

Nr. 17 H



**Geheil. Schutzmarke. dep. Note aromatische schmerzstillende Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Prospekte nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherjendung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.



**Kauft keine Seide**  
ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.  
Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.  
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 404  
**Schweizer & Co., Luzern 0 72**  
(Schweiz)  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

**Kurort Gleichenberg**

Heilanzeigen:

Katarrhalische Erkrankungen der Atmungsorgane und deren Folgezustände, insbesondere Emphysem und Asthma; chronisch entzündliche Prozesse mit verzögerter Resorption; Erkrankungen des Verdauungstraktes, des Herzmuskels, der Nieren und der Blase, Blutarmut.

**Kurmittel: Die bewährten Heilquellen:** Konstantin- und Emmaquelle (alkalisch-muriat. Sauerlinge). **Diätetisches Tafelgetränk:** Johannisbrunnen (alkal.-muriat. Eisensäuerling), Klausenquelle (reiner Eisensäuerling). Fichten-, Medizinal- und Quellssole-Inhalationen in Einzelkabinen, pneumatische Kammern, kohlen-saure Bäder, hydropathische Anstalt, Massage, Heilgymnastik, Sonnenbäder, Heißluftbäder, Fangobäder, Liegehallen, Kefir, sterilisierte Milch. Auswärtige Heilquellen in frischerer Füllung.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Auskünfte und Prospekte gratis.

Wohnungs- und Wagenbestellungen bei der Kurdirektion in Gleichenberg.

**Gleichenberger**

Constantin-, Emma-, Klausenquelle und Constantin-Quellssole.

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- u. Verdauungsorgane.

**Johannisbrunnen** als Erfrischungstrank.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie in jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

**„Le Griffon“**  
bestes französisches Cigarettenpapier  
Überall zu haben.

**Vollste Überzeugung**



daß Apotheker  
**Thierry's Balsam und Centifoliensalbe** bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen und Leishäden etc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.  
12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: **Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.** Fälscher- und Wiederverkäufer von Fälschungen werden gerichtlich verfolgt. 3522

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.  
Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten.  
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

# Für Landwirte und Gasthöfe!

**Hoch la ungar. Salami per August fl. 1.85**  
**Hoch la Vorarlberger Halbemmentaler fl. —.78**  
 offeriert **Franz Tschutschek**

I. steterm. Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 5. — Postversandt nach allen Richtungen.

## K. Asinger's Gastwirtschaft

„zur schönen Aussicht“ in Gams.

Schönster Ausflugsort, stets vorzügliche warme und kalte Küche sowie gute Getränke. 2175

Schöner, großer, staubfreier Sitzgarten mit Veranda. — Zur Abhaltung von Vereinsfesten sehr geeignet, da genügend Lokalitäten vorhanden sind.

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Anerkannt vorzügliche

## Photographische Apparate



Lechner's neue Taschencamera, Reflektorkamera, Kodaks v. N. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Zumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung. 2385

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31  
 I. I. Hof-Manufaktur für Photographie.  
 Fabrik photograph. Apparate. — Copieranstalt für Amateure.

## MATTONY'S GIESSHÜBLER

natürlicher  
alkalischer

## SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und  
Blasenkatarrh.

## Für Ausflüge empfohlen:

Fresen im Drautale

## Gastwirtschaft R. Sonns.

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner  
schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238

Größere Gesellschaften werden von vorheriger Anmeldung gebeten.  
Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.



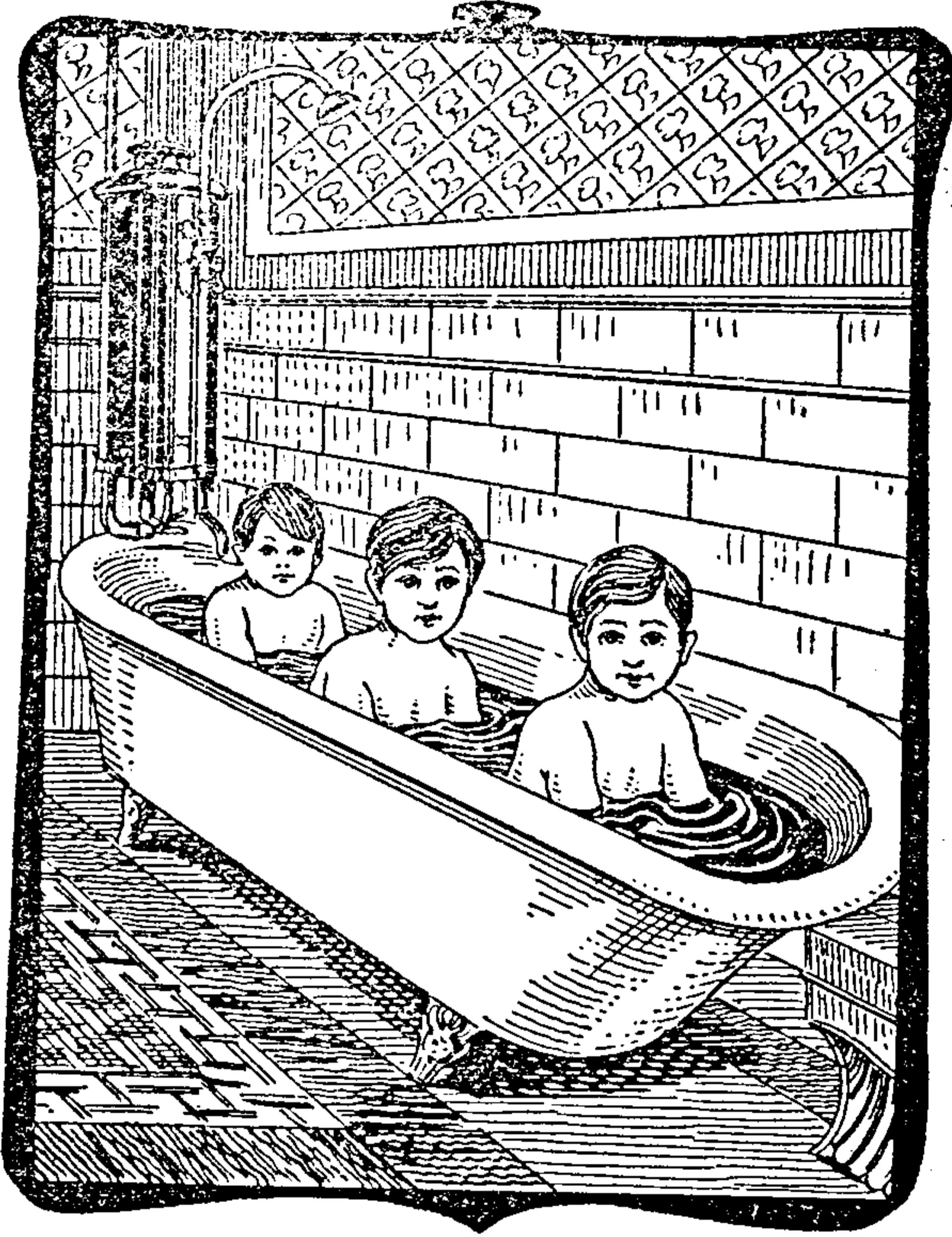
## 5 K und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

## Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11.

## Behördlich konzessioniertes Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



## Ausführungen

von  
Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

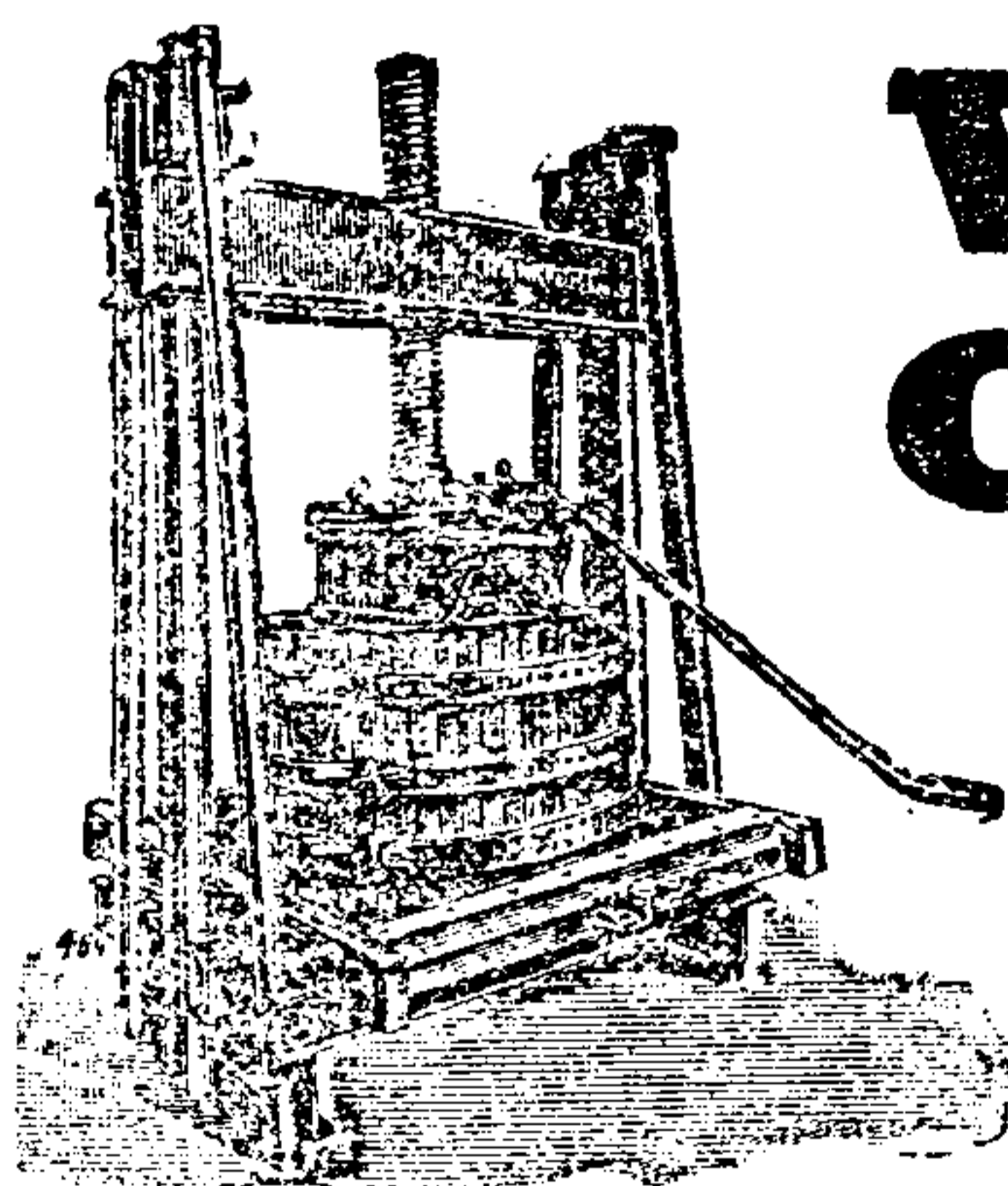
und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke  
nebst Beistellung der erforderlichen  
Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen,  
Badeöfen, Reservoirs,  
Wandbrunnen, Wasch-  
becken aus Guss u. Fayence,  
Klosettapparate in allen  
Formen, geruchlose Pissoirs  
mit Abspülung und allen  
übrigen Materialien.

## Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



## Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

## Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

**Komplete Mosterei-Anlagen**, stabil u. fahrbar  
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen  
selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“  
Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion

## Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

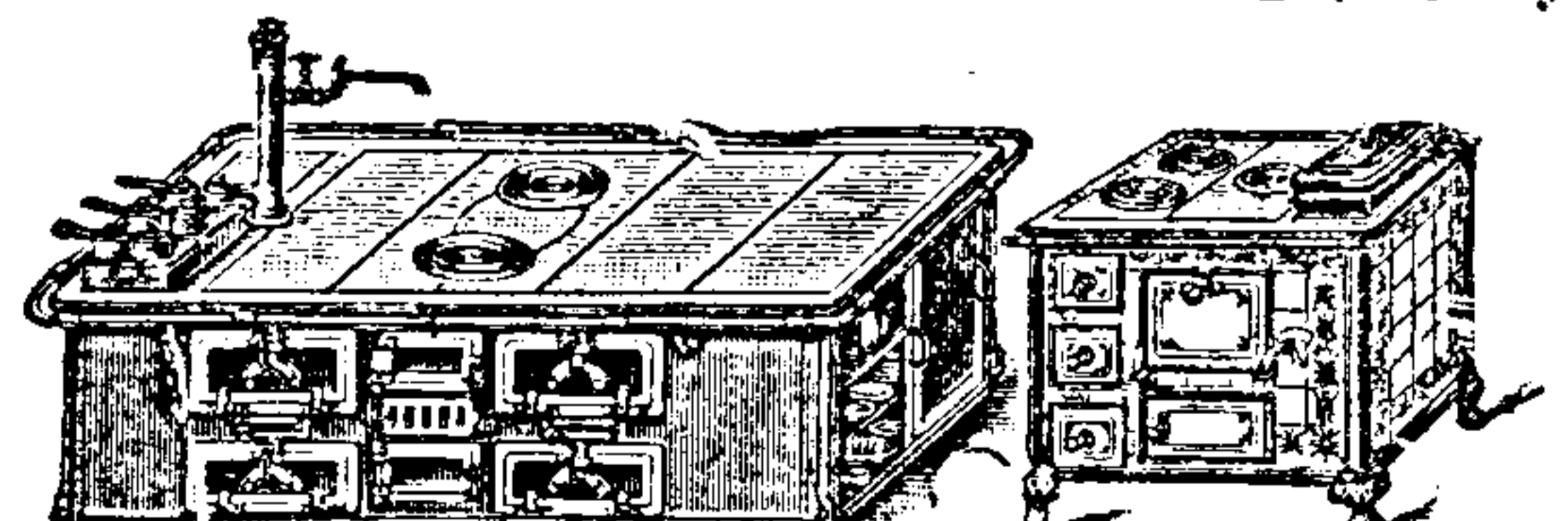
Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen etc. 1889  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,  
Mariengasse 10, Gerichtshof-  
gasse 14, 26 Nagygasse 11 und  
Wildenrainergasse 14, bestehend  
aus 2, 3 u. 4 Zimmern, Bade-  
und Diener-Zimmern, sehr ge-  
räumigen Küchen und Speise-  
kammern im 1., 2. und 3. Stock,  
jede für sich abgeschlossen, sofort  
zu vermieten. Dasselbst auch zwei  
geräum. Magazine. Anfrage b.  
Hausmeister. 145

## Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,

Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-  
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin  
geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und  
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge  
kostenlos. 1861



**Luftschläuche**  
und **Überdecken**  
für Fahrräder kauft man am besten  
und billigsten bei  
**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

**Kleine Wohnungen**  
mit Gartenanteil gegenüber  
Reibenschuh's Gasthaus sind  
sofort zu beziehen. Anfrage  
Flößergasse 6. 2181

Schöne sonnseitige  
**Wohnung**  
bestehend aus drei Zimmer, lichter  
Küche, großem Vorzimmer und  
allem übrigen Zugehör ist vom 1.  
November an zu vermieten. Kaiser-  
straße 14, 3. Stock. 2632

**Gewölbe**  
samt Wohnung mit 1. Septem-  
ber 1905 zu vergeben. Mel-  
lingerstraße 22. 2731

**Ein Gewölbe,**  
für Spezereigeschäft vollkommen ein-  
gerichtet, auf sehr gutem Posten, ist  
sofort zu vermieten. Triesterstraße 3,  
Marburg. 2023

**Hand- 1731**  
**werkzeuge**  
für Tischler, Binder, Zimmerleute,  
Sattler, Schlosser, Schmiede und  
sämtliche Branchen empfiehlt erst-  
klassige, verlässliche, garantierte  
Fabrikate zu billigsten Fabriks-  
preisen in reicher Auswahl

die **Eisenhandlung des Hans**  
**Andraschitz in Marburg.**

Hübsch möbliertes  
**Zimmer**  
mit separat. Eingang, gassen-  
seitig, in der Nähe des Stadt-  
parkes ist sofort zu ver-  
mieten. Bürgerstraße 7,  
parterre rechts. 2286

**Gebrauchte**  
**Geschäftstüren**  
mit Eisenblech beschlagen, samt  
steinernem Türstock, komplett,  
desgleichen Türen ohne Türstock  
und ganz eiserne Türen, soliaest ge-  
arbeitet, mit Sicherheitsschlössern,  
bestens erhalten, sind preiswert zu  
haben bei **Karl Piroh, Burg-  
gasse 28.** 2398

Die  
**Trocken-Klosett ohne**  
**Wasserbespülung**  
von der Firma  
**Max Bärwinkel in Rumburg**

in Böhmen sind unbedingt die  
besten, die bis jetzt erfunden  
wurden. Dieselben sind aus weißen  
Steingut und höchst elegant aus-  
geführt, halten jede Zugluft und  
Geruch ab, auch lassen sich die-  
selben auf jede Abort-Anlage an-  
bringen. 3654  
Preis 25 Kronen. — 1 Krone für  
Emballage.

**Gasthaus**  
10 Minuten von Marburg, großer  
Obst- u. Gemüsegarten, neues Haus  
samt Wirtschaftsgebäude, Brunnen  
im Hof, alles in sehr gutem Zu-  
stande, wird wegen Krankheit des  
Besitzer sofort verkauft. Anfrage  
in der Verw. d. Bl. 2727

Sehr schönes  
**Gewölbe**  
mit großen Schaufenstern (Por-  
tale) am besten Posten in der  
Herrengasse Nr. 24 ist sofort  
zu vergeben. Anfrage bei **J.  
Sollidat.** 2565

**Billige, einzimmerige**  
**Wohnungen**  
bestehend aus Zimmer, Küche,  
Speis, separ. Abort, Keller und  
Gartenanteil, in schöner südlich-  
er Lage sind in der Mellinger-  
straße 67 mit einem Monats-  
zins von K 17 zu vermieten.  
Desgleichen, jedoch größer mit  
K 19. Anfrage bei Baumeister  
**Dertwuschel.** 1695

**Wohnungen,**  
mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche  
und Verkaufslokal, geeignet für  
Greislerei, 2 Wohnungen mit Zim-  
mer und Küche in der Nähe der  
Schule und des Ziegelwerkes Unter-  
Rothwein sofort zu vermieten.  
Auskunft erteilt der dortige Ziegel-  
meister. 2074  
Zwei sonnseitige Wohnungen mit  
1 Zimmer und Küche, Mozart-  
straße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli  
zu beziehen. Auskunft beim Haus-  
besorger.

**Wohnung**  
im 1. Stock, abgeschlossen, 3  
Zimmer, 1 Kabinett ab 1. Septem-  
ber zu vermieten. Anzusage,  
beim Hausbesorger **Nagy-  
straße 10.** 2263

**Schönes Gewölbe**  
mit kompl. Einrichtung für  
Spezereigeschäft sofort zu ver-  
mieten. Anzusage bei Emil  
**Kartin, Kärntnerstraße 22.**

**WOHNUNG**  
3 Zimmer u. Küche an ruhige  
stabile Partei vom 1. Septemb.  
an zu vermieten. Auskunft erteilt  
die Verw. d. Bl. 2661

Die besten und vollkommensten  
**Pianinos**  
kauft man am billigsten gegen  
Kassa oder bis zu den kleinsten  
Monatsraten, auch für die Provin-  
zen, nur direkt beim Fabrikanten

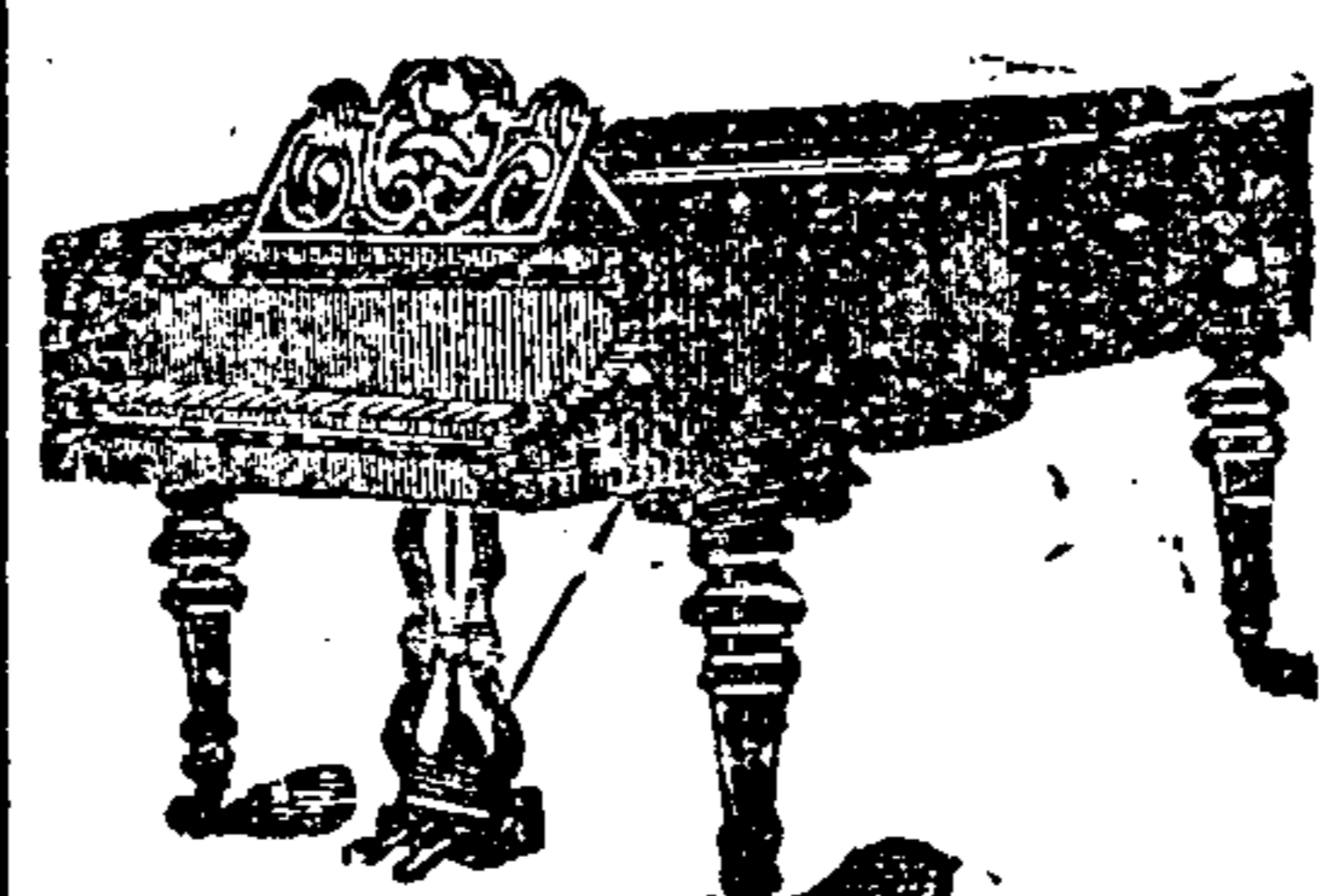
**Heinrich Bremitz**  
k. k. Hoflieferant 2430  
**Triest, Via G. Boccaccio 5.**  
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

**Gewerbe-  
Akademie Friedberg**  
bei Frankfurt a/M.  
**Polytechnisches Institut**  
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-  
Ingenieure, sowie für Architekten.

Frische 200  
**Bruch-Eier**  
9 Stück 20 fr. bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. Sep-  
tember bleiben mein Bureau und  
mein Magazin an Sonn- u. Feier-  
tagen geschlossen.

**Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Leihanstalt**  
von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
**Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
**Koch & Korfelt, Högl & Heilmann,**  
**Reinhold, Pawel und Petrof zu**  
Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-  
Dachfalzziegel**  
aus der I. Premstätter Dachfalz-  
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten  
Preisen **C. Pickel,** Betonwaren-  
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.  
Telephon Nr. 39. 776

**Schöne Realität**  
mit Villa in unmittelbarer Nähe  
der Stadt Marburg, 10 Minuten v.  
Hauptbahnhof, 20 Min. vom Zen-  
trum der Stadt entfernt, wird  
Familienverhältnisse wegen ver-  
kauft. Anfragen zu richten an die  
Verw. d. Bl. 2660

**Kantschkstempel**  
Vordruck-Modelle, Siegel-  
stüde, zc. zc. billigst bei  
**Karl Karner,** Gold-  
arbeiter und Graveur,  
Herrengasse 15, Marburg.

**Kaufmann**  
intell., solid, sucht entsprechenden  
Posten, am liebsten in Marburg.  
Vorliebe als Magazineur, Fabriks-,  
Assekuranz- oder Brauereikontror.  
Gefällige Zuschrift erbeten unter  
„Gewissenhaft 27“ an die Ver-  
waltung des Blattes. 2552

Zwei 2240  
**Wohnungen**  
mit 1 und 2 Zimmer samt Zu-  
gehör sofort zu vermieten.  
Urbanigasse 4. 2240

Villaartiges 2507  
**HAUS**  
mit Garten und Feld, 5 Wohnun-  
gen, ein Gewölb und Keller billig  
zu verkaufen. Brunnndorf, Lem-  
bacherstraße 144 bei Marburg.

**Heirat!** Ansehnl. häusl. erzog.  
Fräul. (200.000 Mk. Vermögen) w.  
Bekanntschaft eines solch. Herrn  
sicherer Existenz. Vermög. nicht  
Beding. Offerte u. Fides, Berlin 18.  
(Anonym zwecklos.) 2678

**Neugeb. Villa,**  
3 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude,  
Pferdestall, Gemüsegarten, Brunnen  
im Hause. — Hugo-Wolfgasse 55,  
Kärntnervorstadt. 2748

**Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.**  
Eilzugsstation, herrliche waldreiche Gegend, neu renoviert, heißeste  
Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, großes Kurhaus mit  
Dependancen. Besonders zu empfehlen für Gicht, Rheumatismus,  
Gelenksleiden, Nervenleiden, Influenza und deren Folgen, Unterleibs-  
und Frauenkrankheiten, allgemeiner und örtlicher Schwäche, Blut-  
armut, Leukämie, schwere Rekonvaleszenz und Hautkrankheiten.  
Elektrische Kuren. Größtes Bassin Steiermarks, Marmor-Separat-Bäder  
und Sannflusßbäder. Trinkbrunnen des berühmten Thermalwassers,  
welches bei Kehlkopfkatarrh, Lungen-Emphysem, Asthmaleiden große  
Heilerfolge erzielt hat. Speise-, Konversations-Säle, Spiel-, Musik- und  
Lesezimmer. Kurmusik. Schattige Promenaden, schöne Ausflüge in  
die reizende Umgebung, elektrische Beleuchtung, Tennisplätze. Das  
ganze Jahr geöffnet. Mäßige Preise. Behandl. Arzt Dr. Armin Kowatsch.  
Elegante Equipagen. — Prospekte gratis und franko. 2044  
**Verwaltung Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.**



**I. Marburger**  
**Damen-  
Frisier-Salon**  
**Grete Schaffer**  
Domplatz Nr. 5, I. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat  
wo das dichteste Haar in 10  
Minuten trocken ist.  
Moderne Schönheitspflege und  
Kosmetik, schwedische Gesichts-  
massage, Hand- u. Nagelpflege.  
Mässige Preise. 2035

**Klappkammer „Helmar“**  
für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.  
**Modell I 20 Kronen**  
**Modell II 26 „**  
**Modell III 30 „**  
Alle anderen billigen  
Apparate, enthält meine  
neue Preisliste, welche  
kostenlos zugeschickt wird  
Modell I  
**Max Wolfram, Marburg a/D.**

Millionen  
Herren  
und  
Damen  
benützen  
„Feeolin“.

**Vor Gebrauch!** **Nach Gebrauch!**

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feeolin“ nicht  
das beste Cosmecticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste  
Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische  
Feinheit und Form durch Benützung von „Feeolin“. „Feeolin“  
ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte  
englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten  
des Gesichtes, Milleser, Wimmerin, Nasenröte etc. nach Gebrauch  
von „Feeolin“ spurlos verschwinden. — „Feeolin“ ist das beste  
Kopfhhaarreinigungs-, Kopfhhaarpflege- und Haarverschönerungs-  
mittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und  
Kopfkrankeiten. „Feeolin“ ist auch das natürlichste und beste  
Zahnputzmittel. Wer „Feeolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt,  
bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns das Geld sofort zurück  
zu erstatten, wenn man mit „Feeolin“ nicht vollauf zufrieden ist.  
Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück  
K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 h, von 3 Stück aufwärts 60 h. Nach-  
nahme 40 h mehr. Versand durch das General-Depot von  
**M. Feith, Wien, VI. Mariahilferstr. 45.**  
Ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien u. Apotheken.

Marburg, Herreng. 32.

**Original**  
**SINGER**  
Nähmaschinen  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Man beachte  
die Fabrikmarke.

# WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges  
Modelle 1905. Hervorragende Neuheiten.  
Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**  
Mechaniker

750

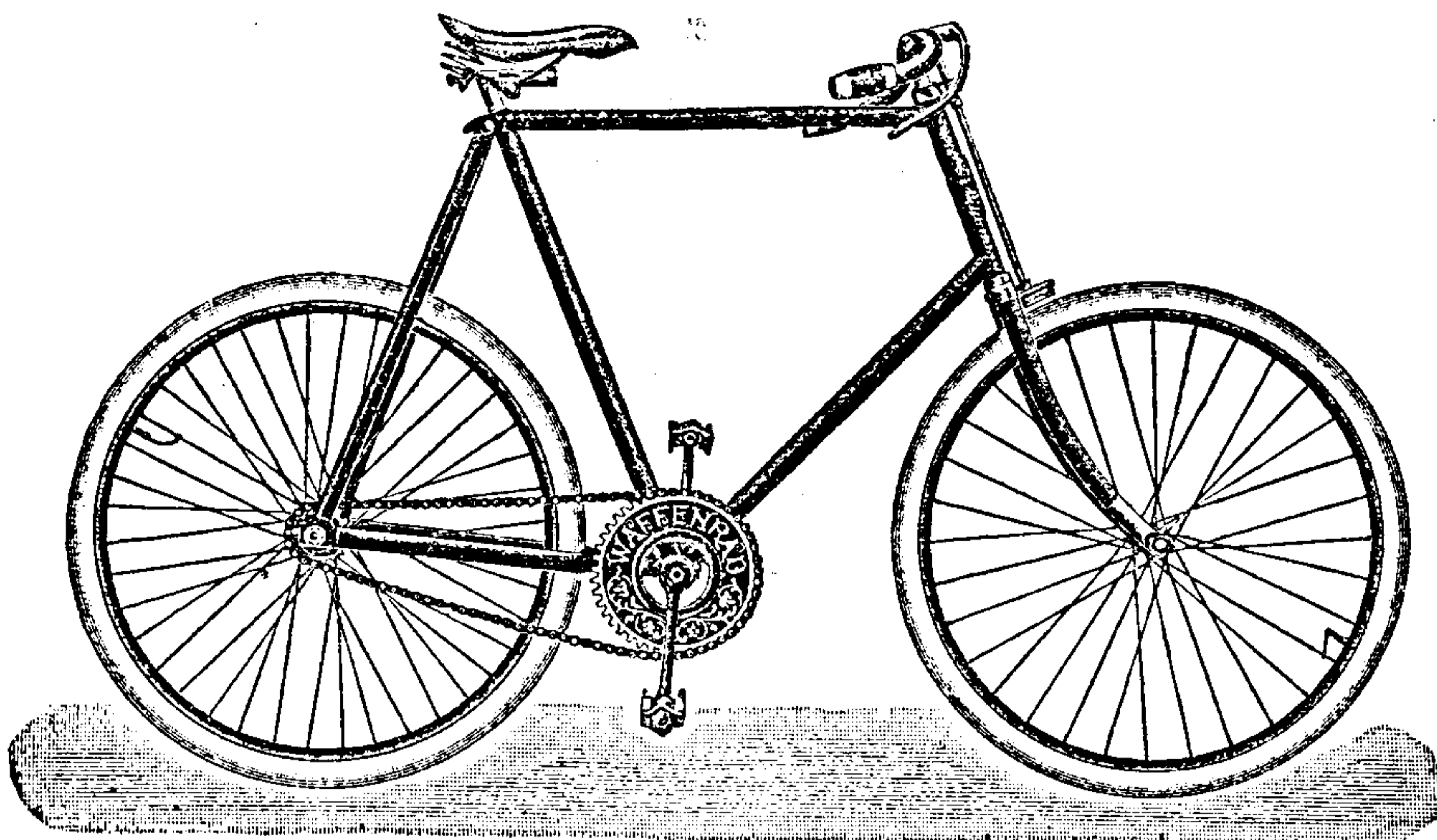
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher  
Ersatz- u. Zubehör-  
teile, wie:

Sättel, Glocken, Laternen,  
Pneumatic etc.

Besteingerichtete  
Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art  
Einmontierung von Freilauf-  
naben mit Rücktrittbremse,  
bewährtestes System,  
bei **mässigsten Preisen**.  
Reelle, fachmännische und rasche  
Bedienung.

Eigene Radfahrerschule  
schön gelegen,  
inmitten der Stadt.

Waffenrad-Katalog 1905  
gratis und franko.



## Fernolendt's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert für Chevreaux,  
Boxcalf und Lackleder, gibt schönsten Glanz  
und erhält das Leder dauerhaft. Man achte  
auf obige Schutzmarke. — Ueberall zu haben.

## Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,  
Joanneumring 11.

Voll eingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen  
Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . 30  
Versicherte Capitalien . . . 100 " "  
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für  
Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-  
Anteile zc. . . . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-  
fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garan-**  
**tiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst  
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib-  
renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die  
**unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-**  
**erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des**  
**versicherten Capitalies und die Universal-Versiche-**  
**rung mit steigender Versicherungssumme**. Die An-  
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und  
Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien,  
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

## Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,  
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über  
**8.500.000 Kronen**.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**  
zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.  
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung**:  
**Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

## Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie  
Ebselsteine jeder Art, ferner antiken  
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde  
Kupferstiche, Camees, antike Fächer  
und Porzellan, sowie Altertümer  
jeder Art zu den besten Preisen.

**Jos. Trutschl**  
Marburg, Burggasse  
Gold- und Silberwarenlager.

## Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem  
Zugehör zu vermieten. **Musk.**  
in d. Berw. d. Bl. 1131

## Aviso

für 2465

## Weingutsbesitzer.

## Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die  
**Maschinenschlosserei**  
**Karl Sinkowitsch, Marburg,**  
Puffgasse 9.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4,  
5, 6% gegen Schuldschein, auch in  
kleinen Raten rückzahlbar, effec-  
tuiert prompt und diskret 1874

**Karl von Berecz,**  
handelsgerichtlich protol. Firma in  
**Budapest, Jozsefs-Ring 33.**  
Retourmarke erwünscht.

## Zu vermieten

Gewölbe mit Wohnung.  
Tapeinerplatz 9. 2223

## Amerika.

Abreise aus Havre jeden  
Samstag.

## Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausge-  
zeichnete Verpflegung samt Wein  
und Liqueur. — Fahrkarten nach  
allen Stationen sämtlicher ameri-  
kanischer Bahnlinien zu Original-  
preisen. Nähere Auskünfte erteilt  
gratis u. franko 2621

## Französische Linie

Wien, IV., Weirergasse 8.

## Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des

## Ludw. Zinthauer, Marburg.

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.

Färberei Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum  
überfärben und chem. reinigen.

Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.

Segründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.



## Präzisionsuhren

1794

billigst.

## Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Stun-  
den- und Halbstunden-  
Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und  
höher.

## Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertel-  
stunden-Schlagwerk und  
Repetition fl. 22, 25, 30  
und höher.  
Sämtliche mit Echo-Gong-  
schlag.

Werkstätte für Erzeu-  
gung neuer Uhren,  
sowie Ausführung jeder,  
auch der schwierigsten  
Reparaturen.

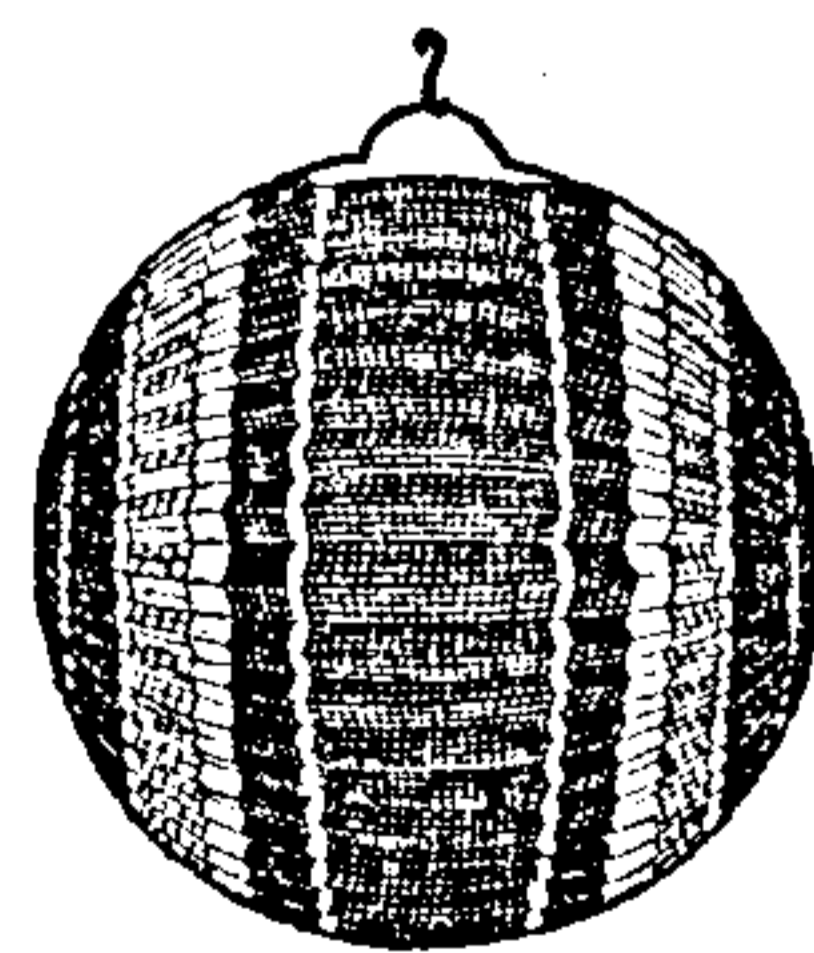


Schaffhausener Uhren  
Silber von 18 fl. aufwärts,  
14kar. Gold von 50 fl. aufw.  
Omega-Uhren Nickel 10 fl.  
Omega-Uhren Silber 14 fl.  
Cyrus-Uhren Silber 16 fl.  
Extraflache Uhren 5 fl.  
Strapazieruhren Nickel, Tula,  
Stahl von 2 fl. aufw.  
Metall-, Silber-, Tula- und  
Goldketten zu Fabrikspreis.

bei

## Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herreng. 26  
Filiale: Draugasse Nr. 2.



## Gartenleuchter

und

1611

## Papier-Illuminations- Laternen

billigst bei

## Josef Martinz

Marburg.

Ein seit 32 Jahren im besten Betriebe stehendes

## Lackierer-, Anstreicher- und Schriftenmaler-Geschäft

ist wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers  
zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Walaster, Marburg.** 2562.

### Kundmachung.

An der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt das vierte Schulfahr am 19. September d. J.

Die **Aufnahmsanmeldungen** werden am **15. September** von 9-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags in der Direktionkanzlei der Anstalt entgegen genommen. Hierzu sind von denjenigen, welche ihr Studium an der Anstalt fortsetzen, das letzte Semestralzeugnis, von den übrigen Aufnahmsbewerberinnen folgende Belege beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein von einem Amts- oder Kreis-Physiker ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrerberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landes-Schulrate in Graz die erforderliche Altersnachfrist, die aus besonders rüch-sichtswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am **16. und 18. September um 8 Uhr morgens** stattfindende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Unterrichtssprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug.

Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmegebühr** von 10 Kronen zu erlegen; das **Schulgeld**, welches vorauszu zahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steiermärk. Landesauschuß zu richten und bis 28. September bei der Direktion der Anstalt zu überreichen.

Die **Wiederholungsprüfungen** finden am **16. September um 3 Uhr nachmittags** statt. Die Teilnahme am nicht obligaten Unterricht in der **slovenischen** oder **französischen Sprache** oder im **Violinspiel** ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, am 14. August 1905. 2773  
Vom steierm. Landesauschuße.

Für Parket und Linoleum!



Erhält dem Holz seine natürliche helle Farbe, Preis per 1/2 Ko.-Dose Kr. 2-50, per 1/2 Ko.-Dose Kr. 1-35. Alleinige Fabrikanten **Finstor & Meisner**, Lackfabrik, München. Verkaufsstelle: 2739 **Ludwig Sabukosoheg**, Farbenhandlung.

### Drahtseile

### Ueberföhren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma **Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz** im Rosentale, Kärnten.

### Köchin

sehr verlässlich und rein, mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Anfrage Berv. d. Bl.

### Neugeb. Haus

steuerfrei, mit 5 Zimmer, 2 Küchen mit Speis, Waschküche, Holzlage, Keller, Wasserleitung, 200 Klafter Grund für Garten ist um 6000 fl. zu verkaufen oder um fl. 27.50 per Monat zu verpachten. Auskunft bei **Anna Schantl**, Kärntnerstraße 94.

### Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vergeben. Auskunft in Berv. d. Bl. 2554

### Nur 9 K

Okkasion. Komplette Garnitur Pöhnig Silber Tafelbesteck: 6 massive Löffel, 6 Gabeln, 6 Messer, 12 Kaffeelöffel, 1 Suppen-schöpfer, 1 Milchschöpfer (32 Stück) K 9. Elegant. Gut repar. K 2.50. Das Pöhnig Silber wird niemals schwarz, wofür ich garantiere. Versand geg. Nachnahme. **Alteberst M. Kundbakin**, Wien IX, Siechtensteinstraße 23. — Preisliste über andere Waren mit Bezug auf Marb. Zeitg. gratis.



### Fahrräder

für Herren und Damen von **K 50.— aufw.** stets in großer Auswahl bei **Alois Heu, Marburg** Herrengasse 24.

Verlässliches

### Mädchen

das selbständig kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

### Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement, Traversen und Baubeschläge, Drahtstiften, Drähte, Eisen, verzinnete Zink- und Kupferbleche, Karbolineum, feuersichere Asphalt-Dachpappe empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen

**Hans Andraschitz**, Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ in Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1731

### Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch **Sieg. Neubauer**, Budapest, Barschgasse 6. 2689

### Pferde-Stall

licht, lustig mit 2 Ständen samt schöner Wagenremise und Zugehör sofort zu vermieten. Reiser-gasse Nr. 23. 2490

### Wohnung

mit 5 Zimmer, Dienstboten- u. Badezimmer nebst Zubehör (ganzer 2. Stock) ab 1. Oktober zu vermieten. Tegetthoffstr. 17. 2107

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Haus Walland**, Spezereiwarenhandlung, Marburg, Schmidplatz 2. 2759

### Schönes großes möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefsgasse 3, 1. Stock, Magdalenenvorstadt. 2742

### Lehrjunge

und Hausknecht, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, werden bei **Gabriel JEFFERNIG**, Spezereigeschäft, Klagenfurt, aufgenommen. — Schriftl. Antr. dahin zu richten. 2744

### Gesucht wird

Wohnung mit 1 od. 2 Zimmer, Küche und womöglich Gartenanteil. Briefe unter Chiffre **B. T.** an Berv. d. Bl. erbeten. 2719

### + Dank! +

Vor vier Jahren im Wochenbett bekam ich ein unerträgliches nervöses Leiden schlimmster Art; an mir waren alle Qualen und Schmerzen, die nur kranke Nerven haben können. Ich konnte in der langen Zeit nirgends Hilfe finden, bis ich durch Zufall von einer Bekannten erfuhr, daß sie durch Herrn A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2, von ihrem nervösen Leiden geheilt worden war. So wandte ich mich auch schriftlich an genannten Herrn und bin nach längerem Gebrauch der einfachen Anordnungen geheilt worden. Nun sage ich Herrn Pfister meinen herzlichsten Dank und bin gerne bereit, allen ähnlich Leidenden, die sich bei mir erkundigen, schriftlich und mündlich Auskunft zu geben. Frau Elise Walter in Schöns (Vorarlberg). 2783

### Bäckerlehrjunge

gesucht. **Bachhaus Berner** in Marburg. 2598

### Schöne Beizung

aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen **Brunndorf**, Lembacherstraße 68. 2738

### Zu verkaufen

schöne Budel und große Stel-lagen. Anzufragen **Brunndorf** Nr. 188. 2738

### Junger Budel

abzugeben. **Germanugasse** 2, Tür 5. 2764

### Ein Mariahofer Stier

2jährig, mit Bezirkspreis ausgezeichnet, und zirka 100 Meter-zentner Heu zu verkaufen bei **Al. Lube** in St. Georgen a. d. B. 2780

### Schöner Bauplatz

in der Kaiserstraße u. Herrengasse zu verkaufen. — Anfrage Kaiserstraße 8, 1. Stock, Tür 6. 2750

### Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör und Badezimmer zu vermieten. — **Burggasse** 29. 2225

## Annoncen

müssen stets in richtiger Weise verfaßt und in leicht leserlichen, auffallenden Typen gesetzt sein, dann

## haben

solche, wenn sie in hiefür zweckentsprechenden Blättern zur richtigen Zeit zur Einschaltung gelangen, auch gewiß den vorausgesetzten Erfolg. Um eine derartige, gut geplante Reklame zu lancieren, empfiehlt es sich

## immer

vorerst Informationen und Kostenberechnungen von unserer seit über 30 Jahren bestehenden, renommierten Annoncen-Expedition einzuholen.

Wir dienen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen jederzeit gerne kostenlos mit

## Erfolg

versprechenden Ratschlägen, sowie bezüglich Preisstellungen.

### Annoncen-Expedition

**M. Dukes Nachfolger**, Wien, I. Bezirk, Wollzeile 9.

Kataloge gratis.



## Porzellan-Emailfarbe

ist die beste Glanzfarbe für innen und außen



das wirksamste u. billigste Mittel gegen Hausschwamm, Schimmel, Mauerfraß etc.

## BASALTFARBE

absolut wettersicher, feuerfest, blättert nicht ab, bester Anstrich für Fassaden, Wände u. Plafonds.

FARBEN-FABRIKEN

### Eduard Lutz & Co.

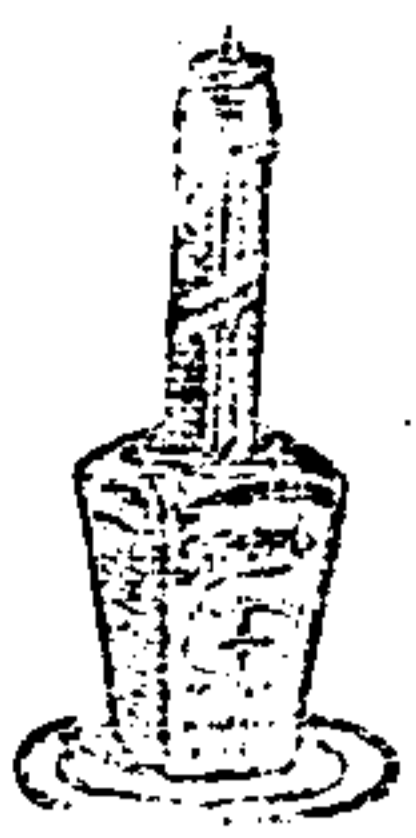
WIEN, X/3, Hausergasse 41.

### Alleindepot


bei

### Ludwig Sabukosoheg

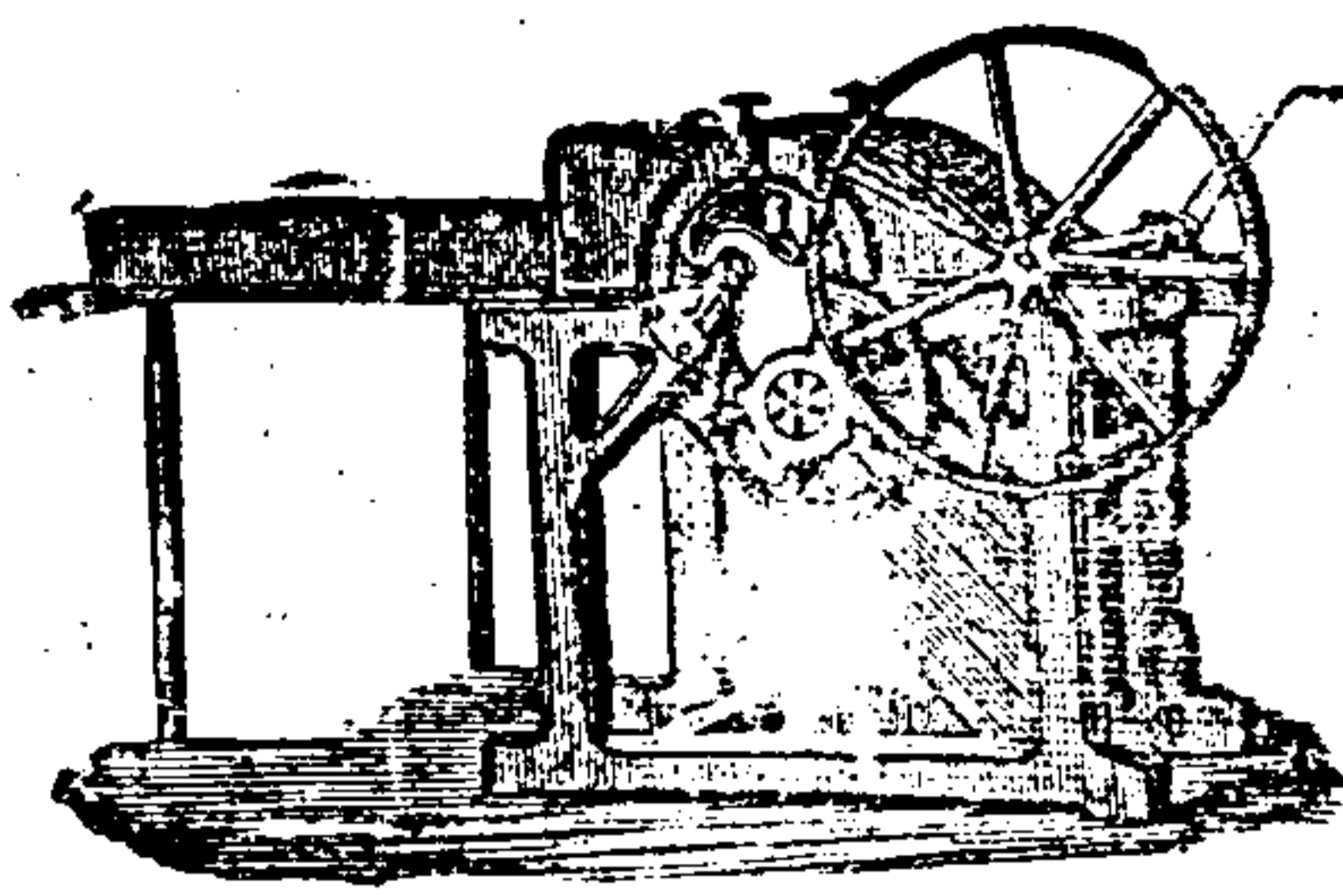
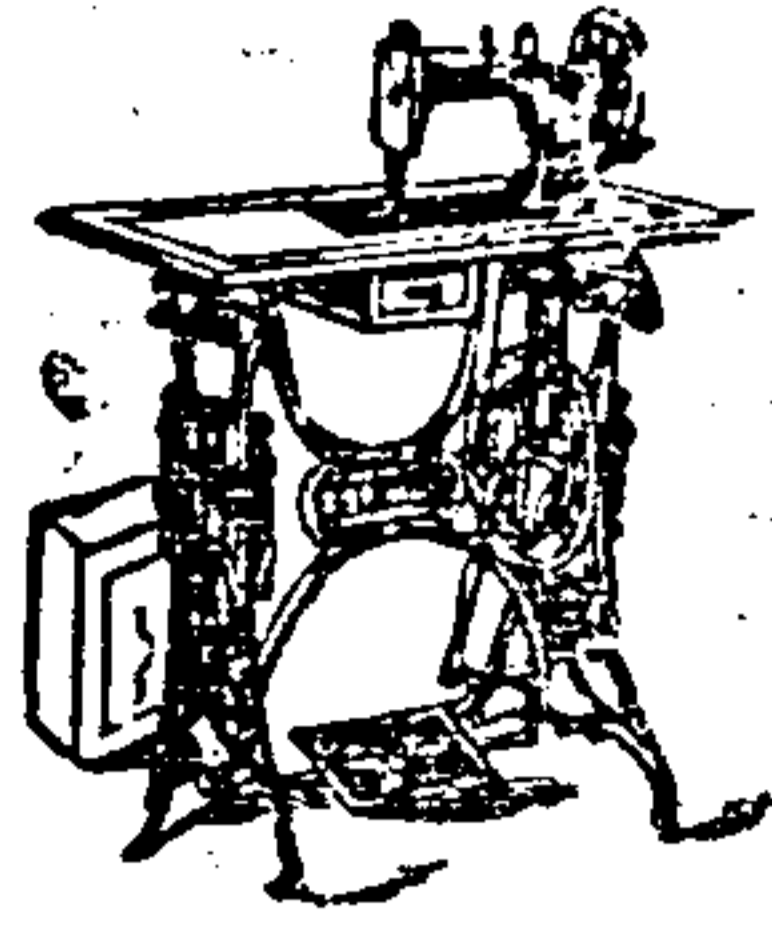
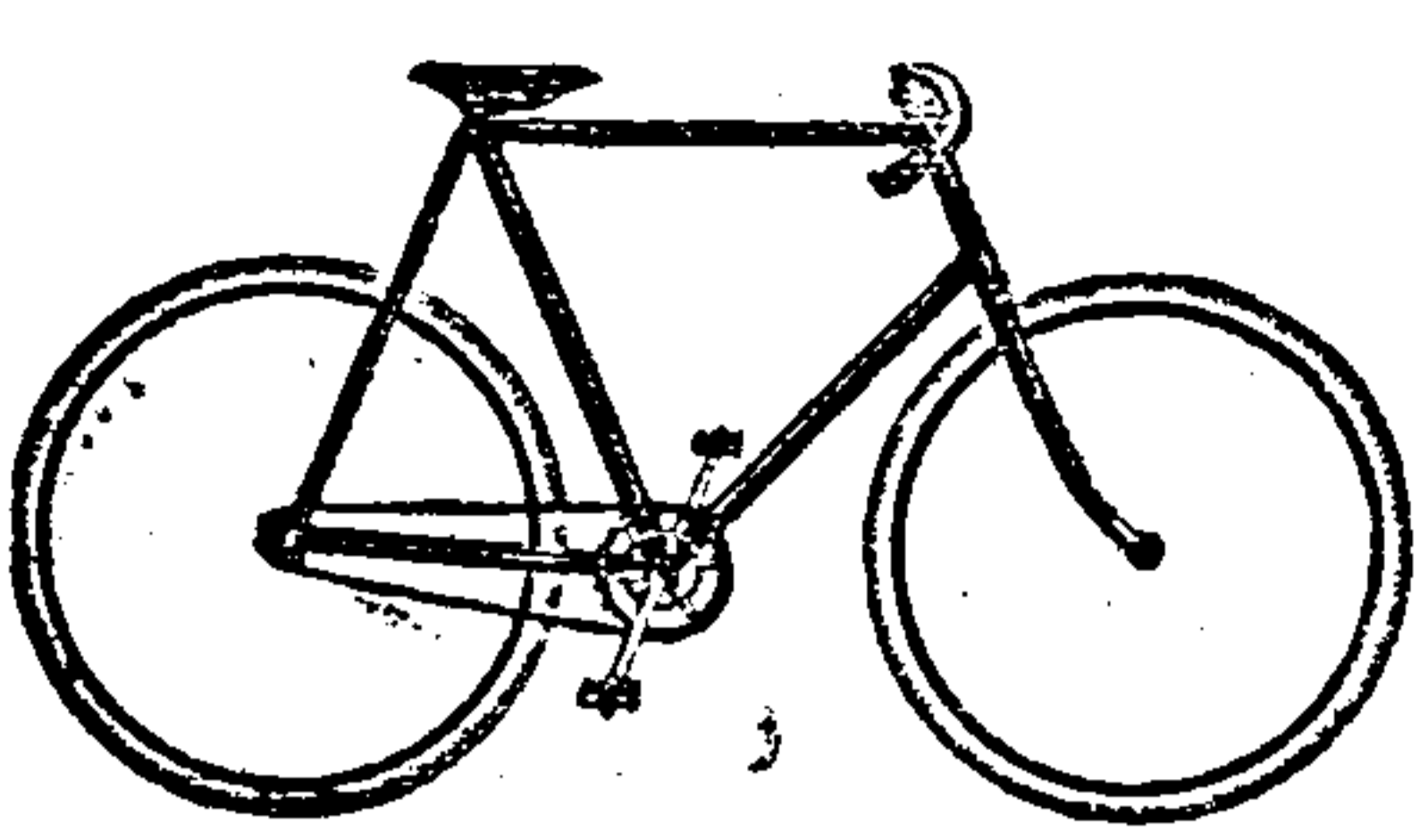
Farbengeschäft in Marburg Maler und Lackierer.



# Die vielseitige Verwendung

von **MAGGI'S Würze** mit der Schutzmarke  Kreuz-Stern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten etc.** verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich **feinen, kräftigen** Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen. 1856



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Tricurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

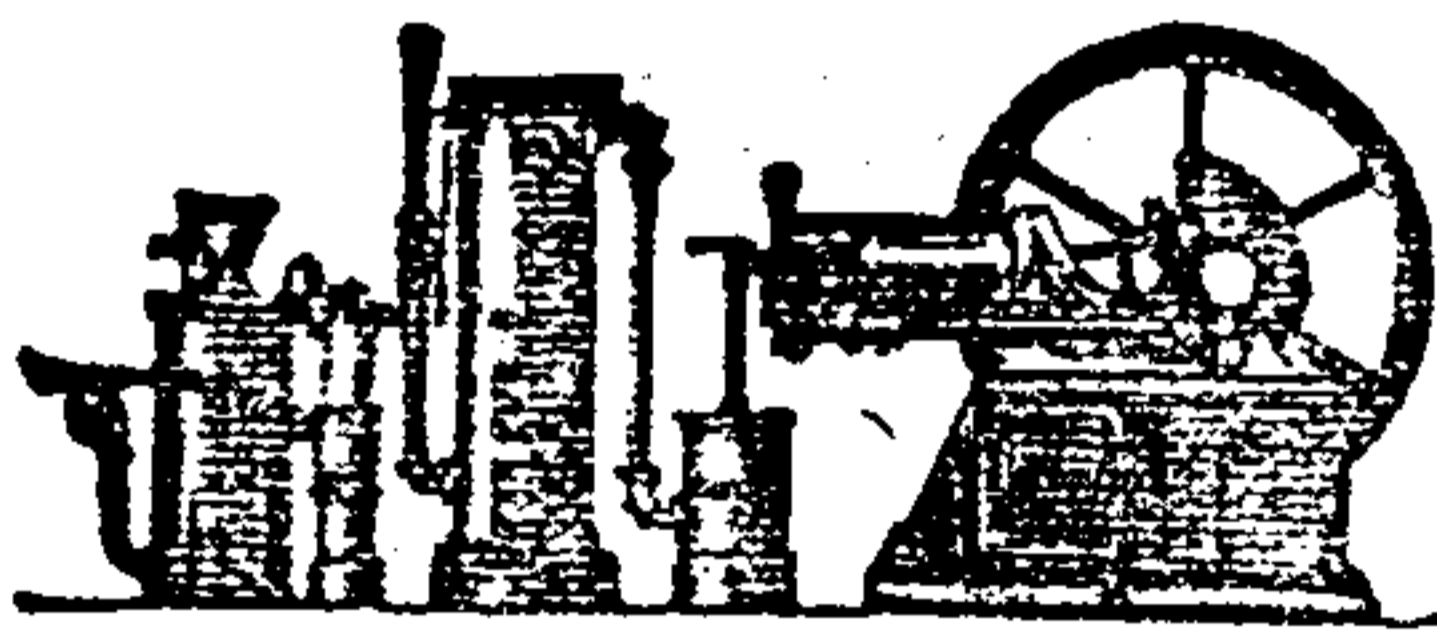
Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

## Automobil

7-9 HP Peugeot, vierfüßig, abnehmbares Tonneau, moderne Type, drei Geschwindigkeiten, Rückwärtsfahrt, Pneumatik Michelin, Lampen, Scheinwerfer, Reservemantel und Schläuche, Nagelfänger, Ersatzbestandteile, Antidérapant, vorzüglicher Bergfahrer, sehr gut erhalten, ist sehr preiswert abzugeben. Zuschriften unter „Automobil“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 2787

Bei Wassermangel kann jeder Mühlenbesitzer den Betrieb mit



**Petrolin-Motore = und Lokomobile**  
staunend billig aufrecht erhalten!  
Betriebskosten 5 bis 6 Heller per Stunde und Pferdekraft.

## Sauggas-Anlagen

für Betriebe von 10 HP aufwärts arbeiten mit 2-3 Heller per Stunde und Pferdekraft. Zahlreiche Anerkennungen stehen zur Einsicht zur Verfügung. - Näheres im Prospekt der

Motoren- und Maschinenfabrik

**G. Bernhards Söhne, Wien, XII., Schönbrunnerstrasse 173.**

## Geschäftsdienere

in den mittleren Jahren, d. deutschen u. sloven. Sprache mächtig, wünscht als solcher baldigt unterzukommen. Zuschr. erbeten an Alois Sakschek in Leitersberg Nr. 250 bei Marburg, im Hause Pözl. 2769

Ein neues, villaartig gut gebautes **Haus in Brunn Dorf** bei Marburg, 10 Min. v. Kärntnerbahnhof, wird wegen Familienverhältnissen sofort samt 1 Bauplatz, 1 Kuhstall, 2 Schweinstallungen, Waschküche, Brunnen, 1 großer Keller, samt Greislerei verkauft. Monatliche Einnahme 54 K. Anfrage bei Franz Cerić. Besitzer in Brunn Dorf, Lembacherstraße.

## Zu verpachten

Grundbesitz samt Wohnhaus in Ober- St. Kunigund; sehr geeignet für eine Gemischtwarenhandlung, da eine solche früher darauf bestanden. Anzufragen beim Eigentümer **Hnd. Finauer**, Bürgerstraße 4, Marburg. 2786



## Jalousien

neuester Systems, Holzroleaux, einfach bis zur feinsten Sorte liefert allerbilligst

**Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.**

Master und Kostenvoranschläge gratis!

Agenten gegen hohe Provision gesucht.

**K 340.000**

Gesamt-Haupttreffer in jährlichen Ziehungen Nächste drei schon am **1. und 14. September**, 1. Ein Ungar. Kreuz-Loß, Ein Basilika-Dombau-Loß, Ein Serb.-Staats-Tabak-Loß, Ein Josziv-„Gutes Herz“-Loß

Alle vier Lose zusammen Kassa-Preis **K 100.75** oder in 32 Monatsraten à **K 3.75**. Jedes Loß wird gezogen.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einzahlung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.

Wechselstube 2620

**Otto Spitz, Wien**

Stadt, Schottenring 26.

## Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

**Buchdruckerei L. Krall**

## Zimmer

Großes sonnseitiges 2791  
Rüche, 1. Stock vom 1. Oktober zu vermieten. Mellingerstraße 15.

## Eine dreimähdige Wiese

in Blintenbach, Gemeinde Ober-St. Kunigund, neben der Bezirksstraße im Flächenmaße per 2 Joch ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2800

## WOHNUNG

jülich gelegen, mit 5 Zimmer, Badezimmer samt Zugehör und Gartenbenützung sofort zu vermieten. Näheres Kofschineggallee 143.



## Gründlichen

**Zither- u. Streichzither-Unterricht**

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

**Käthe Bratusiewioz**  
Bürgerstraße 7, Tür 3.



**Globus-Putzextract**

**90** eigene Geschäfte.

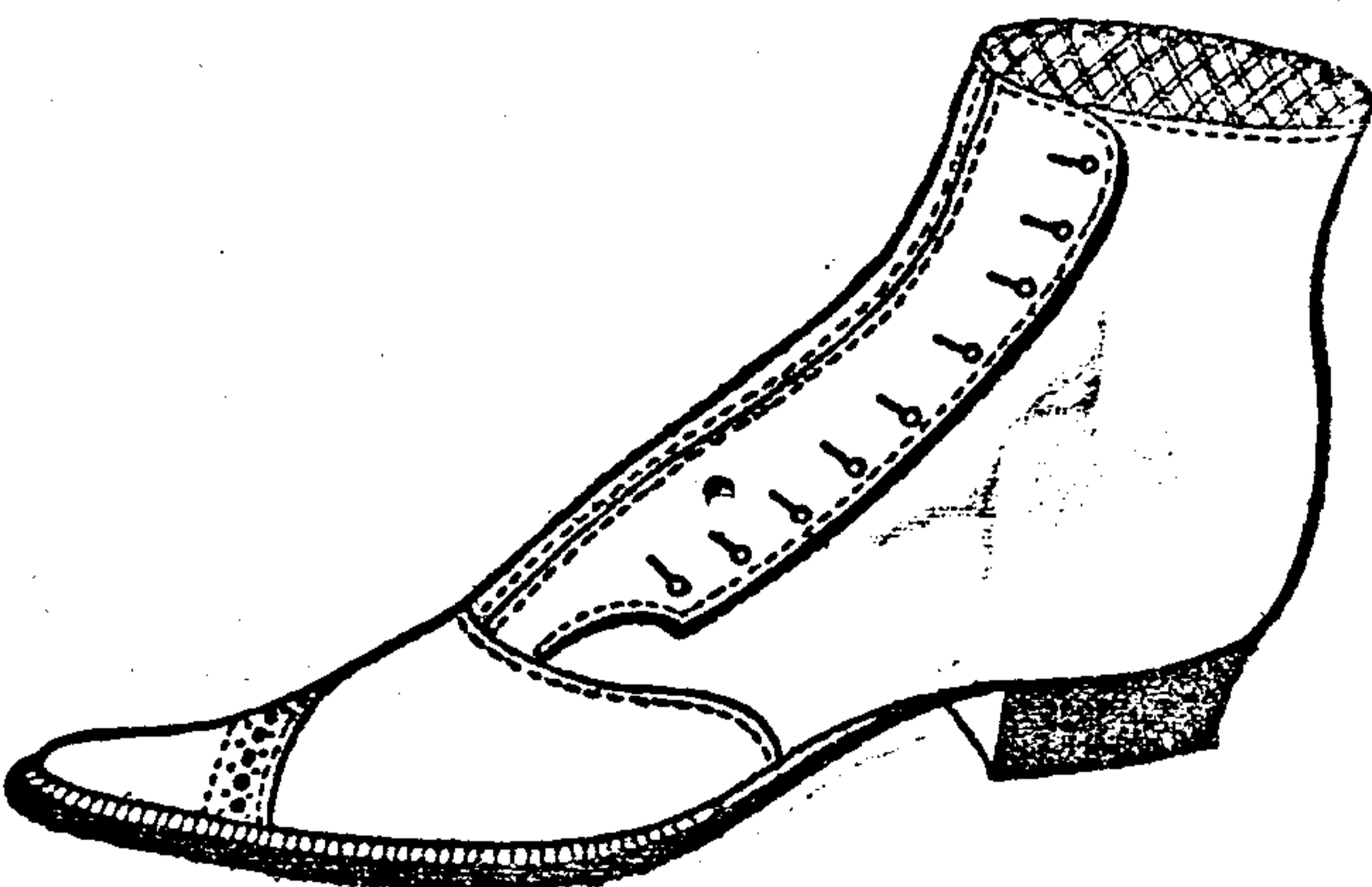
Herren-Bugstiefel  
dauerhaft  
fl. **2.90**

Herren-Schnürstiefel  
stark  
fl. **3.25**

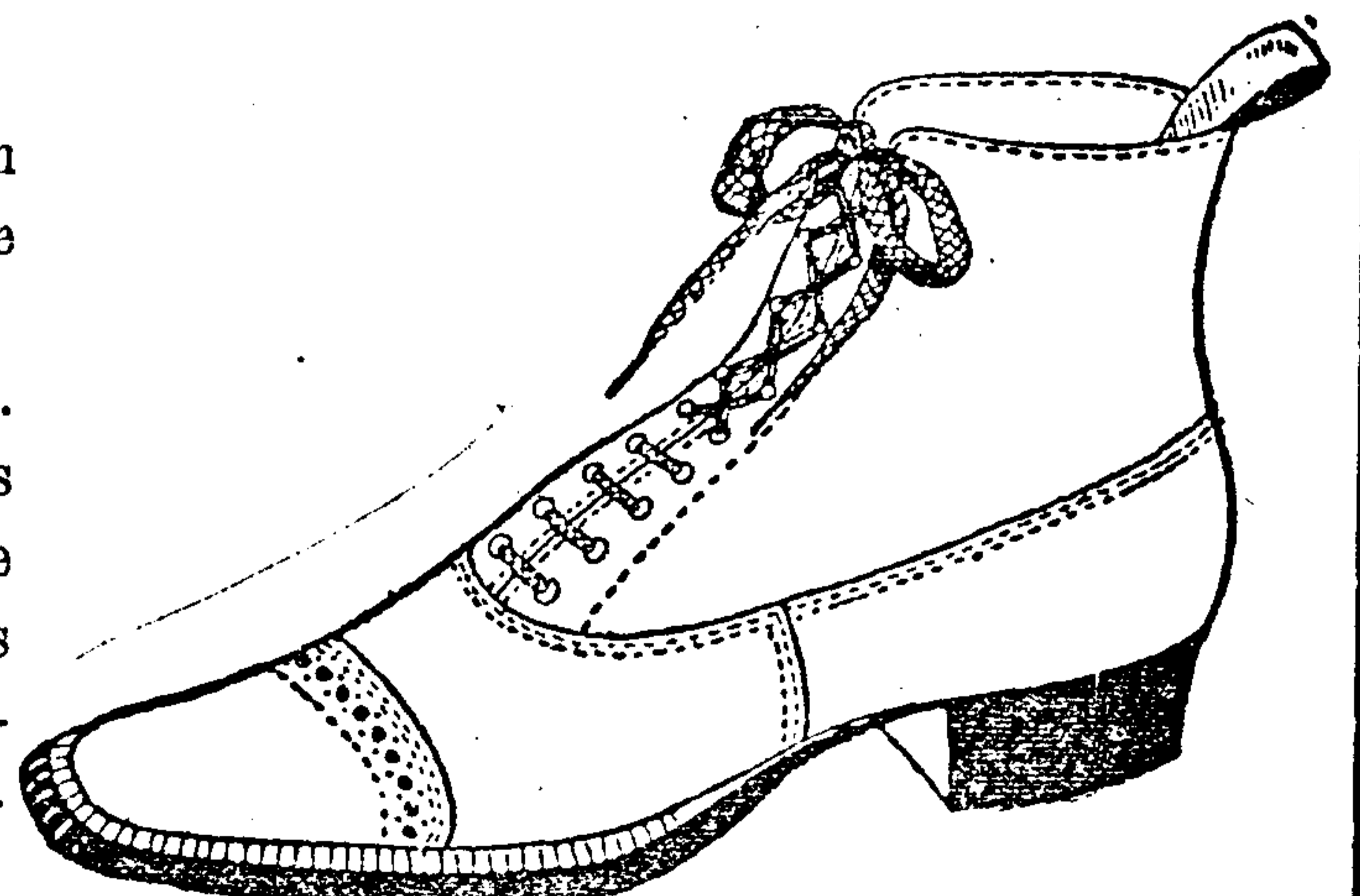
Herren-Schnürstiefel  
aus Box  
fl. **4.50**

Herren-Schnürstiefel  
Chevreau Goodyear genäht  
fl. **5.50**

## Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



## Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

**Marburg, Burggasse 10.**

Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel  
kräftig  
fl. **2.60**

Damen-Schnürstiefel  
aus braunem Leder  
fl. **2.90**

Damen-Knopfstiefel  
schwarz  
fl. **3.25**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel  
aus kräftigem Leder von  
fl. **1.-** aufw.

**1500** Arbeiter und Beamte.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

# I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

## Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

## Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

## Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der Neugasse 3, 1. Stock um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

## Marx Email

### für Fussböden

Marx Email, weiß und färbig. Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg. 1000

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: O. Billerbeck in Marburg.



SCHUTZ-MARKE

Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie BROS-SEIFE mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

! Auf Teilzahlung!

sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das 203 Uhren-Versandhaus Mendl in Wien, IX/1, Porzellangasse 23. Preisliste gegen Retourmarke.

**Uhren**  
an jedermann.

## Möbel.

N. Matotter, Marburg  
Burggasse 2

empfiehlt ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinlässe sowie Seegrass, Crin d' Afrique, Kopfhaut und Kapok, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

### Stahl Draht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von Servat Matotter in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik. Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Gepürfter

### Kessel- u. Maschinwärter

(Maschinenschlosser) sucht Posten. Adresse bei M. Palfinger, Leitersberg. 2735

## Du

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

Bergmanns Lilienmilchseife  
(Marke: 2 Bergmänner)

Bergmann & Co., Teitschen a/G.

Vorrätig à Stück 80 h bei  
Drog. M. Wolfram in Marburg  
" R. Wolf " "  
Jof. Marting " "  
1494

## Wichtig für Gebäudebesitzer!

### Dachziegel

in verschiedenen Größen, aus geschlammtem Ton, mittelst Maschinen hergestellt, Qualität von feiner Ziegelei erreicht. Zu haben bei 2751

H. Schmid & Chr. Speidel in Marburg  
Mellingerstrasse.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Preis: 1 Schachtel K 1.40  
Über 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Alle Preisurteile gratis u. franco durch das Haupt-Depot:

## Franz J. Kwizda

I. u. I. österr.-ungar., kön. rumän. und kais. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

## Berger's medic. Theer-Seife

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Rupfnase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Salicylsäure und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

### Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unabweisliche kosmetische Wasch- und Wadeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

### Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milchesser und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h. samt Verpackung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung  
G. Hell & Comp. auf jeder Etlette.  
Prämiert mit Ehrenplomben  
Eben 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Als sorgfältig medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.

Zu haben in den Apotheken Marburgs, sowie in ganz Steiermark.

**Kapok** ist anerkannt die beste und billigste Füllung für Matratzen.

**Kapok** ist staub- und ungezieferfrei ist die beste Füllung für Bettdecken.

**Kapok** ist leicht und elastisch, deshalb die beste Füllung für Plimos und Kopfpölster. für Private, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

## Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, Marburg Schwarzgasse.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

**Sirolin**

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenanschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

**„Roche“**

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

**F. Hoffmann-La Roche & Co.**  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

**Billigste Einkaufsquelle!**

Alle Sorten

**Geschäftsbücher**

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

**Briefkassetten und Cartes de Correspondence**  
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

**ANDREAS PLATZER**

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Nachnahme!

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Johann Hoff's natürliche

**Malzextrakt-Nahrung**

in ihrer Verwendung als

kraftgebende

**Fleisch- und Suppenwürze**

zu allen Milch- und Mehlspeisen, Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen und Kompotts, Kuchen u. sonstigem Backwerk, zu Bier, Wein, Kaffee, Kandol-Kakao etc.

gibt eine leichtverdauliche schmackhafte Kost, insbesondere für Kranke und Kinder, erhöht den Wohlgeschmack und ersetzt den Zucker.

1904  
Grosser goldener Staatspreis.

Nährmittelwerke  
**Johann Hoff,**  
Stadlau.

Vorrätig

in den Apotheken:  
W. A. König,  
Alois Hofinek,  
Val. Koban,  
Ed. Taborsky.

in den Drogerien:  
M. Wolfram,  
K. Wolf.

**Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!**

Zu haben nur bei

**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

Kinderfräulein und Gespiellinnen 2662

**Feuerwerk**

dringend gesucht. Photographie u. Zeugnisse an Bureau Frau Arnold Fekete, Budapest, Waitzner Ring 16.

effektvoll und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graz, Morizellenfelfgasse 42 — Bestellungen übernimmt Josef Gardinka, Marburg, Kasinogasse 6, parterre links. 1583

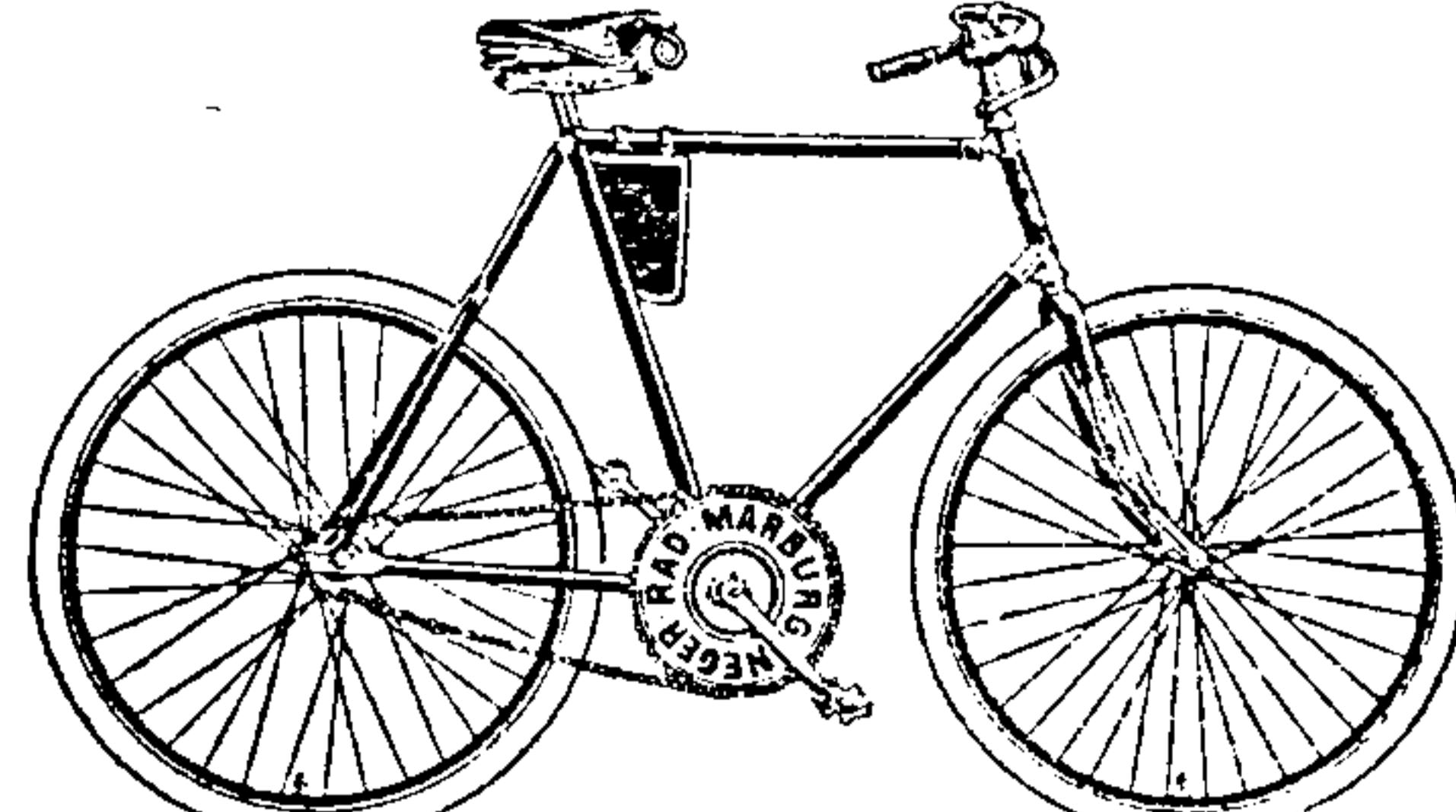
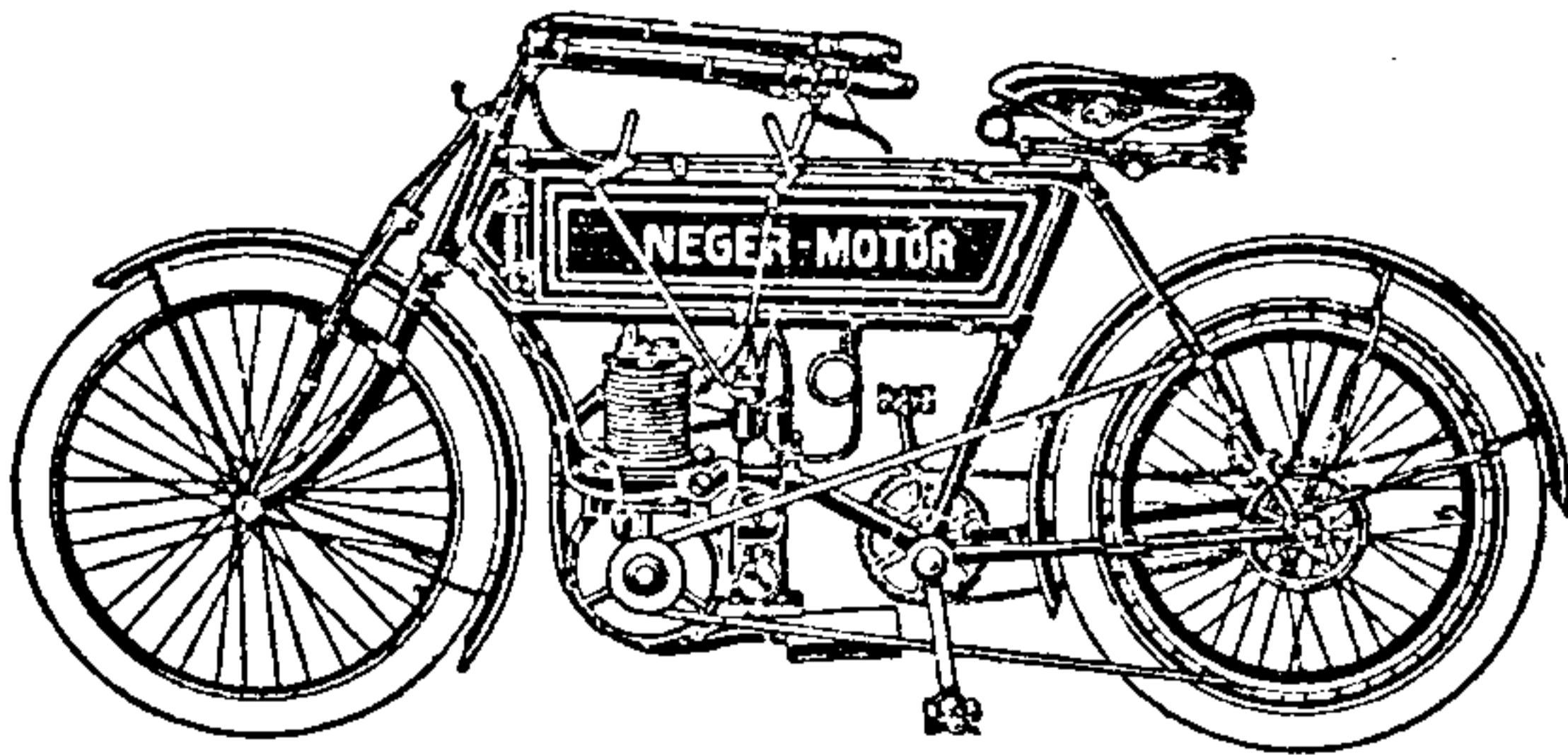
**I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

**FRANZ NEGER**

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastit-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

**Kein Kahlkopf mehr.**

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer I. I. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindecarzt in Steinach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radfersburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523 Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Eine

**Hausrealität**

im Luftkurorte Feistritz bei Lembach, eine gute Wegstunde von Marburg entfernt, an der Bahnstation Feistritz gelegen, bestehend aus drei Zimmer, 2 Küchen, einem Keller, einem geräumigen Wirtschaftsgebäude, Stallung für 5 Kühe, Obstgarten, Wiesen (Futter für 5 Kühe gebend), Acker usw. preiswürdig zu verkaufen. Dazu gehört ein kleiner, vom Hause zirka 8 Minuten entfernter Weingarten. Feistritz ob Marburg ist von den Sommerfrischlern aller Orte sehr stark frequentiert. Das Haus, knapp an der Marburg-Maria Raster, in der Mitte des Ortes Feistritz führenden Bezirksstraße, eignet sich zu jedem Geschäfte, insbesondere für eine Milchwirtschaft. Anfragen an Peter Zupančič, Realitätenbesitzer in Feistritz ob Marburg. 2697

**Mineralwässer**

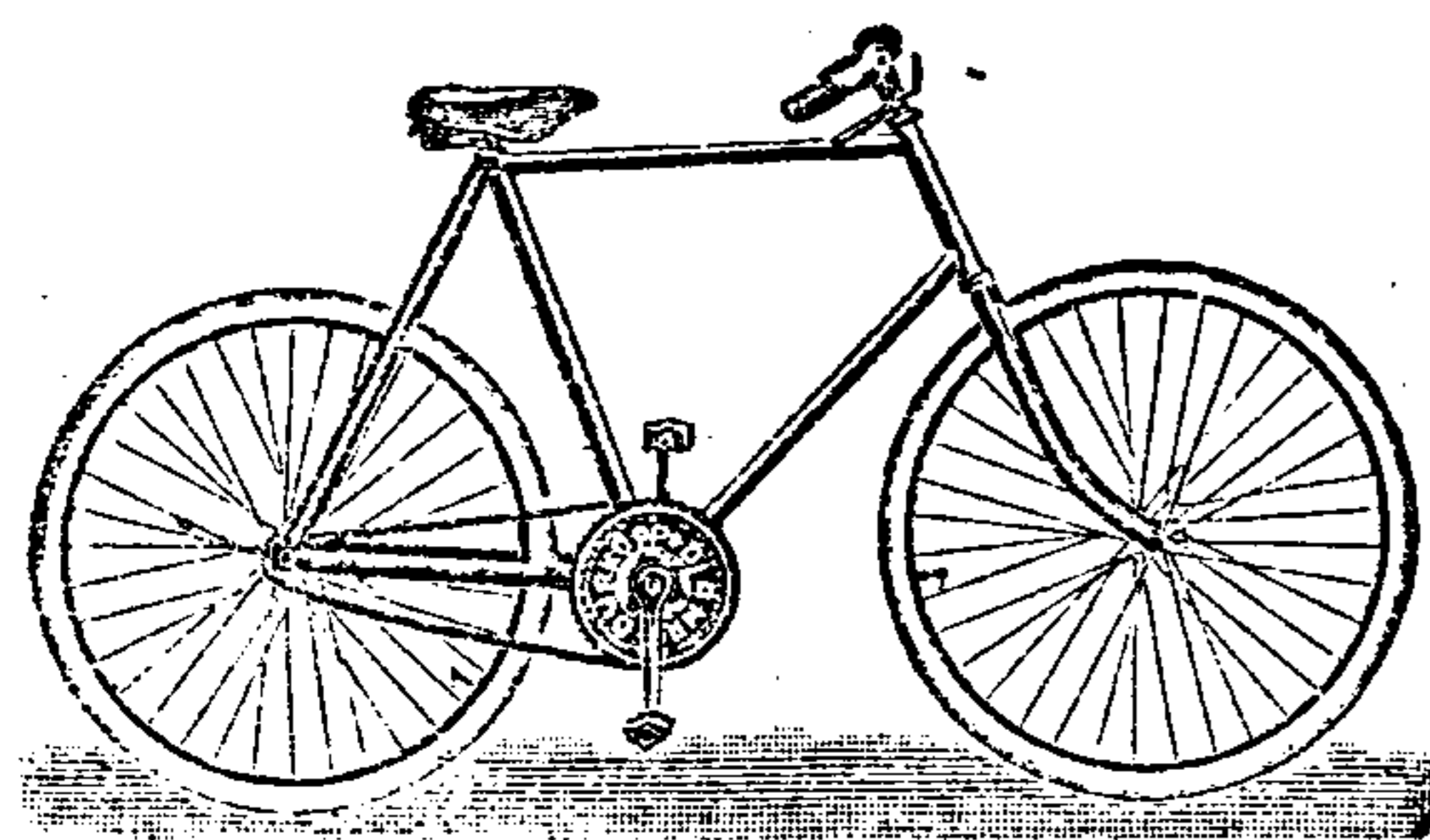
frischer Füllung empfiehlt 1767

**Alois Quandest, Marburg**

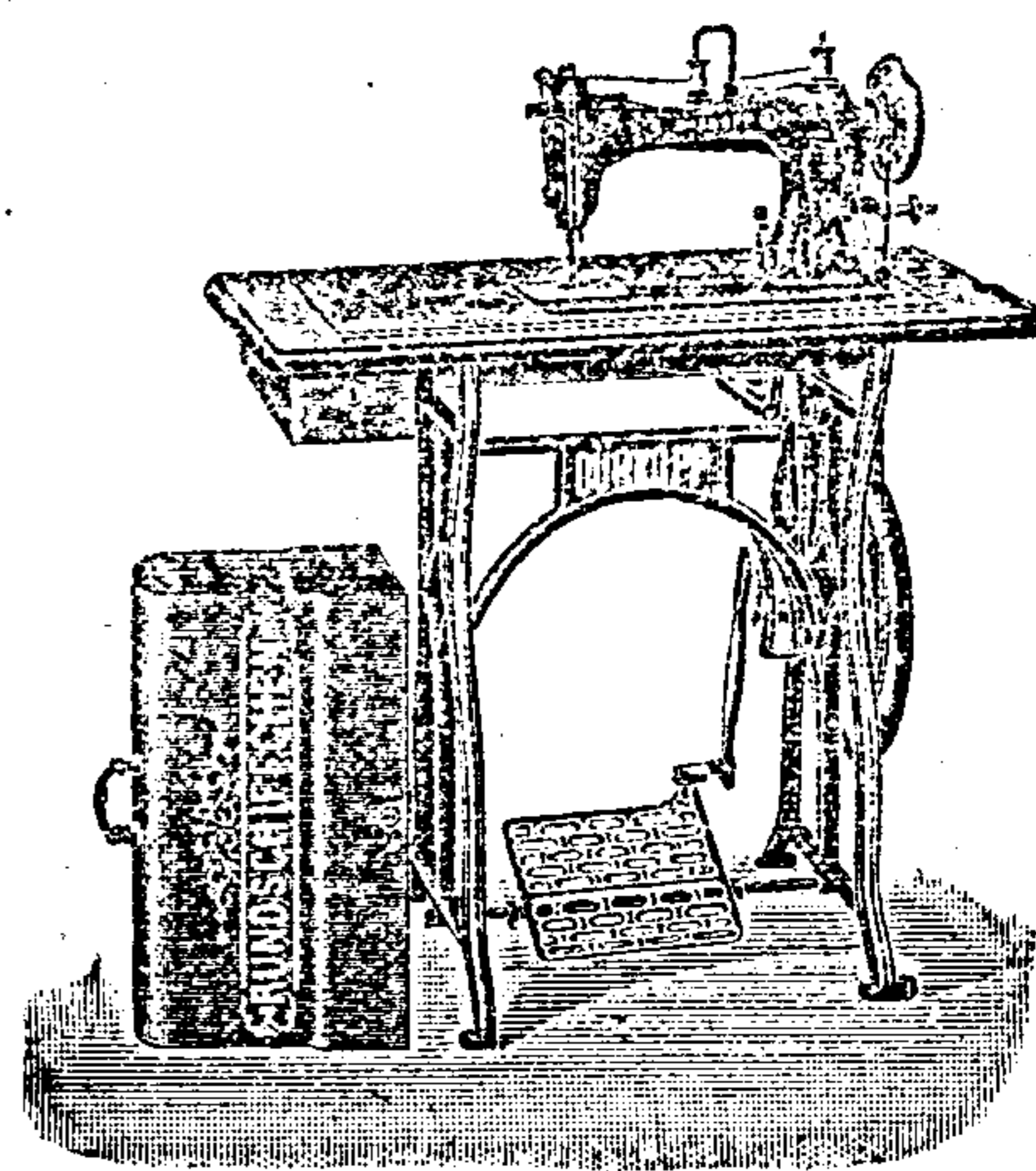
Herrengasse 4 Telephon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezereiwarengeschäft „zum grünen Kranz“

# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



**Moriz Dadiou, Mechaniker,**  
 Marburg, Viktringhofgasse 22.  
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten  
**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für  
 Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

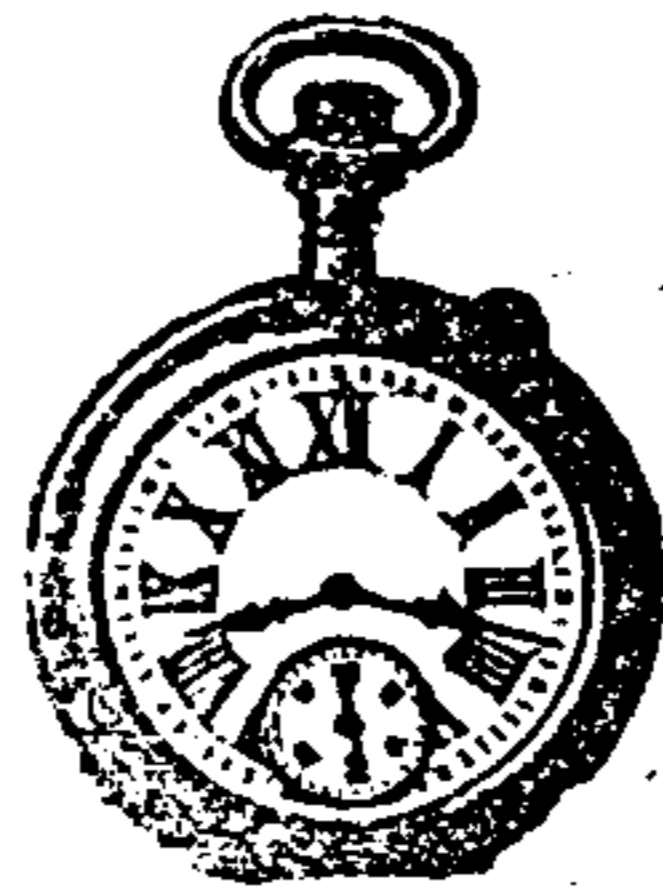
## Billigste Einkaufsquelle!!



**Michael Jäger's Sohn**  
 k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger  
 und Schätzmeister  
 Marburg, Postgasse 1.  
**Brillant- und Diamant-  
 Verlobungs-Ringe.**  
 Gold- und Silberwaren  
 in kolossaler Auswahl. 2885

**Uhren** in Gold und Silber,  
 Stahl und Nickel, von  
 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

**Ehe-Ringe** in allen Breiten und  
 Schweren  
 = Geschäftsbestand seit 1860. =



## M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und  
 wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend  
 vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine  
 Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage,  
 allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise  
 auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen,  
 Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigt bei **M. Partl**,  
 Brandisgasse, Burg. 448

## Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**

Belehnung von Wertpapieren.

Amstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
 von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

**TRIUMPH SPARHERDE**

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
 S. GOLDSCHMIDT & SOHN  
 WELS O. Oe.**

## Billigste Einkaufsquelle

für  
**Fahrräder und  
 Bestandteile**

wie:  
 Glocken, Laternen, Pneu-  
 matik, beste Gummilösung  
 bei  
 Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

**J. Reif**  
 Gummi-Spezialitäten  
 nur allererstes Fabrikat.  
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10  
 bis K 16.  
 Versand diskret. Preisliste gratis

**Wien**  
 Brandstätte 3.

## Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.  
 50 Australien . . . . . Mk. 1.25  
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90  
 25 Griechenland . . . . . Mk. —.80  
 20 Italien 1863/97 . . . . . Mk. —.25  
 32 Japan 1876/1901 . . . . . Mk. 1.10  
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20  
 20 Persien . . . . . Mk. 1.10  
 32 Portugal 1857/98 . . . . . Mk. —.80  
 50 Spanien . . . . . Mk. 1.—  
 25 Uruguay 1889/1901 . Mk. 1.70  
 Kassa voraus. Porto extra. Preis-  
 liste gratis. 646

August Marbes in Bremen.

## 1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt  
 Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei,  
 20 Minuten vom Hauptplatz, mit  
 einem jährl. Zinsertrag von 600 fl.  
 ist um 7800 fl. zu verkaufen. An-  
 zufragen bei Herrn Josef Nekrepp,  
 Zimmermeister, Kärlntnervorstadt.

## Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichs-  
 straße gelegen, für jedes Geschäft  
 geeignet, 15 Minuten vom Haupt-  
 platz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen,  
 Waschküche, 3 Schweinstallungen,  
 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl.  
 jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl.  
 zu verkaufen. 2265

**Fix angestellt**  
 oder gegen Provision werden  
 solide 2714

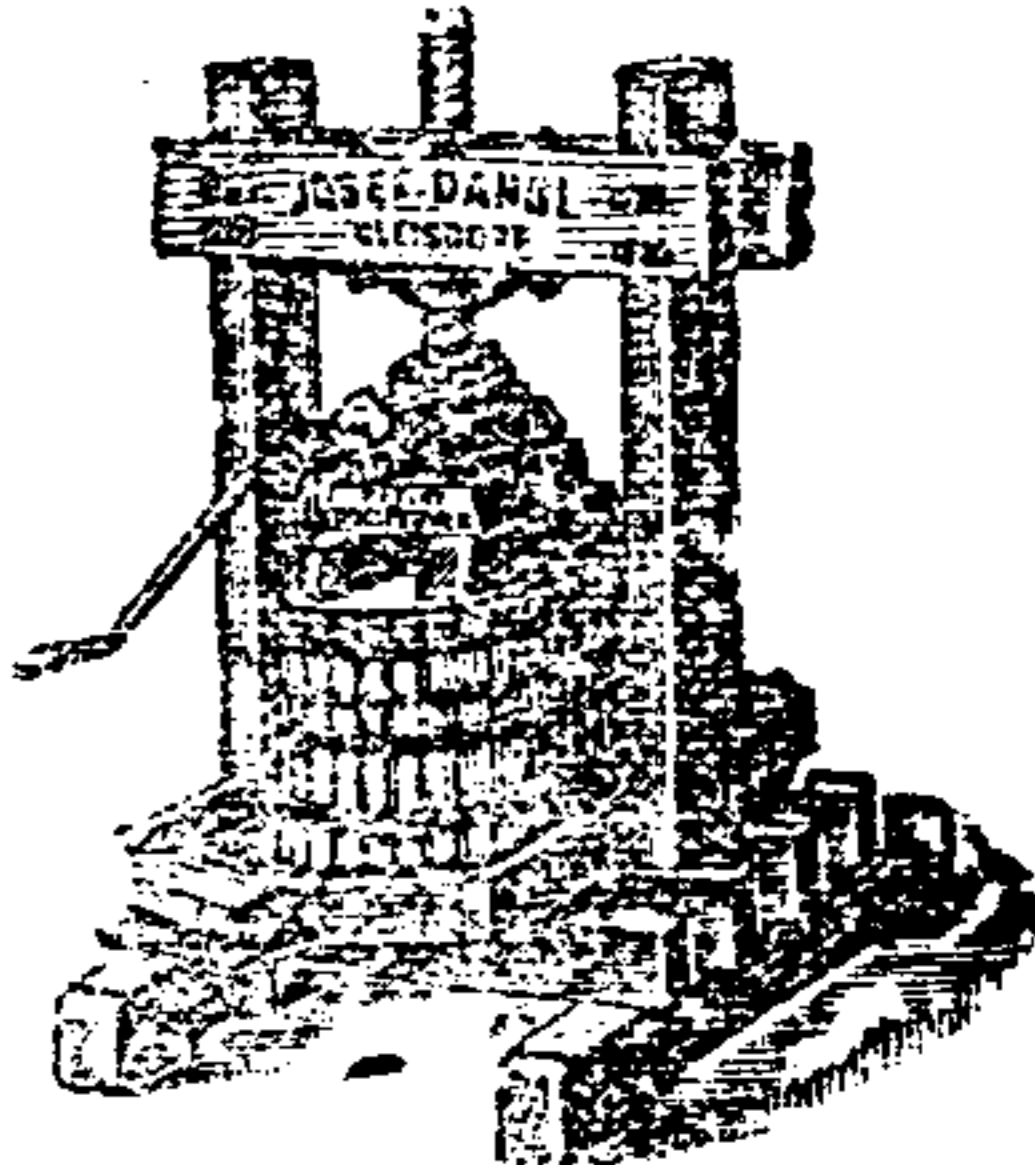
**Vertreter**  
 auf gute Artikel, welche noch nicht  
 dagewesen sind, aufgenommen. Die  
 Vertretung paßt für einen jeden.  
 Offerte an **A. Hübscher, Prag**  
 1572/II.

**Comis**  
 tüchtiger Verkäufer, gewandter Aus-  
 lagen-Arrangeur und ein Lehrling,  
 beider Sprachen mächtig, gesund u.  
 kräftig, finden Aufnahme im Ge-  
 mütlichwaren-Geschäft des Hans  
 Böttel in Gonobitz. 2713

## Die Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinenfabrik

## Jos. Dangel, Gleisdorf

empfeilt neueste verbess. Göpeln, Dreschmaschinen, Fatterschneid-  
 maschinen, Schrottmühlen, Rübenschneder, Maisrebler,  
 Treiers, Tandempumpen, Moosseggen,  
 Pferdeheurechen, Heuwender, Gras-  
 mäher, neueste Gleisdorfer Obstmühlen  
 mit Steinwalzen und verzinneten Vor-  
 brechern, Obst- und Weipressen mit  
 Original-Differenzial-Hebelwerkzeugen, Pa-  
 tent „Duchsdjer“, (liefern größtes Safter-  
 gebnis), auch extra Pressspindeln mit  
 gleichem Druckwerte, welches allein nur  
 bei mir erhältlich. Engl. Gußstahlmesser,  
 Rezerbeteile. Maschinenverkauf auch  
 auf Zeit und Garantie. 220



## Benzin-Motore.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver  
 A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenle-  
 dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-  
 gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als  
 mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,  
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke  
 trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein  
 namentlich als **schmerzstillende Einreibung**  
 bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-  
 bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
 Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und  
 Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und  
 Erwachsene**.  
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand  
 bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**  
 I., Tuchlauben 9.  
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**  
 Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit  
**A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift** versehen sind.  
 Depots Marburg: Ad. Weigert.  
 Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Za-  
 versky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg:  
 Max Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.

## I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfortium Marburg.  
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für  
 Offiziere, Lehrer, Beamte. 134  
 Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

### Kundmachung

betreffend die Schulkinderverzeichnisung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870, Z. 7648 wird hiedurch verlautbart, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1905/6 in der Zeit vom 20. August bis 8. September d. J. vorgenommen wird.

Die Eltern oder Pfleger jener Kinder, welche mit 15. September 1905 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts- beziehw. Taufsch. der Kinder verlässlich bereitzuhalten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen. Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden ersucht, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben, oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzuhalten. Unrichtige oder offensichtlich falsche Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Ahndung. 2699

Stadtschulrat Marburg, am 15. August 1905.

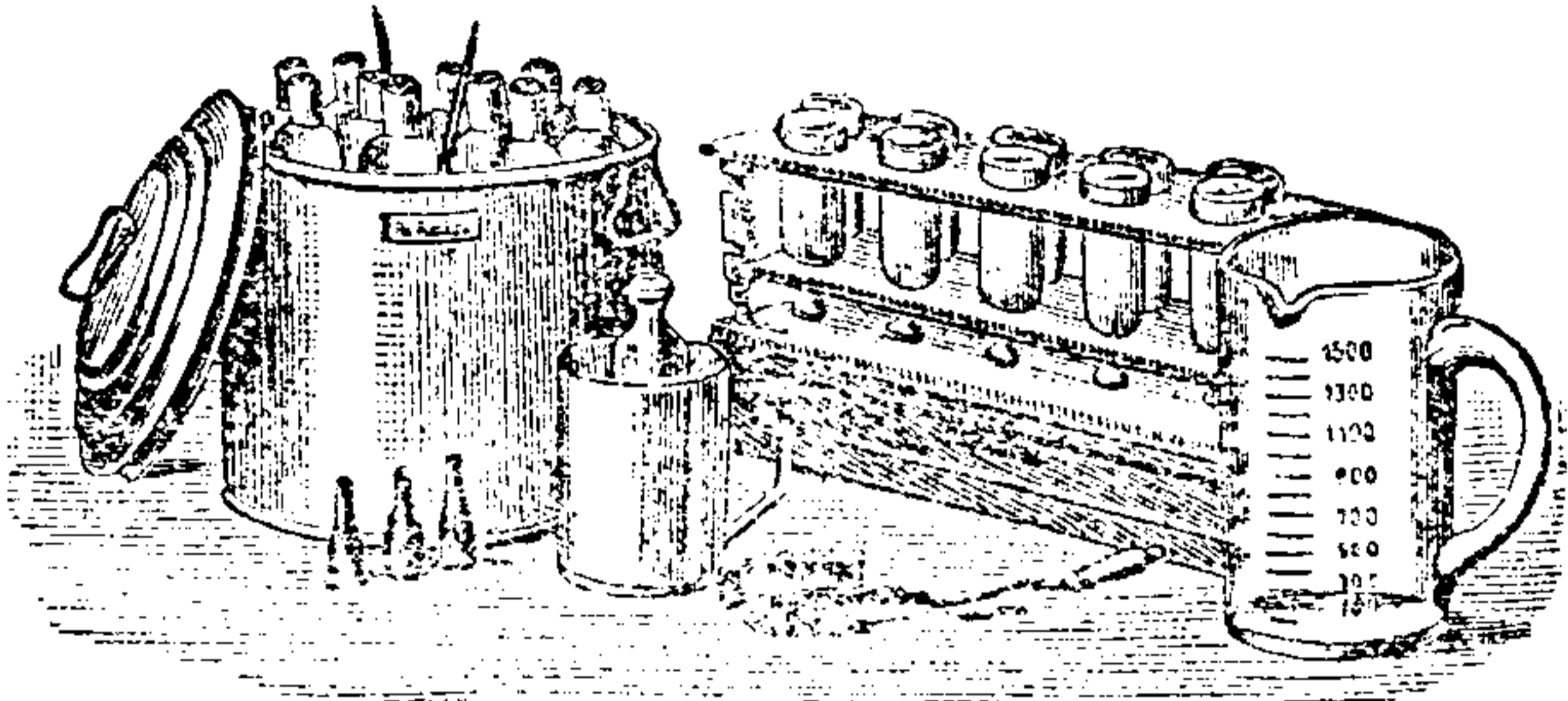
Der Vorsitzende: **Schmiderer.**

### Marburger Gewerbeverein.

In der am 14. August in der **Gambrinnshalle** abgehaltenen **sehr gut besuchten Versammlung** wurden für die **IV. Erwerbsteuerklasse** nachstehende Kandidaten vorgeschlagen:

Funktionsdauer 1907  
als Mitglied **Herr Karl Pirch,**  
als Stellvertreter „ **Kristof Futter.**  
Funktionsdauer 1909

als Mitglied **Herr Johann Lakto**  
als Stellvertreter „ **Karl Kociancic.**  
**Die Vereinsleitung.**



Soglet-Apparate, Soglet-Flaschen und sonstige einzelne Bestandteile, Saugflaschen und Sauggarnituren, Luller, Fopperln, Saugmundstücke, Vetteinlagen, gereinigte Watte, Milchzieher, Brusthütchen, Albstiersprizen, Billrot-Batist, Streupulver, Badethermometer, Maximalthermometer, Soglets Nährzucker, Milchsucker und sämtliche Kindernährmehle erhält man jederzeit in vorzüglicher Auswahl bei billigsten Preisen und dabei gewissenhaftester Aufbewahrung in der

**Adler-Drogerie**  
(mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet)

Mag. pharm. **Karl WOLF**  
Horrengasse 17, gegenüber Postgasse.

### Landwirtschaftliche

## Winterschule Andrik

bei **Graz.**

Internat (Kost und Wohnung in der Schule)  
für **40 Schüler**

Beste und billigste Fachausbildung  
für

### Bauernsöhne.

Beginn des Unterrichtes **2. November.**  
Nähere Auskünfte erteilt

die **Direktion.**

## 10 Kronen

Belohnung.

Verlaufen hat sich eine große, alte Katze, Weibchen, vorne und über die Schultern ganz weiß, rückwärts lichtgrau mit dunklem Fleck, Hinterfüße zur Hälfte weiß, Kopf dunkelgrau, Nase und Wangen weiß. Abzugeben gegen 10 Kronen Belohnung Hauptplatz 6, 2. Stod.

### Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem Zugehör zu vermieten. Magdalengasse 19. 2779

Selbständige 2768

### Köchinnen

sucht für hier und auswärts Dienstvermittlung Herrng. 17.

### Verkäuferin

tüchtig, der slovenisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Hut- und Schuhgeschäft **M. Schram.** 2776

### Im Neubau

(Ecke Franz Joseffstraße, Reitergasse u. Windenauerstraße) ist ein schönes **Geschäftslokal**, geeignet für Schuhmacher, Büglerin u. ab 1. Oktober zu vermieten. Anzusagen im Gasthaus „zur Lokomotive“. 2770

### Kupferschmied-

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Kupferschmied **J. Froshausen**, Graz, Mariengasse 23. 2772

### Bedienerin

für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Bürgerstraße 7, 1. Stod rechts. 2796

### Reisegefährte

für die Sannthaler Partie gesucht. Antwort bis Montag abend unter **Sannthal** postlag. Marbg. 2795

### Deutsche Bonne

die auch in der häuslichen Wirtschaft behilflich sein muß, wird zu drei Kindern mit 1. September gesucht. Solche, die der ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Adresse: **Josef M i s g e r**, Lenti, Zalaer Komitat. 2784

### Prima 1731

## Sagorer Weisskalk

frisch gebrannt stets am Lager bei **Hans Andraschitz, Baumaterialienhandlung in Marburg, Schmidplatz Nr. 4.**

Wegen 2780

### Überstiedlung

verkaufe billig 3 harte Betten samt Drahteinzüge und Matratzen sowie 2 harte Chiffoniere. — Anzusagen **Kof oshineggstraße 32, 1. Stod links.**

### I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“.

## Einladung

zu der **Sonntag, den 20. August 1905** stattfindenden **Nachfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät**

Programm:

Um 2 Uhr nachmittags Abmarsch mit Musik vom Rathausplatz zum Festplatz: **Herrn Kraumbergers Gastgarten „zur Taserne“.** Dasselbst, Beginn um 1/2 3 Uhr

## Fest-Konzert

ausgeführt von der **eigenen Vereinskapelle** unter persönl. Leitung des Kapellmeisters **Herrn E. Füllekruf.**

Am Festplatz verschiedene Belustigungen: **Fuzbazar, Fuzfischerei, Fuzpost, Antschbahn, historische Bildergalerie aus dem 19. Jahrhundert** u.

**Eintritt 40 Seller. Mitglieder 20 Seller.**

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Ein allfälliges Reinerträgnis fällt dem Vereins-Krankenunterstützungsfonde zu.

Um zahlreichen Besuch bittet

das Komitee.

## Pibersteiner Kohle

beste Kohle für Zimmeröfen.

Hauptvertrieb bei **Sigmund Uray, Köflach.**

Verschleißstelle in **Marburg:**

2785

**J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.**

## Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg** wird in der Zeit vom 18. bis einschließlich 23. September d. J. ein **Obst- und Gemüseverwertungskursus** abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zum Verständnis gebracht, als zur Ausführung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. 2734

Anmeldungen sind bis zum 10. September an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die **Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.**

### Bei einer Familie

sucht Posten als Krankenpflegerin kräftiges, anständiges **Mädchen.** Zuschriften erbet. unter „**Bierkönig**“ Domgasse 8, Marburg. 2781

### Gewölbe

samt lichteim Zimmer (derzeit **Kanzlei Dr. Tschebull**) in der **Tegetthoffstraße 20** ab 1. September zu vermieten. Auskunft erteilt **Kanzlei Dr. Drojel, Gerichtshofgasse.** 2794

### Ladenmädchen

für Lederhandlung, Hauptplatz 14 gesucht. Solche, die schon in dieser Branche tätig waren, sind bevorzugt. 2742

### An Herrn und Frau

## Nendl

Ich leiste hiemit Abbitte für die von mir in angeheitertem Zustande gemachten beleidigenden Äußerungen und bitte um ihre fernere Freundschaft.

Hochachtungsvoll  
**J. Rokowetz.**

Ein Haus 2771

mit 2 Zimmer, Sparherdfische, H. Wirtschaftsgebäude, schöner Obst- und Gemüsegarten, etwas Acker, weg. Todesfall sofort billig zu verkaufen, bes. für Schuhmacher geeignet, im Ort dermal. kein Schuster. **Selene J a u f, St. Veit a. Vogau.**

## Zimmer

separater Eingang, für 2 Monate sogleich billigst zu vermieten. Anfrage **Schillerstraße 6, 1. Stod links.**

## WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stod gassenföchtig, und eine **Werkstätte** (ebenerdig) vom 1. September zu beziehen. **Zwei möblierte Zimmer** 1. Stod gassenföchtig, sofort zu beziehen. **Burggasse 12.** 2782

### Billige Möbel

2 Hängekasten, 1 poliert. Bett, 2 Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Wandrechen, Bilder, alles gut erhalten wegen Raummangel zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2758

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben

**Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstr. 120.**

**Kronsteiner's Neue EMAIL-**

## façade-Farbe

(gesetzlich geschützt). Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, feuersicher, wetterfest, emailhart, doch porös, nur 1 Anstrich. Besser wie Oelfarbe.

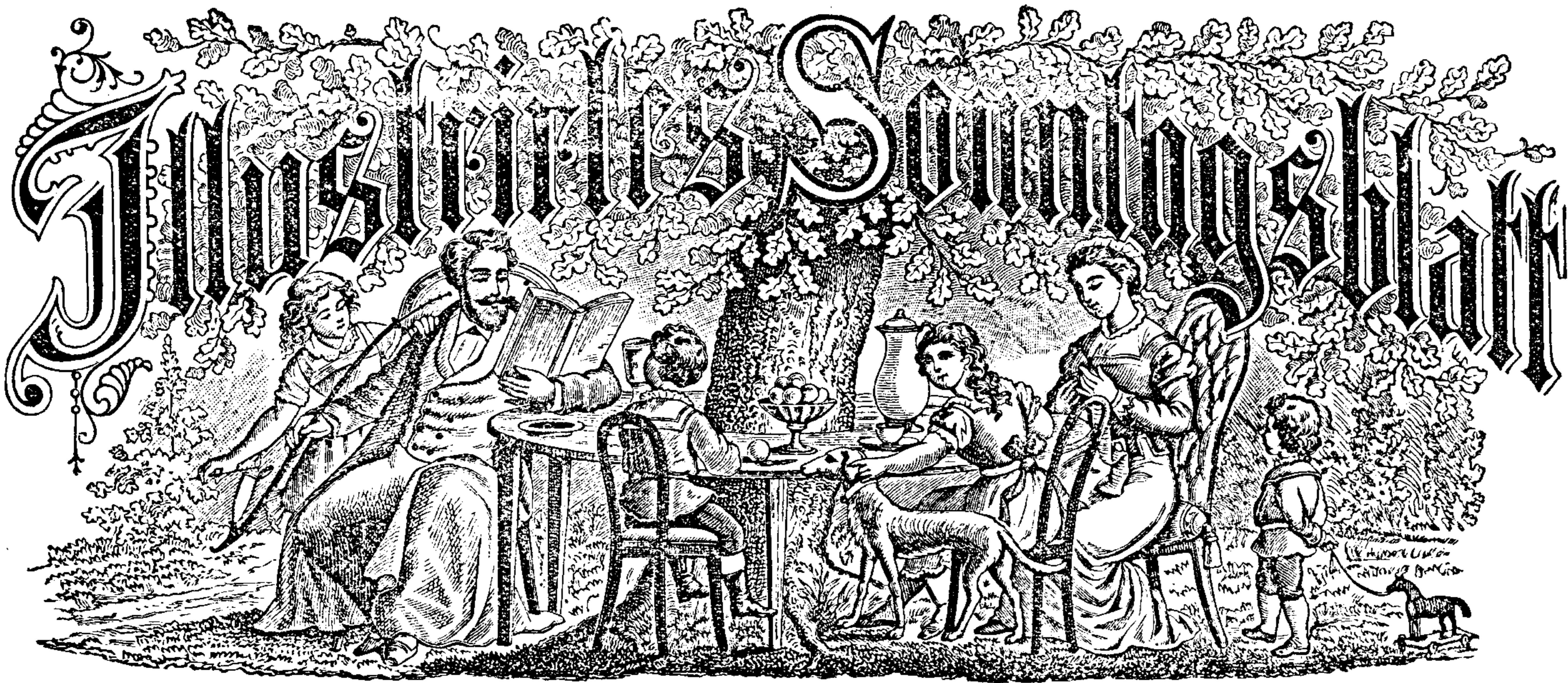
Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. Auf allen beschickten Ausstellungen mit I. Preisen prämiert.

**Billigste Anstrichfarbe** für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitätern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

**Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.**

**Façade-Farbe**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelfarbe gleich, von 12 Kreuzer per Kg. anwärts. Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.





## Das stille Dorf

Erzählung aus dem bayerischen Vogtlande

von Hugo Christoph Heinrich Meyer.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten.

(Fortsetzung.)

II.

Das Jahr war außerordentlich fruchtbar gewesen. Die Heu- und Grummeternte ermöglichte den größten Viehbestand. Kein Winkel in den Ställen blieb unbenutzt. Und dieses Getreide! Die Dalme so lang wie nie, und die Körner von seltener Schwere. Da füllten sich die Scheunen und Lederbeutel der Bauern. Geld und Gewinn macht froh. Selbst die stillen, verdrossenen Bauern in Haag verlangten diesmal nach einer Luftbarkeit.

Die Kirchweih, die sonst meist in den Höfen in aller Stille bei Kaffee und Kuchen, Braten, Fisch und Bier gefeiert wurde, sollte diesmal einen Tanz bringen. Ein Podium ward auf dem Dorfplatz vor dem Wirtshaus errichtet. Fritz Pohl brachte eine Fuhrre Bretter aus der Schneidemühle. Zimmerleute sägten und hämmerten. Den Konrad Orth aber sah man mit seinem besten Ochsengespann eine große Ladung Fichten und Birkenbäumchen vom walddunklen Kulm durch den Hohlweg nach dem Wirtshaus fahren. Tanner hatte ihm, wenn auch widerstrebend, die Erlaubnis gegeben.

Regina selbst hatte nichts unversucht gelassen, um ihren Vater auszuheizen, versöhnlich zu stimmen und mit den Nachbarn zusammenzubringen. Sie wollte sich einmal nach Herzenslust satt tanzen. Nach den arbeitsvollen Monaten verlangte das junge Volk männiglich nach einer lauten, außergewöhnlichen Luftbarkeit.

Tanzmusik auf drei Tage! Die Erlaubnis vom Amte hatten sie schon. In Anbetracht der Seltenheit und, weil der Ortsvorsteher Tanner bei dem Herrn Landrichter so viel galt, war's durchgegangen. Der Wirt behängte sein niedriges, schindelgedecktes Haus mit allerhand Kränzen, Guirlanden und Bändern. Ein müßiger Tausendkünstler aus der Stadt half ihm und vertrank dabei gleich seinen Lohn. Der Felsenkeller des Wirtes zeigte eine stattliche Reihe von Bierfässern und barg diesmal — eine Seltenheit — auch Wein in Flaschen und Gebinden. Der Wirt meinte, diesmal schaue gewiß keiner das Geld an.

Der lange, abgeschälte Fichtenstamm, der aus der Mitte des Podiums aufsteigend, hoch in den blaugrünen Spätherbsthimmel hinausragte, war an allen seinen Westchen dicht mit buntschönen Tüchern und Bändern behangen. Die Musikantenbucht war geräumig genug für die größte Kapelle. Die „schönste und größte Musik“ hatten sich die Haager bestellt. Auch an Gästen durfte es nicht fehlen. Daß alle Welt bequem sitzen konnte, schlug man Bänke und Tische aus Fichtenbrettern auf dem Platz zwischen dem Podium und dem Dorfplatz auf. Auch diese Bänke schmückte und deckte ein kleines Wäldchen junger Fichten und Birken. Aber auch eine rechte Kirchweihstimmung sollte sich allmählich einstellen.

Während Tanner zunächst immer noch sein unwirtliches Wesen zur Schau trug und auch Orth nicht gerade bester Laune war, zeigten sich deren Frauen desto zufriedener und vertrauter zu einander. Ueber den Jaun plaudert sich's doch so gut! Und das hatten sie ja so lange Jahre entbehren müssen. Auch besetzte beide Frauen mehr und mehr der längst ausgesprochene Wunsch, Reginen und Konrad bald als Brautleute zu sehen. Frau Tanner, die stattliche

Bäuerin, hatte auch ihren festen Willen, wenn es das Glück ihrer Tochter galt. Sie wollte ihren „Mten“ schon noch herumtriegen. Aber mit dem Tanner war lange Zeit schlechterdings nicht zu reden. Seit dem Tage, da er seinen Großknecht, Moritz Döbel, davon gejagt hatte, war er verschlossener denn je. Ferner hatte der Nachbar Orth es, wenn immer möglich vermieden, seinem Gutsnachbarn zu begegnen und ihm, als dem älteren und Ortsvorsteher, einen „guten Tag“ zu bieten. Endlich hatte der selbstbewusste Tanner, der bisher im Prozeßieren stets Glück gehabt, ganz unerwartet einen Rechtsstreit und damit Tausende verloren. Das machte ihn zwar nicht arm, aber der erwerbssüchtige Bauer hätte doch viel lieber einen Finger, als sein gutes Geld eingebüßt. So gab es bei Tanners trotz der bevorstehenden Kirchweih noch trübe Tage, und auch bei dem Nachbar Orth war lange keine rechte Kirchweihlust zu verspüren.

Da war es der Bauer Pohl, welcher die beiden mürrischen Grauköpfe wieder aufheiterte, die beiden wieder in gegenseitigen Verkehr brachte und die Teilnahme der beiden „Reichsten“ an den Luftbarkeiten der Kirchweih erwirkte.

Der Wirt hatte seinen Kredit beim Brauer überschritten. Er brauchte Geld und erhielt es von Tanner. Der Nachbar Pohl war wohl der einzige leichtblütige Bauer in Haag, aber auch der ärmste. Nun sollte seine Lebenslust und Beweglichkeit auch ihren Nutzen bringen. Kam Tanner mit Frau und Tochter zum Tanz, so war für seinen Fritz wieder Gelegenheit, sich Reginen zu nähern und sie, die immer noch nicht „verprochen“, endlich zu eröbern.

So dämmerte der Kirchweihmorgen heran.

Die kirchliche und weltliche Feier fiel zu jener Zeit — es war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — noch zusammen. Ein Sonntag war es. Alles prangte im ländlichen Schmucke. Der weißgeschuerte und sandbestreute Fußboden der Bauernstuben knirschte unter den Tritten der mit bligenden Schnallenschuhen oder kräftigen Stiefeln bekleideten Füße. Die Zinngeräte auf den Wandgestellen hinter den großen Kachelöfen glänzten. Die langen Tische deckte solides, weißes Bauernleinen. Kaffee- und Kuchenluft erfüllte die Stuben. Da und dort stiegen feine Bratendünste auf, und von dem Schenktische neben dem Tanzplane ertönte dumpf der Biersehlegel, ein Zeichen, daß dem ersten urkräftigen Kirchweihdurste bereits die schäumende Quelle stieß. Aber noch klang kein Juchschrei, kein Gesang, kein „Schlumperliedchen“.

Feierlich tönten die Kirchenglocken durch die Morgenlüfte. Wenn auch das Weib, die Gebieterin der Küche, heute nur schwer abkommen konnte, so schritten doch Mann und Frau gemessen und bedächtig zur Kirche, und eine ahnungsvolle Stille lag über dem Dorfe.

Aber kaum war der Gottesdienst zu Ende und das Cäute verklungen, als Juchschrei auf Juchschrei ertönte, und die Klänge einer wohlbesetzten Blechmusik vom Wirtshause her die Lüfte erfüllten. Mit Straußen von Nelken und Rosmarin an Nase und Zocke führten die Burschen ihre Mädchen zum Tanze. Diese hielten ihre Silberketten um den braunen Hals geschlungen und auf dem geklumpten, seidnen Busentuch ausgebreitet. Wie des Burschen Jackett, so sind auch ihre schwarzen Nieder mit Silberknöpfen geziert, eine buntschöne Schürze deckt den kurzen rötlichen Wollrock, und ihre Füße zieren blanke Schnallenschuhe, die sich kräftig von den schnee-weißen, an den Knöcheln blaugemusterten Strümpfen abheben. Auch die Mädchen tragen einen Strauß am Nieder. Ihre Köpfe sind

mit schwarzseidenen, buntgefranzten Tüchern kunstvoll umschlungen, jedoch hinten das Haar sichtbar bleibt. Nur die Frauen tragen auch dieses durch eine buntgestihte Haube verdeckt. Also strömte das junge Volk von Haag singend und lachend zum Tanze.

Konrad Drif zeigte eine fast zu feierliche Miene, als er mit der hübschen Regina aus Tamers Hofraum der Straße zuschritt. Die Mütter schauten dem Paare wohlgefällig nach.

„Nun, Regina, wie st's mit deinem Vater? Läßt er mit sich reden?“ unterbrach Konrad das Schwatzen.

„An der Kirchweih wird er schon austauen. Unsere Frend' woll'n wir uns deshalb nicht verdröcken lassen, gelt, Konrad?“ Sie schaute ihm mit einem freundlichen Lächeln in die fragenden Augen.

„Ja, aber —“ Konrad sprach nicht weiter. Regina war plötzlich erbleit und erschrocken zurückgewichen.

Moriz Reichel, dem der Zusehergenuß aus den tiefenden Augen sah, hatte sich ihr aus einem Seitenwege genähert. Seine Blicke schienen ihre Gestalt zu verschlingen. Ein böshafes Grinsen verzerrte sein aufgedunsenes Gesicht, als er ihr zurief:

„Guten Tag, Schatz, diesmal machen wir Ernst!“

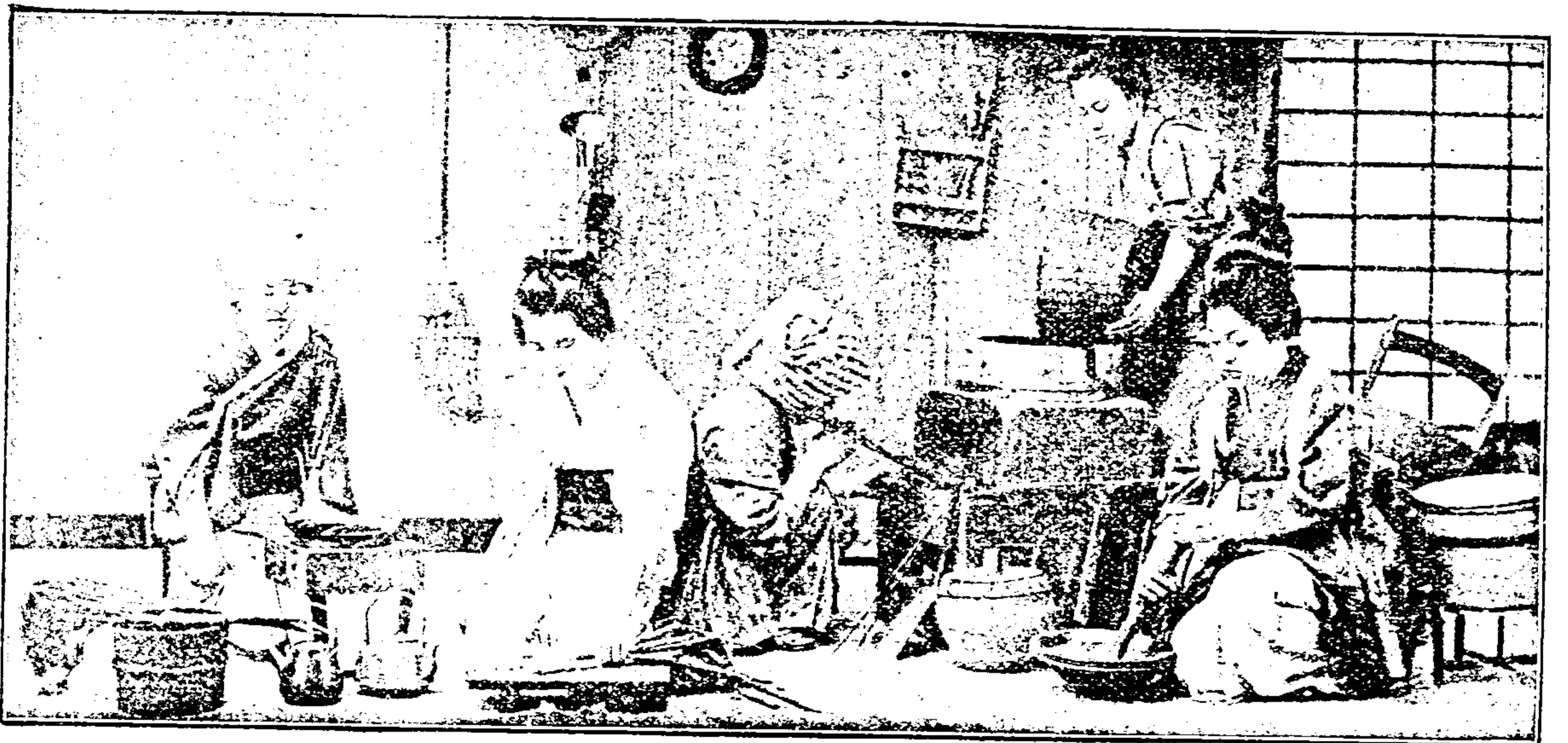
In Konrad kämpften Zorn und Verachtung, aber nur einen Augenblick. Dann wandte er sich zu Reginen und zog sie fort.

„Laß ihn! Er ist betrunken.“

Dann kamen Burschen und Mädchen von allen Seiten herbei und umdrängten das Paar. Die Mädchen bewunderten Reginas

empfund Konrad die Nähe desselben lässig. Doch ließ er es geschehen, daß Trif Pohl herzutrat und sich plaudernd an Reginen's Seite hielt.

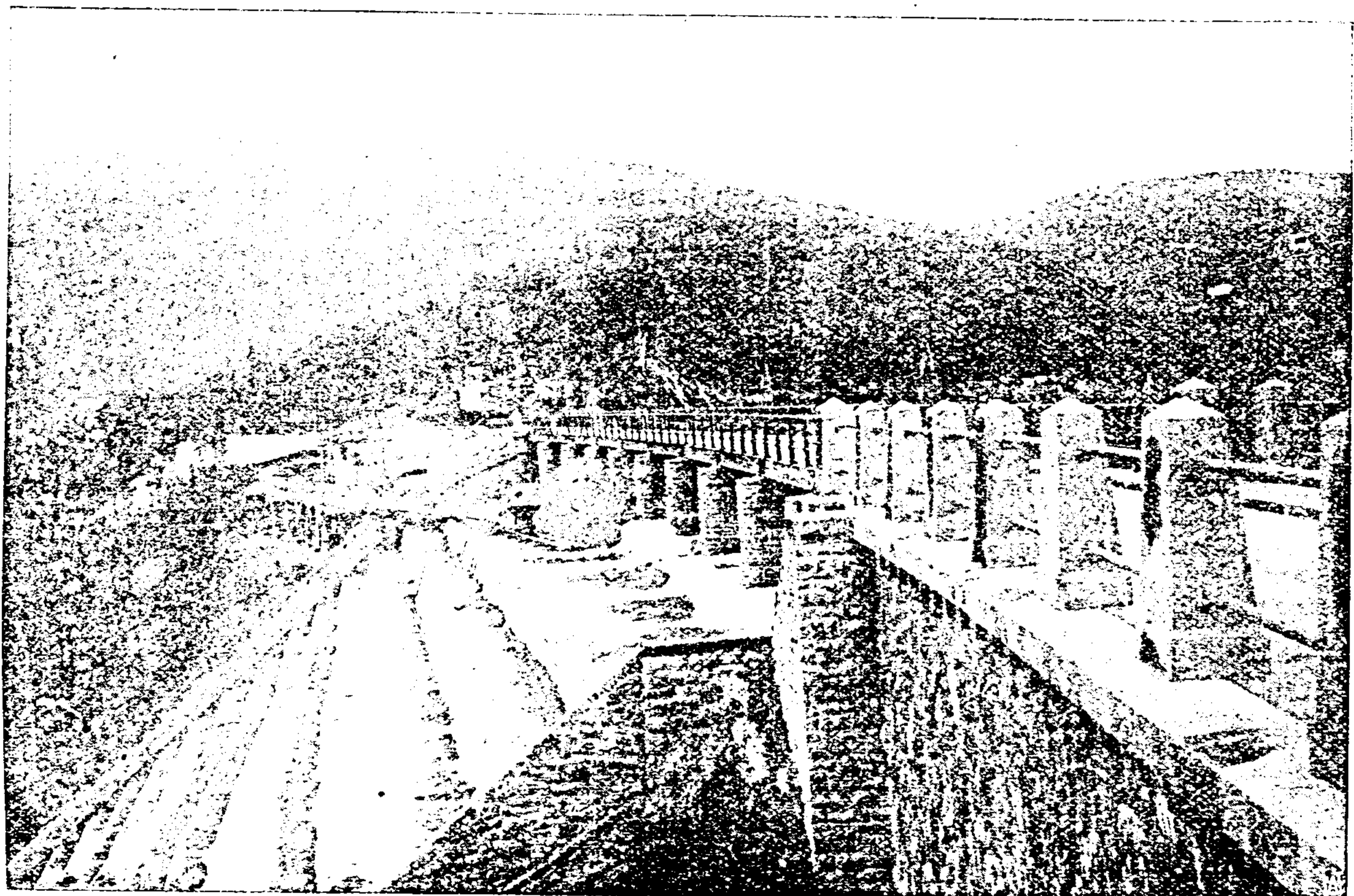
Das Singen und Jauchzen nahm zu, je mehr sich der Tanz-



Japanische Küchenfeen.

boden mit Burschen und Mädchen füllte. Und nun drangen durch das Stimmengewirr wieder die Klänge der Musik. Eine schmetternde Tanzweise durchhubelte die Lüste. Raich ordneten sich die Paare und flogen bald im wirbelnden „Dreher“, einem vortänzerischen Tanze, dahin, daß es nicht nur den eifrig und lustig Tanzenden, sondern selbst den Zuschauern fast schwindelig wurde. Die Burschen stampften und jauchzten, die Mädchen freischritten und lachten. Alle hatten sich so bald in all' die Lust gefunden, als wenn diese ein allsonntägliches Vergnügen in Haag wäre. Die Klänge ausgelassener Festlust durchfluteten das stille Haag bis in alle Licht- und Lustarmen Winkel und Ecken, daß auch die ältesten Auszugbauern und das gebrechlichste Mütterlein noch herbeikamen, um die matten Augen an dem ungewohnten Treiben der lustigere Jugend zu beleben.

Auch die Bauern Tanner und Drif hatten sich samt ihren Frauen in nachbarlicher Vertraulichkeit zusammengetan und standen nun plaudernd vor dem Tanzplage, wo ihre Kinder sich nach dem Takte der Musik drehten. Wenn Reginen's Blicke über die Menge schweiften und ihre Eltern suchten, wie bligte das Glück aus ihren lebhaftesten Augen, und welch' freudiger Stolz lag in den Blicken Konrads, wenn er die von Jugend auf Geliebte im Tanze schwingen konnte vor den Augen Tamers und vor dem ganzen Haag. Er schwor sich in diesem Augenblicke, dankbar der gütigen



Auf der Ebermauer im Talsperrenbecken bei Gemünd (Eifel).

Schmeu', die Burschen wollten von der schönen und reichen Bauerntochter einen Tanz zugefagt erhalten.

Trif Pohl hatte sich erst beobachtend fern gehalten. Während Regina den hübschen, großen Burschen mit Wohlgefallen musterte,

Wendung des Geschehes, alles zu tun und zu beachten, was ihm den Besitz Reginen's sichern und erhalten könnte, und seine Gedanken schweiften in eine nahe Zukunft, da er dem ganzen Haag und besonders dem Trif Pohl zum Troste, er

und kein anderer die stolze Regina als sein Eheweib heimführen würde.

Nun, da die Eltern am Tanzboden beisammen saßen, mußte ja auch ohne sein Zutun ein Wort das andere geben. Denn wenn es auch an Freiern um Reginen nicht fehlen konnte, so wußte doch Konrad nur zu gut, was die Mütter bereits besprochen und beschlossen hatten.

So verbrauchte der sonnige Nachmittag im Fluge. Eben hatte die Musik eine Pause gemacht. Konrad und Regina eilten zu den Eltern, neben denen auch das Pohl'sche Ehepaar Platz genommen. Man trank sich „Gesundheit“ zu. Konrad und Regina saßen Hand in Hand. Die Mütter derselben gaben sich mit lachenden Augen Winke, und Frau Tanner verstand das beredte Mienenspiel der freundlichen Nachbarin. Sie neigte sich zu ihrem Manne und flüsterte ihm angelegentlich ins Ohr. Tanner runzelte einen Augenblick die Stirn. Es war, als wollte der alte Groll wieder aus dem Tiefsten

den rechten Augenblick nicht zu verpassen. Während stieß ihn seine Frau in die Seite, als sie hörte, wie sich der alte Tanner anschickte, in die Werbung Konrads um seine Tochter endlich einzuwilligen. Beide atmeten bei dem Unfall, der die Frau Orth betrafen, erleichtert auf und rührten nicht die Hand zur Hilfe, nur darauf bedacht, den rechten Augenblick endlich zu erhaschen. Nun war derselbe gekommen. Pohl legte bedächtig und mit lauernden Blicken los. Zunächst meinte er pöfzig, Nachbar Orth habe bei seinem Vergleich mit Tanner doch einen schönen Gewinn gemacht. Dagegen wäre es für Tanner kein gutes Geschäft gewesen. Er wisse ein besseres. Dann fuhr er nach einer Pause in eindringlichem Tone fort:

„Ihr habt so große schlagbare Waldungen und wißt nicht wohin mit Eurem Holz. Richtet doch ein Sägewerk ein! Mit ein paar tausend Gulden ist alles getan. Die spürt Ihr ja gar nicht. Dann aber könnt Ihr Eure Blöcke und Bretter gleich an Baumeister,



Das Matterhorn.

seiner Seele aufsteigen, aber da traf ihn ein Strahl des unsäglichen Glückes aus den Augen seines Kindes, und er erwiderte etwas unsicher und mit erkünstelt barschem Ton:

„Na, wenn's gar so pressiert, mein'thalben — Er soll sie — —“

Begierig lauschten Konrad und Regina den Worten Tanners, als sich plötzlich aller Augen auf Frau Orth richteten, welche ihrem Manne erblickend in die Arme gesunken war. Konrad war aufgesprungen, um Branntwein und Wasser zu holen. Er spritzte der Mutter Wasser ins Gesicht, und rieb ihr die Schläfe mit Branntwein. Dabei bemerkte er:

„Die Mutter hat's wieder einmal am Herzen. Das geht vorüber.“

Aber das Bewußtsein kehrte der tief Ohnmächtigen lange nicht zurück, und dann mußte sie förmlich heimgetragen werden. Auch Frau Tanner und Regina verließen den Tanzplatz, um der Nachbarin beizustehen.

Nur Tanner selbst wurde von dem Nachbarn Pohl mit allerhand Fragen und Neuigkeiten noch festgehalten. Hatte doch der schlaue Pohl den ganzen Nachmittag wie ein Fuchs gelauert, um

Zimmerleute und Schreiner verkaufen und Ihr seid der erste Mann ringsum. Mein Fritz ging' Euch in allem an die Hand.“

„Das wär alles se'n recht. Aber riskieren will ich nichts.“

„Das sollt Ihr auch nicht. Gegen ein Sägewerk für meinen Fritz verpände ich Ew' Hof und Feld.“

„Ein solches Pfand gebt Ihr im Ernst nicht.“

„Warum? Die Schneid'mühl' nährt uns besser als unser Bauernzeug.“

„Wie viel Hypotheken habt Ihr?“

„Nicht zu viel. Durch die neue Staatsstraße sind meine Felder drüben am Berg im Preise gestiegen. Die Hypotheken könnt Ihr leicht mit dem Erlös bezahlen und noch ein schönes Geld dazu verdienen. Oder Ihr kauft mir meinen Hof ab. Die Mühl' drunten im Grund ist feil. Ich kauf' sie; da richtet sich dann mein Fritz selbst ein Sägewerk ein, und Ihr gebt ihm Euer Holz zum Schneiden. So ist uns und Euch geholfen. Seid Ihr damit zufrieden, so schlagt ein! Hier meine Hand!“

(Fortsetzung folgt.)

**Zu unsern Bildern.**

**König Oskar II. von Schweden.** (Zu nebenstehendem Bilde.) „Nichtig werden ist nicht schwer, König sein dagegen sehr.“ Dieser unermüdete Sprach, der ursprünglich den Vater meint, hat der greise König Oskar II., der nach dem am 18. September 1872 erfolgten Tode seines Bruders Karl XV. zum König von Schweden und Norwegen



**König Oskar II. von Schweden.**

ernährt wurde, in den letzten Wochen an sich erfahren müssen. Norwegen hat sich am 7. Juni von ihm losgesagt, weil er von dem Verlangen eines eigenen Konstitutionswesens nichts wissen wollte. Beim Volke der Schweden genießt König Oskar großes Ansehen, denn er gehört zu den gebildetsten Häuptern der europäischen Dynastien. Geboren den 21. Januar 1829, studierte er auf der Universität Uppsala und machte dann eifrige Studien über Kriegsgeschichte und Seeweisen, worüber er in der Militärgesellschaft zu Stockholm wiederholt Vorträge hielt. Aus seiner Feder entspringen verschiedene kriegsgeschichtliche Arbeiten, ebenso eine Anzahl lyrischer und dramatischer Dichtungen, von denen seine „Erinnerung der schwedischen Flotte“ von der Schwedischen Akademie mit dem Montanpreis bedacht wurde. 1868 ernannte ihn die Universität Lund zum Doktor der Philosophie. Als König arbeitete er mit Energie an der Heeresreorganisation. Am 6. Juni 1875 verheiratete er sich mit der Prinzessin Sophie von Nassau, die ihm vier Kinder schenkte. Der Erstgeborene, Kronprinz Gustav Adolf, kam am 16. Juni 1858 zur Welt. Er ist seit 1881 mit der Prinzessin Viktoria von Baden vermählt.

**Japanische Küchenfeen.** (Zum Bild auf Seite 118.) Im Gegensatz zu dem Schmutz, der in den chinesischen Gassen und Häusern angetroffen wird, begegnen wir in Japan überall der größten Keuschheit, so daß wir den Gerichten, welche uns die japanischen Küchenfeen zubereiten, mit allem Appetit zusprechen können. Unser Bild zeigt uns fünf Mädchen, welche einander bei der Zubereitung der Nahrung helfen. In Japan kennt man keinen Küchenschrank, infolgedessen arbeiten alle kniend am Boden. Während eines der Mädchen mit Hilfe eines Bambusrohres die glühenden Kohlen ansackt, schüttet ein anderes solche in den plumpe Herd. Ein drittes rührt einig den Teig, während ein viertes Wurzelgewächse zerschneidet und ein fünftes in einem kleinen Herd, dessen Kohlen es mit einem Fächer Luft zuführt, irgend ein gutes Gericht schmort. Unsern Hausfrauen werden auch die Gestelle und der Küchenschrank fehlen. Die Japanerinnen brauchen diese Küchenstücke nicht, denn sie stellen Töpfe und Schüssel einfach auf den sauber geschneierten Boden.

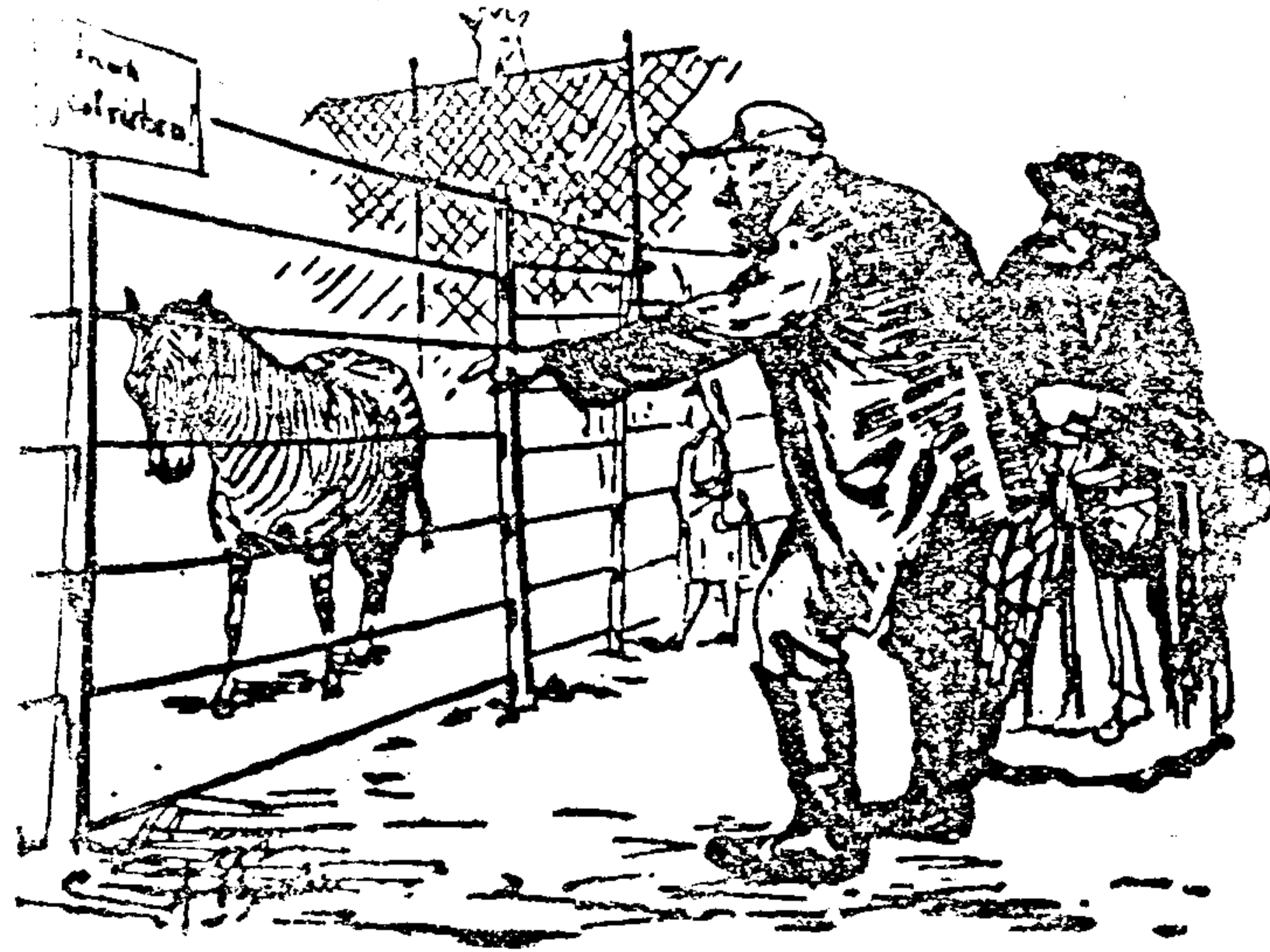
**Auf der Sperrmauer im Talsperrenbecken bei Gemünd (Eifel).** (Zum Bild auf Seite 118.) Die grauenhaften Verwüstungen, welche namentlich im Jahre 1897 die schleiischen Gebirgsflüsse angerichtet hatten, veranlaßten eingehende Studien über die Erstellung von Talsperren. Dabei hat sich Dr. Ing. Junge besondere Verdienste erworben. Unter seiner Leitung sind in Rheinland und Westfalen, wo die das Schiefergebirge treffenden Westwinde große Niederschläge veranlassen, in wenigen Jahren ohne Staatshilfe über 30 Millionen Mark zur Anlage von Sammelbecken verwendet worden und auch die Niedertalsperre bei Gemünd in der Eifel, die größte Europas, ist sein Werk. Das unterhalb Gemünd an der Urst, einem Nebenfluß der Mosel, durch eine 58 Meter hohe Sperrmauer geschaffene Urst-Sammelbecken wird für ein Niederschlagsgebiet von 378 Quadrat-

Kilometer einen Rauminhalt von 45½ Millionen Kubikmeter haben. Durch diese Aufspeicherung der Hochwassermengen im Urstbecken werden die Wasserverhältnisse der Mosel wesentlich verbessert, vor allem werden die Hochfluten und ihre Schädigungen beseitigt; außerdem wird das aufgespeicherte Wasser allen unterhalb der Talsperre wohnenden Industriellen und Landwirten unentgeltlich nutzbar gemacht.

**Das Matterhorn.** (Zum Bild auf Seite 119.) Das Matterhorn, französisch Mont Cervin, 4482 Meter hoch, ist die kühnste, truglächelnde Felspyramide der Alpen. Lange war sie auch die gefürchtetste, bis sie am 13. Juli 1865 zum erstenmal von den Engländern Whimper, Hudson, Hadow und Douglas mit den Führern Langwieser und Sohn und M. Croz überwunden wurde. Leider verlangte der Kiese gleich beim ersten Begehen seine Opfer, indem die drei letztgenannten Engländer beim Hinabsteigen 1300 Meter tief hinunter auf den Matterhorngletscher fielen und den Führer Croz mitzogen. Douglas muß dabei in eine Gletscherspalte gefallen sein, denn sein Leichnam wurde nicht wieder aufgefunden. Trotz diesem entsetzlichen Unglück wurde er vier Tage später von einer andern Seite ohne Unfall bezwungen. Seitdem wurde er fast jedes Jahr, sogar von Damen bestiegen und zwar meistens von Bernadine aus. Tschudi bemittelt die Tour, Nacht inbegriffen, zu 13—14 Stunden. Es kommt aber sehr darauf an, was für Führer man hat und wie die Witterungs- und Schneeverhältnisse sind. Am Anfangspunkt des Nordostgrates steht in 3275 Meter Höhe eine Klubbhütte. Das Schneefeld zu Füßen des Matterhorn gehört zum Theodulgletscher, über welchen der Matterjochpaß führt, links liegt das Breithorn. Weiter unten vereinigt sich der Triftgletscher mit dem Gornegletscher, der eine starke Mittelmoräne aufweist. Der Standpunkt, von dem aus wir das herrliche Bild betrachten, ist der Gornegrat.

**Humoristisches.**

**Mißverstanden.**



„Schau Alte, so wollen wir unser Pferd auch anstreichen lassen.“

**Trastisch.** Handlungsreisender: „Der M., so klein, wie er selbst ist, macht Ihnen doch eigentlich eine riesige Konkurrenz.“ — Kaufmann: „Ich wünschte, ich bekäme den einmal zwischen die Follen meines Hauptbuchs. Was meinen Sie wohl, wie ich es dann gleich zuklappen würde.“

Gut beobachtet. Als sich zwei Pensionsfreundinnen nach längerer Trennung wiedersehen, fragt die Eine u. a.: „Und was macht dein Papa?“ — „Alles, was Mama will,“ war die Antwort.

**Wortspiel**

Nachstehende Buchstabengruppen sind zu fünf Wörtern zusammenzusetzen, von denen jedes aus fünf Buchstaben besteht.

ag, all, ess, aus, le,  
nde, ne, pl, st, uti.

Die Wörter müssen bedeuten: 1. Körperteil, 2. afrikanischer Fürst, 3. Wirtschaftsraum, 4. schleiische Kreisstadt, 5. südamerikanisches Nagetier. Werden von diesen Wörtern die Anfangs- und Endbuchstaben getrichen, so ergeben die übrigen Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprüchwort.

**Auflösung des Magischen Dreiecks in letzter Nummer:**

P  
A R  
R E U  
I R A N  
S T O C K